

# Volksstimme

Einzelpreis 20 Pfennig

**Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg**

Die **Volksstimme** erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: A. Weiskopf, Magdeburg, zur Unterredung: W. Staben, Magdeburg. — Druck und Verlag: E. Pfannkuch & Co., Magdeburg. Fernspr. Amt Norden 2361—2365, Nachtrag (ab 19 Uhr) 2351. Postzustellungsstelle Seite 120. — Bezugspreis: Monatl. 2,50, Abholer 2,00 Mk., Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf. — Anzeigenpreise für die Hauptausgabe: 1 mm Höhe und 27 mm Breite lokal 12, auswärts 15 Pf., für die Nebenabgaben u. Stellungspreise 5 Pf., Reklame 1 mm Höhe u. 20 mm Breite lokal 10, auswärts 12 Pf., Abdruck geht verloren, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm Text 25 Pf. % Ausschlag für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht rechtzeitigem Aufgabefehler Gewähr. Platzvorschrift unverbindlich. Erfüllungsort: Magdeburg. Postfachkonto 122 Magdeburg (E. Pfannkuch & Co., Magdeburg).

Nr. 173

Sonntag, den 27. Juli 1930

41. Jahrgang

## Opfer der Demokratie

Da liegen sie hingemäht auf der Walfahrt, bevor der Kampf begonnen. Da purzeln sie übereinander, bevor die Sozialdemokraten einen einzigen Schlag gegen sie geführt. Da schlagen sie sich — Brüderlein fein — gegenseitig den Schädel ein!

Vor acht Tagen wurde der Reichstag aufgelöst. Die Rechte fiel auseinander und gegeneinander. Man nahm an, in zwei Lager: die Eugenbergs, die Westarps, und der Rest. Heute sind schon vier oder fünf oder sechs Gruppen und Grüppchen daraus geworden. Sie sammeln sich, indem sie sich spalten.

Kuno Friedrich Viktor Westarp und Gottfried Reinhold Treviranus gingen ungehäutet ans Werk. Nach fünf Tagen hatten sie die konservative Volkspartei aus der Taufe gehoben. Taufpaten ein Duzend Adlige und zwei Bürgerliche, darunter der frühere Reichsbankpräsident Schacht, der als Demokrat zu seinem riesigen bezahlten Posten gekommen war und der mit der Umkreisniederlegung auch seine politische Ueberzeugung niedergelegt hat.

„Konservative Volkspartei.“ Ein, das ist genau so klar und wahr, wie der weiße Kappe oder der schwarze Schimmel. Wer konservativ ist, gehört nicht zum Volk, und wer bewußt zum Volk gehört, ist nicht konservativ. Der Konservative will konservieren, will erhalten was ist: die Vorrechte, die Besitzverhältnisse, die gesellschaftliche Rangordnung. Das Volk aber will ändern, will umgestalten, will aufwärts, will empor zu höherer Geltung, zu sozialer Besserung, zu wirtschaftlicher Sicherung, zu politischem Einfluß, zu staatlicher Macht. Die konservativen Oberhäupter und die Volksmassen sind Gegensätze. Sie können nicht zu einem Parteigebilde vereint werden dort, wo in den Massen demokratisches Selbstgefühl lebt.

In den kaiserlichen Zeiten haben die Konservativen rücksichtslos ihre Herrscherstellung wahrgenommen. Die Dreiklassenverfassung wurde während der ganzen Kriegsdauer aufrechterhalten. Die Volksmassen durften bluten und hungern, aber mitbestimmen sollten sie nicht, das allgemeine gleiche Wahlrecht wurde ihnen verweigert. Sowie die Revolution die absolutistischen Mauern niederlegte, verschwanden die konservativen und liberalen Parteibezeichnungen. Es wurden neue Firmenpapiere angefertigt. Lauter Volksparteien: deutschnationale, deutsche, bayrische, und aus den Freimurrgen wurden Demokraten.

In der Not der Namenssuche holen Kuno Friedrich Viktor und Gottfried Reinhold den alten Namen aus der monarchistischen Schublade wieder hervor. Sie wollen ja „kommen“. Offenbar trauen sie der alten lieben Bezeichnung eine besondere Anziehungskraft zu.

Da müssen sie schon in den ersten Lebenstagen der neuen Partei die niederschmetternde Beobachtung machen, daß sie sich gründlich verrechnet haben. Nicht einmal die Christlich-Sozialen machen mit, die Leute um den frommen Mumm, die mit den Trübsalern im alten Reichstag zu einer Fraktionsgemeinschaft verbunden waren. Sie halten einen eignen Parteitag in Eisenach ab. Sie haben eine Presse zur Verfügung, die evangelischen Sonntagsblätter, und hoffen damit bestehen zu können. In Sachsen haben sie als christlicher Volksdienst auf den ersten Anlauf zwei Mandate erobert.

Steht's hier schon schlimm um den schwarzen Schimmel der konservativen Volkspartei, so wird's katastrophal, sowie die Lager der Agrarier umworden werden.

Die christlich-nationalen Bauern unter Herr waren mit den Treviranern und den Mumm-Kuckern zu einer Fraktion verbunden. Auch sie wollen von dem weißen Kappe nichts wissen. Sie bleiben für sich. Sie verbinden sich nicht mit einem Zwergen, der auf die städtischen Wähler spekuliert. Sie neigen mehr nach der Seite des Reichslandbundes, aus dem sie des Bauernverbandes wegen mit hoher Genehmigung der Landbundespräsidenten Brandes um Schiele vor drei Jahren ausgegliedert sind.

Sie zeigen aber nur. Mehr wagen sie noch nicht. Denn es ist noch nicht ausgemacht, wie die Reichslandbundsorganisationen sich stellen werden. Die Entschließung ihres Vorstandes ist aus Selbstbezogenheit ein Tafel, das so und so und noch anders gedeutet werden kann. Es müssen erst die Beschlüsse der einzelnen Provinzen abgewartet werden. Das kann noch eine Weile dauern, hinfänglich die provinziellen Vorstände in sich gespalten sind und abwarten, was die Kreisvorstände haben wollen. In den Kreisvorständen aber raucht man um Eugenbergs und Westarps, Oberführer und Schiele. Alle warten auf alle und fesseln inzwischen den Regen, der die Konferenzen ermöglichen soll. Denn schließlich, näher als politische Be-

## Die vom Reichstag abgelehnten Verordnungen umfrisiert Einigung über die Notverordnung

Hindenburg will sofort unterschreiben

In Berlin, 26. Juli. Amtlich wird mitgeteilt: Die mehrtägigen Beratungen des Reichskabinetts über den dem Reichspräsidenten vorzuschlagenden Gesetzentwurf einer Notverordnung, wurde heute vormittag in der Reichskanzlei zu Ende geführt. Sie ergaben eine völlige Einigung.

Ein abschließender Vortrag des Reichskanzlers Dr. Brüning beim Reichspräsidenten über die Kabinettsberatungen ist für heute mittag in Aussicht genommen.

Das Reichskabinetts beschäftigte sich sodann mit der Frage einer Neuregulierung der Pensionen und beschloß, noch im August einen diese Frage regelnden und Mißstände beseitigenden Gesetzentwurf dem Reichsrat vorzulegen.

### Was verordnet werden soll

Darüber gibt die demokratische Presse Auskunft. Da zunächst die Verordnung über den Reichshaushalt für das Jahr 1930, sodann die Verordnungen über die Steuern, deren Ertrag das Defizit des Etats decken soll, und schließlich die Verordnung über die Beitragserhöhung zur Arbeitslosenversicherung.

Sehr umstritten soll bis zuletzt insbesondere das Staatsgesetz gewesen sein, in dem namentlich nach dem Wunsche des Reichsarbeitsministers Stegerwald Bürgerchaften für industrielle Hilfsaktionen nach der Art der Subventionen für Mansfeld enthalten sein sollen. Wie verlautet, fordert Stegerwald für diesen Zweck bis zu 100 Millionen Mark.

Im demokratischen Lager wird die Frage mit Aufregung ventilert, ob die Regierung sich erdreisten darf, die vom Reichstag abgelehnten Notverordnungen

generneuert wieder durch den Reichspräsidenten verkünden zu lassen. Man tröstet sich aber bei der Gewißheit, daß die alten Verordnungen etwas umfrisiert worden sind. So sollen einige Steuerermäßigungen vorgenommen worden sein, die durch größere Abstriche auf der Ausgabenliste wieder eingepart werden sollen.

### Seidenangst im Regierungslager

Die neuen Notverordnungen der Regierung Brüning machen dem bürgerlichen Mißmuth viel Sorge. Im Bürgerblat fürchtet sich der eine vor dem andern. Keiner traut dem andern über den Weg. Daher erscheinen jetzt in den dem Kabinetts Brüning nahestehenden Presseorganen bewegliche Wirren, die regierungstreuen Blätter sollten doch beim Erscheinen der Notverordnungen einhellig zum Ausdruck bringen, daß es sich um vorübergehende Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Reichskredits und zur finanziellen Erledigung der dringlichsten Reichsgeschäfte handle, so z. B. um die Fortzahlung der Beamtengehälter, um Sicherung der Arbeitslosenunterstützung, um Ueberweisungszahlungen des Reiches an die Länder und dergleichen.

Wenn auch die Notverordnungen in ihrem Inhalt nicht den Wünschen der einen oder andern Partei des bürgerlichen Lagers entsprechen, so dürfe sich dadurch die Presse nicht ablenken lassen von ihrer Aufgabe, Sprecher und Befürworter einer geschlossenen bürgerlichen Front gegen die links- und rechtsstehenden politischen Gegner zu sein.

Das Kabinetts Brüning hat also Angst, die Väter könnten ihre eignen Kinder verleugnen und sich von der Verantwortung der Vaterchaft drücken. Die Herren Väter sollen zusammen kollektiv die Vaterchaft für die Kinder, die geratenen und ungeratenen, auf sich nehmen.

### Preußen will der Landwirtschaft helfen

## Hundert Millionen für die Ostbauern

Die Reichsregierung lehnt ab und borgt an andern Stellen

Die der „Demokratische Zeitungsdienst“ mitteilt, hat die preussische Staatsregierung die Initiative ergriffen, aus die großen Nachteile für die Landwirtschaft auszugleichen, die sich aus der gegenwärtigen Ausrichtung des Parlaments und aus dem geschäftsführenden Charakter der augenblicklichen Reichsregierung ergeben. Die preussische Staatsregierung, die mit großer Sorge gesehen hat, daß durch die Reichstagsauflösung mit der Verabschiedung des Hilfsgesetzes das große Hilfswerk für die Landwirtschaft verzögert worden ist, ist an die Reichsregierung mit dem offiziellen Angebot herantretend, ihrerseits die Lücke auszufüllen, die jetzt durch die eben festgestellte Verzögerung eingetreten ist.

Die preussische Staatsregierung schlägt zur Ausschaltung aller föhrenden Unsicherheitsfaktoren und zur sichern Erreichung des notwendigen Zieles einer wirklich ausreichenden Hilfe für die Landwirtschaft vor, daß die Umschuldungskredite im Sinne des Hilfsgesetzes bis zum Betrage von 100 Millionen Reichsmark unter ihrem vollen Kreditvolumen über die preussische Zentralgenossenschaftskasse bis zum 31. Dezember 1931 zur Verfügung stellt.

Die Reichsregierung soll lediglich die Verpflichtung eingehen, ihrerseits die Hälfte des Kreditvolumens zu übernehmen, wenn sie wieder in der Lage ist, dies unter den dazu nötigen gesetzlichen Voraussetzungen tun zu können. Der von der preu-

sischen Regierung zur Verfügung gestellte Zwischenkredit soll spätestens bis zum genannten Termin, dem 31. Dezember 1931, durch einen langfristigen Kredit abgelöst werden. Der preussische Behördenapparat soll provisorisch für die Durchführung der Aktion eingesetzt und die einzelnen, besonders bestellten Persönlichkeiten sollen gemeinsam mit der Reichsregierung ausgewählt werden.

### Aus Nivalitätsgründen abgelehnt

Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat die Reichsregierung das Angebot der preussischen Regierung, 50 Millionen zur Inangabe der Osthilfe über die Preußenkasse zur Verfügung zu stellen, abgelehnt.

Diese Ablehnung wurde damit begründet, daß die Reichsregierung bereits Verhandlungen mit der deutschen Rentenbank-Kreditanstalt über die Bereitstellung eines 50-Millionen-Kredites zu günstigeren Bedingungen und ohne zeitliche Begrenzung abgeschlossen habe. Außerdem seien noch Verhandlungen mit der Reichskreditgesellschaft im Gange.

Wie man aus einer weiteren Meldung der Telegraphen-union erfährt, liegen die Ablehnungsgründe ganz anders, denn in der Nivalität der Reichsregierung zu Preußen. Das Preußen-Land Brauns soll absolut nicht die Initiative in der Osthilfe haben. Lieber verzichtet man auf die angebotenen 50 Millionen und pumpt sich zweimal je 50 Millionen an andern Stellen.

schlüsse liegt dem agrarischen Geldbeutel die Vergung der Ernte.

Alle warten auf alle. Am hehnächtigen wartet Martin Schiele, auf welche Seite er fallen soll. Er ist noch immer Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei, die am Donnerstag und Freitag ihre Vertreterversammlungen im Reichstag abgehalten und Eugenbergs gefeiert hat. Wenn Martin den Wagemut betreiben hätte, dort zu erscheinen, würde er hinausgeschmissen worden sein. Ein prominentes Parteimitglied darf in der Parteiverammlung sich nicht blicken lassen, wenn er nicht an die frische Luft befördert werden will. Und Dieter Ge-

ächtete ist einer der Vorsitzenden des Reichslandbundes! Ist Minister im Kabinetts Brüning, kauft Allgäuer Rote auf für eine halbe Million, kauft Kartoffelflocken für eine ganze Million, verteilt Liebesgaben die schwere Menge an die Notleidenden und muß befürchten, daß er zum Danke dafür von seinen Parteigenossen Brügel bezieht. Nieseberg würde wahrscheinlich zuerst dreingeschlagen haben. Es gibt Peulen, wo Väter-Matril binhaut. Landeshauptnummer 10%.

Eine Woche ist vergangen, die zweite ist angebrochen. Die Konfusion ist größer als zu Beginn. Niemand weiß dort zurzeit, wie sie entwirrt werden soll. Republik Scholz von der Volkspartei sitzt in seinem Büro



# Der Röntgentaler Mordprozess

Arbeitslosenziffern in der Konjunkturgruppe bedenklich. Von der Zunahme der Arbeitslosigkeit wurden am stärksten mit die Arbeiter in der Bekleidungsindustrie betroffen.

Am Geldmarkt ist Tagesgeld zu ermäßigten Sätzen angeboten, nachdem der Mediotermin infolge der üblichen Auforderungen und des Steuerzahls eine geringe Verknappung mit sich gebracht hatte. Am Privatdiskontomarkt herrscht Nachfrage, die durch die Reichsbank zum Teil durch Reichsschatkwechsel per 20. Oktober 1930 befriedigt wurde. Das Angebot in kurzen Auslandsgebern trägt dazu bei, daß auch für Marktterminbeträge wesentliche Nachfrage nicht vorhanden ist.

An der Berliner Börse hat eine leichte Besserung der Aktienbenennung der Berichtswochse schnell nachgelassen. Die unerfreuliche innenpolitische Lage drückt sich auf die Märkte, an denen die Abgaben zugenommen haben.

Auch am Rentenmarkt schien eher Abgabendienung zu bestehen, so daß die Stimmung an der Börse allgemein recht gedrückt ist. —

## Vorkumlied des Postinspektors

Dieser Tage erschien in den Räumen der Vorkumer Kurverwaltung ein echt deutscher Mann, der sich im Jargon eines nationalsozialistischen Rowdies darüber beschwerte, daß das antikommunistische Vorkumlied nicht mehr gespielt wird. Das sei eine Schweinerei und er verlange, daß die Kurkapelle das Lied endlich wieder in ihr tägliches Programm aufnehme.

Der mar's. Ausgerechnet ein Postinspektor aus Leipzig. Der Reichspostminister ist informiert. Wie wir hoffen, wird er dem Herrn Postinspektor schnellstens bedeuten, was die Uhr geschlagen hat. —

## Billig weggekommen

Das Schöffengericht Hannover verurteilte am Freitag den Redakteur des dortigen Eugenberg-Blättchens, Heinrich Siebold, wegen Verleumdung der preussischen Staatsregierung zu 400 Mark Geldstrafe. Der Staatsanwalt hatte 3 Monate Gefängnis beantragt.

Siebold hat angefaßt der Disziplinierung der deutschnationalen Landräte ein „Eingeländt“ veröffentlicht, in dem folgenden pöbelhafter Artworst vorant: „Es ist ein Unterschied, ob der König von Preußen etwas beordnet oder die im Sumpfen der Revolution durch Verrat und Verfassungsverstoß emporgewachsenen Männer es tun.“ Wegen dieser räuberischen Äußerung wurde die Niederdeutsche Zeitung seinerzeit auf drei Wochen verboten. Sie froh aber sofort zu Kreuze und brachte eine Entschuldigung, so daß der Oberpräsident das Erscheidungsverbot nach zwei Tagen wieder aufhob. Der Angeklagte war vor Gericht sehr kleinlaut und beteuerte, den Artikel nicht verfaßt und die Einsendung nicht mit der notwendigen Sorgfalt gelesen zu haben.

Der Staatsanwalt betonte in seiner Anklagerede, daß es sich bei dem Eingeländt um eine ganz besonders grobe, verleumdende Äußerung gehandelt habe und eine Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis angebracht sei. Das Gericht erkannte trotzdem nur auf 400 Mark Geldstrafe. —

## Wie Held sein Ministerium retten wollte

Entgegen den klaren Bestimmungen der Verfassung verzögerte der bairische Ministerpräsident Dr. Held am Freitag im Landtag das freigewordene Landwirtschaftsministerium und den dadurch gefährdeten Posten des Staatssekretärs für seine Partei und seine Regierung dadurch zu retten, daß er mit Hilfe eines Ministerratsbeschlusses die freien Stellen besetzen wollte, ohne die dazu vorgeschriebene Genehmigung des Landtags einzufordern.

Mit der Leitung des Landwirtschaftsministeriums sollte bis auf weiteres der Innenminister betraut werden. Die Sozialdemokratie war aber auf der Gut und ließ sich diesen Uebertrumpfungsbuch nicht gefallen. Ihr Redner verwies auf die einseitige Verfassungsbestimmung, die im Falle des Rücktritts eines Ministers nur die Möglichkeit offen läßt, mit der Leitung des freien Ministeriums einen Staatssekretär oder einen Staatsrat zu betrauen. Eine vorläufige Uebertragung der Leitung eines Ministeriums auf einen Minister ohne Einverständnis des Landtags ist nach der Verfassung unmöglich.

Ministerpräsident Dr. Held verzichtete bezüglich der Legalität seines Vorgehens mit verschiedenen Verfassungskommentaren zu beweisen. Der Landtag wurde durch diese willkürliche Auslegung der Verfassung aber nur irgischer und eine offene Niederlage der Mumpregierung Held schien in greifbarer Nähe. Sie war schließlich nur dadurch zu vermeiden, daß der Fraktionsvorsitzende der Bayerischen Volkspartei einen Verlangungsantrag einbrachte. Durch die Annahme dieses Antrags wurde die Entscheidung über die beabsichtigte Verfassungsumgehung auf nächste Woche verschoben.

## Liliput-Diktatur

Das kleine Fürstentum Liechtenstein hat ein neues Pressegesetz erhalten, das an reaktionärer Gefinnung kaum übertriften werden kann. Was da an Kränkelung der freien Meinungsäußerung ausgedacht wurde, reicht sich an das faschistische Italien heran.

Alle Zeitungen und Zeitschriften haben der Regierung bei Druckbeginn ein Pflichtexemplar zuzuführen. Ähnliche Verfügungen dürfen nicht kommentiert werden, widrigenfalls die Zeitung auf einen Monat verboten und der verantwortliche Redakteur bestraft wird. Ausländische Zeitungen können bis auf die Dauer eines Jahres verboten werden. Verleumdungen der Regierung, des Landtags und der Mitglieder dieser Körperschaften sollen den Amt wegen verfolgt werden. Wer die Autorität der Landesbehörden herabsetzt, wird mit Arrest von einem Monat bis zu sechs Monaten bestraft. Im Wiederholungsfall wird das Erschweirnis der Druckfreiheit für die Dauer von sechs Wochen bis zu einem Jahre verboten und dem verantwortlichen Redakteur die Ausübung seines Berufs unterbunden. Ein Gesetz zum Schutze des Staates, das überhaupt jede Opposition, selbst mit gewaltigen Waffen, unterdrücken soll, heißt bebor.

Die liberale Regierung des Landchens glaubt offenbar, daß Einbringen freiheitlicher und fortschrittlicher Ideen auf diese Weise verhindern zu können. In der Schweiz, mit der Liechtenstein durch eine Zoll- und Münzunion verbunden ist, herrscht, selbst in bürgerlichen Kreisen, über das Vorgehen des liechtensteinischen Regierung große Empörung! —

## Ein jugoslawischer Kämpfer

Dieser Tage ist in Laibach Anton Kristan, einer der Führer der jugoslawischen Arbeiterbewegung, 49-jährig, einer langwierigen kranken Krankheit erlegen.

Schon in jungen Jahren wandte sich Kristan, nachdem er in seiner Vaterstadt Laibach das Gymnasium und in Triest die Handelshochschule besucht hatte, dem sozialen Problem zu, und zwar begann er mit der Gründung von Konsumvereinen. Aber die Sammlung der Arbeiter in Konsumvereinen betrachtete er nur als Vorübung zu ihrer Sammlung in Gewerkschaften und Partei. 1909 gehörte er zu den Urhebern der jugoslawischen Revolutionsbewegung, die die nationale Einheit des südslawischen Volkes vertritt und die Einigung der jugoslawischen Stämme auf die Fahne der Sozialdemokratie schrieb.

Der Zusammenbruch der österreichisch-ungarischen Monarchie und die Entstehung des jugoslawischen Staates boten Kristan ein Feld breiterer Wirksamkeit. In der im November 1918 gegründeten jugoslawischen Bundesregierung vertrat er das sozialpolitische Anliegen der jugoslawischen Arbeiterbewegung. Als einer der wenigen sozialdemokratischen Abgeordneten in der belgischen Konstituante wurde er 1920 Minister

Im Röntgentaler Mordprozess haben sich Angeklagte und Verteidiger von dem Schlag, den ihnen das Aufsteigen der Bombe des „Sympathisierenden“ Bionisti berührt hat, noch nicht erholt. Der Treffer war zu durchschlagend, als daß sie ihn so leicht verwirren könnten. Am Freitag wird die Zeugenernehmung fortgesetzt.

Der Väter Rose, auch eine Mannnummer im Reigen der Hitlerelite, ist wegen Trunksucht 3 Monate in Wittenau gewesen und höher ein kompetenter Zeuge für die blütenweiße nationalsozialistische Unschuld. Seine Angaben gehen Lumbrant durcheinander, vor dem Untersuchungsrichter hat Herr Rose, der alkoholfreudige Krieger des dritten Reiches, 50 Schüsse gehört, heute sollen es auf einmal nur zwei gewesen sein. Ihm folgt der Zeuge Gilow, ebenfalls von der Hittlerfakultät. Gilow ist zusammen mit Rose vor Meisel erschienen, wo er, wie er angibt, von acht Reichsbannerleuten probiert worden sei. Sie hätten ihm auch allerhand häßliche Dinge zugerufen.

Der Stationsvorsteher Hartwig von Röntgen hat etwa 30 Schüsse gehört und zwar kurz nach der Ankunft eines Trupps Nationalsozialisten aus Berlin. Später erfährt er, daß man einen Mann totgeschossen und mehrere andere verletzt habe. Als die Verteidiger versuchen, aus dem Zeugen etwas Belästigendes gegen das Reichsbanner herauszuquetschen und ihn fragen, ob ihm etwas über Röntgentaler „Reichsbannerterror“ bekannt sei, jagt Hartwig unter allgemeiner Bewegung: „Davon ist mir nichts bekannt. Aber ich selbst habe einmal einen Heberfall der Nationalsozialisten auf Reichsbannerleute erlebt.“ Die Aussage des Bahnbeamten Golz, der am blutigen Abend an der Röntgentaler Bahnhofssperre Dienst tat, ist wieder ein herber Schlag für die Angeklagten. Vorjüngender: „Von einem Zeugen ist vorher behauptet worden, daß eine Anzahl Reichsbannerleute sich vor der Bahnsperre verweigert hätten, indem sie, so als ob sie jemand erwarteten, auf und ab gegangen wären. Das müßten Sie doch gesehen haben!“ — Golz: „Das müßte ich unbedingt gesehen haben, aber es stand überhaupt niemand vor der Sperre, dessen erinnere ich mich ganz genau.“

## „Nun, Jungens, wer macht mit?“

Der Nazimann Fruchz, ein Freund des Angeklagten Schwab, erzählt allerhand ungereimtes Zeug über angebliche Reichsbannerprohibitionen und gibt ein räuberromantisches Erlebnis zum besten, das er mit Reichsbannerleuten gehabt haben will. Man habe einmal sein Motorrad angehalten, seine Nummer festgestellt und dann in drohendem Tonfall zu ihm gesagt: „Den Knaben muß man sich einajpfen.“ (!) Frau Franz, die Geschäftsführerin des Nazilokals in der Wichterstraße,

von dem aus die „Hilfs“- und Mordexpedition nach Röntgental abging, ist in ihren Aussagen mehr als vorsichtig und will immer nichts gehört haben. So zurückhaltend diese Zeugin auch ist, sie muß doch zugeben, gehört zu haben, wie der Angeklagte Marwardt rief: „Nun, Jungens, wer macht mit?“ Dann seien sie alle losgezogen, nachdem sich Marwardt noch 2 Mark vor ihr geborgt habe. Am andern Tag kam der Väter Rose in das Lokal, zog die Geschäftsführerin in eine Ecke und sagte ihm: „Lies die Zeitung!“ Sie mir doch um Himmelswillen den Gefallen und verlesen Sie diese Zeitschrift.“ In dieser Zeitschrift soll der ominöse Trommelreißer des Schulers Schlater gewesen sein. Frau Franz, die es inzwischen mit der Angst zu tun bekommen hatte, sagte jedoch ärgerlich: „Weg mit dem Zeug, ich will damit nichts zu tun haben.“

Der Zeuge Gajowitz kam war seinerzeit Birt im Röntgentaler „Eckelweitz“ ihre Versammlung abhielten, immer sehr mit Mißrausch verhalten hätten und sofort im Gespräch verstummt wären, wenn irgend jemand dazu gekommen sei. Manchmal hätten sie auch die Fenster mit Mantel und Bindjaden verhängt. Der Zimmermann Essentzien, früherer SA-Mann und auch heute noch Nationalsozialist, zieht sich eine scharfe Rüge des Vorstehers zu, als er von dem „unangenehmen Röntgentaler Reichsbannerzeug“ spricht. Er behauptet, der bestgehaltene Mann in Röntgental zu sein, der im Mittelpunkt des dortigen politischen Kampfes stehe. (Allgemeine Feuertaufe.)

## Der versteckte Revolver

Der Reichführer Karl Trippehsee, politisch nicht organisiert, hat im Garten vor seinem Hause den Revolver gefunden, den die Nazis nach vollbrachter Missetat hier versteckt hatten. Reichsanwalt Sad versucht, die Situation zu retten, indem er fragt: „Wohin im Reichsbanner oder in den Linksparteien organisiert Leute in Ihrem Haus?“ Der Zeuge antwortet mit einem sehr bestimmten: „Nein.“

Am späten Nachmittag wird als erster Reichsbannerzeuge der Kaufmann Ullmann vernommen. Er schildert den nationalsozialistischen Heberfall auf ein Mitglied des Landwehrkorps, dem von den Hitlertrudeln die Trommel zertrümmert wurde. Die Aussage ergibt, daß die Nationalsozialisten sich zum Heberfall auf das Reichliche Lokal schon vor Beginn der Missetat des Reichsbanners bereit gemacht hatten. Die Hauptzeugen des Reichsbanners werden in den nächsten Sitzungen vernommen werden. —

## Notizen

Aus Bolivien abgerückt. General Rumbt ist mit Hilfe des peruanischen Generalen Heimlich aus Bolivien abgerückt. Seine Flucht hat allgemeine Entrüstung hervorgerufen. Führende Reichsbeamte drohen ihren Rücktritt an und protestieren damit gegen die Entziehung Rumbts vor der Aburteilung. Rumbt, der den deutschen Drill in Bolivien einführen wollte und bei dem letzten Aufstand in die deutsche Botenschaft flüchtete, ist der bestgehaltene Mensch in Bolivien. —

Zusammenstoß in Dingelstädt. In Dingelstädt (Eichsfeld) kam es im Anschluß an eine Versammlung zu einer Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten. Die Polizei trennte die Streitenden. Es soll auf beiden Seiten Verletzte gegeben haben. —

Vier Wochen für den „Marx nach Köln“. Von dem Schöffengericht Bonn wurde der kommunistische Arbeiter Hans Schult wegen Aufforderung zum Widerstand gegen die Staatsgewalt zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Schult hatte die Teilnehmer an einer Erwerbslosenversammlung am 24. Februar aufgefordert, sich an einem Marx nach Köln zu beteiligen und sich an das Verbot derartigen Demonstrationen nicht zu halten. Vielmehr müßten in Köln auch die 16 politischen Gefangenen befreit werden. Die Polizei sei mit den gleichen Waffen zu bekämpfen, die sie gegen die Arbeiter anwende. —

Parteidemokrat Karl Demmler gestorben. Im Alter von nahezu 90 Jahren starb in Geher im Erzgebirge Karl Demmler, ein Parteiveteran, der mit Wilhelm Liebknecht und August Bebel zu den Mitbegründern der Parteioptionen im ober Erzgebirge gehörte. In vielen Orten des Erzgebirges schuf Demmler Arbeiter-Bildungsvereine, die Vorläufer der sozialdemokratischen Ortsgruppen. 1890 gründete er den Konjunkturverein in Geher, dessen Geschäftsführer er bis 1918 war. 1909 wurde Demmler zum 19. Reichstagswahlkreis in den Sächsischen Landtag gewählt. 1918 eröffnete er als Alterspräsident die sächsische Volkskammer. —

75. Jahre alt. Professor Ferdinand Tönnies (Stiel), der Altmeister der Soziologie, beging am 26. Juli in völliger geistiger Frische seinen 75. Geburtstag. Tönnies begründete im Jahre 1887 die moderne deutsche Soziologie mit seinem epochemachenden Werk „Gemeinschaft und Gesellschaft“. Seitdem ist er unermüdet mit Problemen der theoretischen Soziologie beschäftigt. —

Nationalsozialistischer Umgang verboten. Die Polizeidirektion von Zehoe hat den für den nächsten Sonntag geplanten Umgang der Nationalsozialisten mit Rücksicht auf das schon lange vorgesehene Gewerkschaftsfeind verboten. Zur Verhütung von Zusammenstößen ist auswärtige Schupo angefordert worden.

Brandlers bantrotter Leben. Die kommunistische Rechtsopposition will sich nach der katastrophalen Niederlage bei den letzten Sachsenwahlen an der Reichstagswahl nicht mit eignen Listen beteiligen. Brandler selbst gibt in seiner Tageszeitung für die zusammenfassende Schaar seiner Anhänger die Parole aus, für die Wahl der offiziellen NSD-Liste einzutreten. Dieser Rotau vor Roslau hängt mit verzweifelten Schritten der Brandler-Gruppe zusammen, wieder Gnade zu finden und aufgenommen zu werden, da die Organisation samt ihrer Zeitung sich nicht mehr halten kann. —

Internationaler Kongreß der Kriegsteilnehmer. Am Freitag wurde in Paris der Internationaler Kongreß der künftigen Kriegsteilnehmer und Kriegswunden eröffnet. Den Vorsitz führt der französische Pensionsminister Charrier de Ribes. An dem Kongreß nehmen die Vertreter von neun Nationen teil: Deutschland, Österreich, Bulgarien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Tschechoslowakei, Polen und Jugoslawien. Außerdem sind zahlreiche amerikanische und englische Besucher eingetroffen. —

Die Streikbewegung in Nordbranteid. Die Zahl der wegen der Lohnabhängigkeit für die Sozialversicherung streikenden Metallarbeiter in Bille und Umgebung beträgt jetzt 11000. Die Streikbewegung hat auch in größerem Umfang auf das Textilgebiet übergegangen. Allein in Bille sind 5000 Textilarbeiter ausständig. —

Labour Paris und Unabhängige. Im Verlauf der Verhandlungen zwischen der Exekutive der Arbeiterpartei und dem Vorstand der Unabhängigen Arbeiterpartei über die Fraktionsdisziplin wurden Genberion und Maxton beauftragt, die künftigen Regeln für das Verhalten der unabhängigen Abgeordneten bei den Abstimmungen im Unterhaus festzusetzen. —

für Bergbau und Forstwesen. Dann leitete er das ausgedehnte Staatsgut Velje in Slawonien und zog sich schließlich wieder nach Laibach zurück.

Als die Diktatur kam, fanden einem Mann von seinen Fähigkeiten und Verdiensten viele Türen offen. Als scharfer Gegner eines jeden romantischen Stammespartikularismus, lehnte er es ab, der Diktatur zu dienen. Er blieb Sozialdemokrat! Mit unerminderter Eifer warf er sich auf das Gebiet, von dem er ausgegangen war und das ihm jetzt einzig zur Arbeit übrig blieb: auf das Konjunkturereimessen. —

## Silberuf aus Albanien

Die albanische National-Liga hat auf Veranlassung des früheren albanischen Abg. Kljuzica dem französischen Außenminister Briand ein Memorandum überreicht, in dem die Leiden des albanischen Volkes unter der faschistischen Vormundschaft geschildert werden.

Das Memorandum führt aus, daß König Zogu, der 1924 durch einen nationalen Aufstand als Verräter aus dem Lande gejagt worden war, lediglich durch äußere Gewalt von den Nachbarmächten wieder eingesetzt worden sei. Als Zogu den Vertrag von Tirana unterzeichnete, habe er sich für einige Millionen Lire Appanage auf Gnade und Ungnade dem faschistischen Regime verkauft. Der Faschismus verfolge in Albanien folgende Ziele: 1. Das Land zu kolonisieren, 2. eine militärische und politische Basis zur Bedrohung des gesamten östlichen Balkans zu schaffen, 3. die Italien gegenüberliegende Küste der Dardanellen zu besetzen und aus der Adria ein geschlossenes faschistisches Meer zu machen. Die albanischen Patrioten appellieren daher an den französischen Außenminister, sowohl an ihn persönlich, als Vorkämpfer des europäischen Friedens, als auch in seiner Eigenschaft als Mitunterzeichner jenes internationalen Paktes, der die albanische Unabhängigkeit garantiert, und fordern eine Aktion der französischen Regierung für die Witterung der Verträge von Tirana, die im flagranten Widerspruch mit dem Geist und Wortlaut des Völkerbündnisses und der andern internationalen Abmachungen stünden. —

## Buchdrucker-Aussperrung in Wien

Wien, 26. Juli. Der Verband der Wiener Buchdruckereibesitzer hat am Freitag spät abends einstimmig die Aussperrung der Buchdruckerarbeiter, mit Ausnahme der im Zeitungsgewerbe beschäftigten, ab Sonnabend beschlossen.

Die Unternehmer fordern, daß die Bestimmungen des Arbeitsrechts über die Kündigungsfreit, die Krankheitsentschädigung, den Urlaub und die Feiertage zu ungunsten der Arbeiter abgeändert werden. Da sich die Arbeitnehmer weigern, die Verschlechterungen anzunehmen, haben die Unternehmer die Aussperrung verhängt, von der 10.000 Personen betroffen werden. —

## „Briand vor den Staatsgerichtshof ...!“

Paris, 26. Juli. Einige patriotische Verbände ehemaliger Offiziere und Kriegsteilnehmer haben unter kräftiger finanzieller Beihilfe des Presse- und Verlagsmagnaten Corn die Stadt Paris mit riesigen Plakaten ausgeschmückt, in denen sie gegen die Räumung des Rheinlandes protestierten.

Sie proklamieren nach diesem „Wahnsinnstreich“ Briand einen baldigen „neuen Heberfall des Erbfeindes“ und verlangen, daß Briand sofort vor den Staatsgerichtshof wegen Landesverrats gestellt wird. —

## Passive Resistenz des Wafd

Ab. Kairo, 26. Juli. 1.15 Uhr früh. Die jordanische Parlamentsversammlung, die die Wafdabgeordneten trotz der Weigerung des Königs, eine Sondertagung des Parlaments einzuberufen, abzuhalten drohten, sind heute früh nach Mitternacht unter dem Vorsitz der Präsidenten der Kammer im Saad-Schahazade Es wurde ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung angenommen, nachdem die Petition an den König um eine Sondertagung abgelesen worden war.

Nach der Sitzung erklärte der Wafd-Führer Nadas Rajcha, daß eine passive Resistenz unzerleglich mit der Rückzahlung der Steuern beginnen werde. —

## Flugzeug über der Stadt explodiert

Mexiko City, 26. Juli. Ein mit zwei Armeefliegeren besetztes Armeeflugzeug explodierte über der Hauptstadt und stürzte auf einen glücklicherweise menschenleeren Platz im Zentrum der Stadt ab. Die beiden Piloten wurden getötet.

Die fallende Maschine rief ein in der Nähe liegendes Armeeflugzeug mit, dessen Insassen sich durch Abspringen retten konnten. —

**Laxin** führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bild

# GARDINEN TEPPICHE DEKORATIONEN

Besonders günstige Angebote!

Unser  
Reklame-Diwan 37<sup>50</sup>  
solide Werkstatzarbeit

Unser  
Rekl.-Bettdiwan 79<sup>75</sup>  
solide Werkstatzarbeit

Halbstores in Tüllstoffen  
mit Querstreifen-Dessins, Kunst-  
seiden-Franse, für extra breite  
Fenster . . . . . Meter 2<sup>75</sup>

Bouclé-Teppiche  
der bewährte Strapazier-Teppich  
140x200  
105.00 85.00 58.50 38.50 26.50

Halbstores in Gittertüllstoffen  
in eleganten  
Handdurchzugstreifen  
und Mustern . . . . . Meter 4<sup>75</sup>

Prima Velour-Teppiche  
hochfarbige solide Wolqualität  
165x235  
95.00 68.00 39.50

Volantgardinen  
3teilig, elegante Querbezüge,  
echtfarbige Musterung . . . 7.50 5.50 3<sup>75</sup>

Verbindungsstück  
90x160, elegante Persemuster,  
Wollqualität . . . . . 15<sup>75</sup>

Künstler-Garnituren  
3teilig, modische Muster, solide  
Qualität . . . . . 11.50 9.75 8.50 6<sup>75</sup>

Boucléläuferstoffe  
67 cm, schwere Haarqualitäten,  
besonders strapazierfähig . . 4.95 3<sup>75</sup>

Noppenrips-Dekor.  
3teilig, eigene Anfertigung,  
ladentücheln, aparte Querbezüge 10<sup>75</sup>

Plüsch-Diwandecken  
modernste Musterarten,  
Plüschornament . . . 39.50 34.50 25<sup>75</sup>

Madras-Dekoration  
3teilig, dunkel, eleg. Querbezüge  
mit Karo- oder Streifenmuster . . . 9.75 6<sup>75</sup>

Gobelin-Diwandecken  
strapazierfähig  
und billig . . . . . 11.75 10.95 9<sup>95</sup>

Möbelrips  
115 cm breit, für Vorhänge Meter 1<sup>00</sup>

Gobelin-Tischdecken  
strapazierfähig und billig . . 7.50 5<sup>75</sup>

Elegante  
Jaq-Rips-Flammé 2<sup>95</sup>  
130cm breiter, eleg. Dekor. für

Metallbettstelle  
weiß, 90x190, 35 mm Rohrst.,  
in Dreifachrohr, 4teil., kompl. 39<sup>75</sup>

Möbelbezugstoffe  
130 Zentimeter breit, dichte, ge-  
webte Musterung . . . . . 3.50 2.75 2<sup>25</sup>

Metallbettstelle  
weiß, 90x190, 35 mm Rohrst.,  
in Fußbett u. Kettennetz-Matr. 28<sup>75</sup>



## Grüne Bühne Harzer Bergtheater

Thale (Harz).  
Leitung: Intendant Erich Vahl.

### Erstaufführung

Sonnabend, den 26. Juli, 18<sup>15</sup> Uhr

### Wilhelm Tell

Schaup. v. Fr. v. Schiller. Musik: St. Sacconi  
Bearbeitung u. Inszenierung: Erich Vahl  
Auführungen: Sonntag, 27. Mittn. 30. Juli  
u. Freitag 1. Sonntag, 3. August, 18<sup>15</sup> Uhr

### Peer Gynt

Dramatisch Gedicht v. Björn. Musik: G. Grieg.  
Auführungen: Montag, 28. Donnerstag,  
31. Juli u. Sonnabend, 2. August, 18<sup>15</sup> Uhr

### Der Diener zweier Herren

Comédie v. Goldoni. — Musik: St. Sacconi.  
Auführung: Dienstag, 29. Juli, 18<sup>15</sup> Uhr

## Wochenendfahrt in den Harz in mod. Reichspost-Tourus-Allwetterwagen am 2. und 3. August 1930.

Preis von Magdeburg bis Magdeburg 30 RM  
einschließlich Fahrgebl., Übernachtung mit  
Frühstück, Mittag- und Abendessen in ersten  
Klassen.  
Anmeldungen nimmt gegen Vorauszahlung des  
Betrages bis zum Donnerstag, dem 31. Juli,  
ausschließlich das Verkehrsbüro des Magde-  
burger Verkehrsvereins, Breiter Weg Nr. 169,  
Telephon 31874, 31875, entgegen.



## Warum plagen Sie sich . . . . .

mit stumpfen Messern  
u. Scheren im Haushalt?  
Schleifen ist ja so billig!

## Alles schleift Heinrich Günand

Breiter Weg 35, gegenüber Ulrichstr.  
Eigene Schleiferei im Hause

## Omnibusse

zu Ausflügen.  
Eleg. Privatautos zu Hochzeiten, Galabran-  
nagen mit eleg. Schimmelgepann empfiel:  
Aug. Wöhler, Torrenzweg 3. Tel. 201234

## Anerkdet billig

1.75  
Uniere  
Lurus · Zeichen · Bände

mit Lederriemen und Goldtitel  
zum Teil auch Goldschnitt!

1.75  
Nun damit zu räumen  
verkaufen wir diese bekann-  
ten kulturhistorischen Romane zu be-  
deutend herabgesetzten Preisen

1.75  
Einenwiederkehrende  
Gelegenheit

bietet sich damit allen Freunden  
guter Bücher in schönem Einband!  
Kommen Sie bald  
zur geringen Verzinsung

1.75  
Buchhandlung Volkstimme  
Magdeburg  
Häckerleben, Stendal

**Tuchhand**  
für Stoffwaren  
= Anzug, Kostüm und Mantel  
Magdeburg — Regierungstr. 24  
zwischen Bier- und Dampfplatz

### Preissenkung

entsprechend der heutigen Wirtschaftslage

polierte Speisezimmer komplett ab 10k	675.-
eichene Speisezimmer	490.-
imit. Speisezimmer	375.-
polierte Schlafzimmer	575.-
eichene Schlafzimmer	675.-
imit. Schlafzimmer	390.-

schöne Herrenzimmer in allen Preislagen  
moderne Küchen in großer Auswahl  
Club-Sessel, Kamin-Sessel, Sofas  
Chaiselongues, Einzel-Möbel jeder Art

### Karl Beyerling

Mühlhans Lenz  
Magdeburg, Petersstraße 17  
Bei Kreditgewährung großes Entgegenkommen

### Elektrische Beleuchtungskörper

besser und billiger  
kaufen Sie im Spezialgeschäft

### Wm Denkwitz

Seilerstraße 17 Fernspr. 35445

### Patent- und Ingenieur-Büro

F. L. Hans Köhler, Berlin-Tempelhof  
Patent-Erklärung und Verwertung  
Patent-Mockel-Bau und Durchkon-  
struktion — Beratung kostenlos!

### Schäfer und Sauter

mit Kundenbesuchen erhalten den Ver-  
trieb eines sehr guten Scherenschnitt-  
m. 7. und 8. Brand-Feilen, mit  
40 Scherenschnitt. Angebote  
vom 2.9. u. 8. Exped. d. Volkstimme.

## OFEN - HERDE FLIESEN

ALLE REPARATUREN

### WIL PAUL u. MILLER

OTTO-V.-GUERICKE-STR. 30  
FERNSPRECHER 30213, 30214

### Schubhaus Wilhelm Hünze

Budau, Sodenburger Str. 8

Hünze werden Kaminbau, Feinbau und Balkenbau zur  
Verfügr. stellen. Jedes Fachgeschäft meines werbetätigen  
Namens, Wilhelm Hünze z.B., unverändert weiterfüh-  
rend wird mich immer günstig unterstützen zu wollen.  
Auch Reparaturen werden prompt und gut ausgeführt.

### Ww. Hünze

### Kantinen- pächter

Ein Kantinenpächter in Schönebeck  
verfügt über: Wohnung mit 4  
Küchen, 2 Bäder, gut ausgestattete  
Kantinenpächter mit 200 Personen und  
Lager für die Verköstigung. Außerdem  
Kantinenpächter 2 2000 an die  
„Volkstimme“ abzugeben.

## Hier ist zu verdienen Einheitspreise für Pinsel la Borsten

Nr. 4 6 8 10 12  
0.50 0.70 0.95 1.35 1.80

### Herrn. Musche,

Kölnner Straße 11. — Telephon 3729

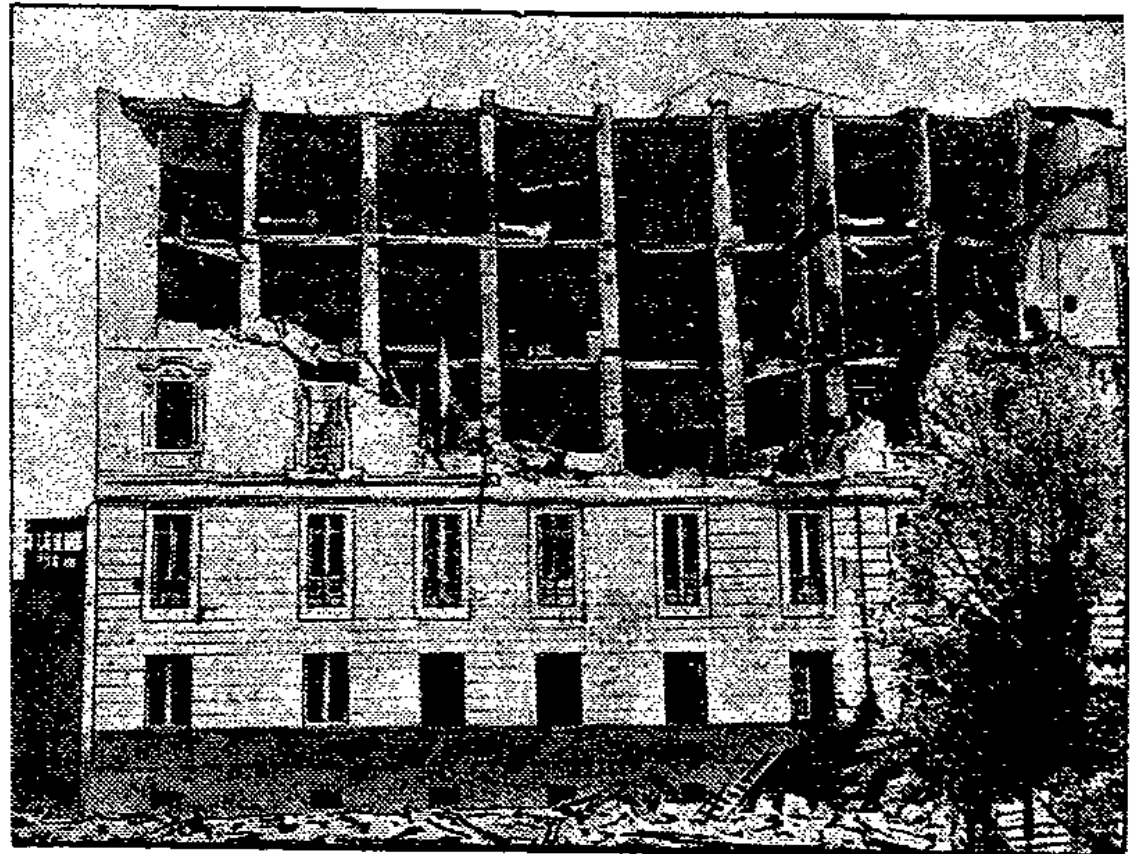
## 500 Legehühner

schöne Hühner, Spezialität 1929, wegen  
Krankheit 1.50 RM. zu verkaufen.  
Tel. 31874 und 31875. Magdeburg-  
Volkst. Spezialität 1929, 2. Teil. 4 Hühner. 1 RM.  
Erich Cassin, Magd. Bismarck



### Die ersten Originalbilder von den Erdbeben-Zerstörungen in Süditalien

Zerstörte Häuserfronten in Neapel, die die eigenartige Wirkung des Erdbebens zeigen: Die unteren Stockwerke blieben fast vollkommen unversehrt.



## Kleine Chronik

### Neue Erdstöße in Süditalien

Ein neues starkes Nachbeben in Süditalien hat in Ariano den Einsturz einiger bereits durch das vorhergegangene Erdbeben beschädigter Häuser hervorgerufen. Auch die aus dem 15. Jahrhundert stammende Kirche und das mittelalterliche Schloss sind von unmittelbarer Einsturzgefahr bedroht. In Neapel und Umgegend kann die größte Gefahr als überstanden betrachtet werden. Durch die Erdbebenkatastrophe sind in dem betroffenen Gebiete rund 60 000 Personen obdachlos geworden.

### Insgesamt 3000 Tote

Die Erdbebenkatastrophe in Süditalien hat nach den letzten vorliegenden Meldungen voraussichtlich nicht weniger als rund 3000 Tote gefordert. Zahlreiche Schwerverletzte sind inzwischen in den Krankenhäusern gestorben.

### Berlin unter Wasser

Die unaufrichtigen Regengüsse, von denen Berlin schon seit einigen Tagen heimgesucht wird, haben eine verheerende Wirkung angeübt.

Allein am Freitag wurde die Feuerwehr mehr als 100mal alarmiert, zumal auch der Sturmwind zahlreiche Bäume entwurzelt, Elektrizitätsmasten, Schornsteine usw. umgerissen und auf die Fahrdämme geworfen hatte. Zahlreiche Laubkolonien sind dem Wasser zum Opfer gefallen. Auch in sehr viele Keller ist das Wasser eingedrungen. Bei den einzelnen Feuerwehren war am Freitagabend nicht ein einziges Fahrzeug mehr verfügbar. Eine große Anzahl von Kellerwohnungen in verschiedenen Stadtteilen mußte geräumt werden. Verschiedene Straßen im Norden und Süden Berlins sind in regelrechte Seen verwandelt und dadurch für alle Fahrzeuge unpassierbar geworden. Eine Besserung der Witterung ist in den nächsten Tagen kaum zu erwarten.

### Doppelmord wegen Kündigung

Der Fleischergehilfe Franz Edtmayer in Pfarrkirchen in Niederbayern, der von seinem Arbeitgeber, dem Fleischermeister Karl Bogenreiter wegen Nachlässigkeit in der Arbeit gekündigt worden war, erschlug aus Rache den Meister und tötete ihn zu Hilfe geilteten Sohn. Edtmayer wurde verhaftet.

### Europafieger vor der Landung

Die Spitze der Europafieger legte am Freitag die Kiensteinstraße von Lausanne über Bayern, Österreich und die Tschekoslowakei zurück. Die Spitzengruppe landete am Samstag

nachmittag in Breslau und wird am Sonnabendvormittag nach Posen weiterfliegen. Die letzten Stappen sind Warschau, Königsberg und Danzig. Dann geht die Fahrt zum Zielflughafen Berlin. Dort dürfen die Flieger jedoch nicht vor Sonnabendnachmittag 16 Uhr eintreffen.

Ueber den weiteren Flugverlauf äußerten sich alle Flieger recht drastisch, daß die Witterung unerschöpflich schlecht war. Die Flieger hatten stark mit Nebel zu kämpfen, der zeitweise jede Orientierung unmöglich machte.

Das Gros der Rundflugteilnehmer liegt noch immer in Pau (Südwestfrankreich). Das Startverbot, das wegen des schlechten Wetters verhängt wurde, ist Freitagvormittag aufgehoben worden. Bald darauf machten sich 35 Flugzeuge auf den Weg nach Saragossa; inzwischen sind schon 34 Flieger in Madrid eingetroffen.

### Töblicher Unfall beim Europa-Flug.

Bei der Ankunft der ersten Europa-Flieger in Lausanne verunglückte auf dem Landungsplatz der Präsident des Schweizerischen Aero-Clubs, Hauptmann Strub dadurch tödlich, daß eine Rakete, durch die den Europafiegern der vom Nebel verhöllte Landungsplatz kenntlich gemacht werden sollte, vorzeitig explodierte.

Die ganze Raketenladung traf Strub ins Gesicht und legte das Gehirn bloß. Strub starb auf dem Transport zum Krankenhaus.

### Absturz der Fliegerin Thea Rasche

Die Sportfliegerin Thea Rasche, die am Freitagnachmittag trotz des außerordentlich schlechten Wetters mit ihrem Flugzeug auf dem Tempelhofer Flughafen aufgestiegen war, stürzte aus einer Höhe von etwa 30 bis 40 Metern auf der Südseite des Flughafens ab. Das Flugzeug ging in Trümmer.

Wie durch ein Wunder sind Thea Rasche und ihr Passagier, Direktor Fichtemeister von den Hünfel-Flugzeug-Werken in Warnemünde, mit leichten Verletzungen davongekommen. Die Fliegerin wollte ihren Begleiter nach Warnemünde bringen. Kurz nach dem Aufstieg war der Apparat in eine See geraten, hin und her geworfen worden und plötzlich abgestürzt.

### Ein fahrlässiger Schütze

Berlin, 26. Juli. In dem Waffengeschäft der Subler Gewehrabrik Sauer und Sohn in der Jägerstraße in Berlin ereignete sich am Freitagabend ein tragischer Vorfall. Der 43 Jahre alte Kaufmann von Hering erschoß dort aus Versehen den 63jährigen Geschäftsleiter Kraus der Waffenfabrik. Als Hering sah, was er angerichtet hatte, richtete er die Waffe gegen sich selbst, wurde jedoch von Angehörigen daran gehindert. Selbstmord zu begehen. Der jahrelange Schütze wurde von der Kriminalpolizei verhaftet.

Hering erschien in dem Geschäft, um eine Jagdbüchse zu kaufen. Während der Verkaufsverhandlungen zog er einen Revolver aus der Tasche, um ihn von Kraus prüfen zu lassen. Im gleichen Augenblick frachte ein Schuß und Kraus taumelte, in die rechte Brustseite getroffen, aufschreiend zurück. Hering hatte aus Versehen den Abzug berührt und dadurch hatte sich eine Kugel, die sich im Lauf befand, gelöst. Kraus schleppte sich mit Hilfe Herings auf einen Stuhl in sein Büro, wo er nach kurzer Zeit verschied.

### Das letzte Neuroder Opfer geborgen

Neurode, 26. Juli. Der letzte Tote der Neuroder Katastrophe ist am Freitag zu Tage gebracht worden.

Die Aufräumarbeiten sind längst noch nicht beendet. Es sind bis jetzt nicht weniger als 1800 Wagen Kohlenstücke aus dem Unglückschacht herausgeholt worden, obwohl man sich vorläufig nur auf die notwendigen Aufräumarbeiten beschränkt hat. Wie ungeheuer der Druck der Kohlenfülle gemein sein muß, geht daraus hervor, daß nicht nur die 65 Zentner schwere Schrämmaschine sondern auch ein Kohlenblock von 25 bis 30 Quadratmeter Fläche aus dem Unglücksabbau herausgehoben wurde.

### Gerüstesturz in der Oberpfalz

In dem Dorfe Gebenhach in der Oberpfalz wollten Arbeiter bei einem Neubau einen sechs Zentner schweren Steinblock auf das Gerüst tragen. Einer der Arbeiter rutschte aus, so daß der Steinblock kippte, das Gerüst durchschlug und sämtliche Arbeiter mit in die Tiefe riß.

Der 24 Jahre alte Arbeiter Joseph Schwärzer wurde von dem Steinblock erschlagen. Die anderen Arbeiter erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Der Bau mußte bis zur gerichtlichen Feststellung des Tatbestandes eingestellt werden.

### Diebesjagd im Wasser

In der Ribiéra wurde ein lange gesuchter internationaler Dieb auf seltsame Weise ergriffen. Zwei Polizeioberleutnants bemerkten einen Mann im Badeklo, in dem sie den Gesuchten erkannten. Als sie sich ihm näherten, sprang er ins Wasser und schwamm hinaus ins Meer. Einer der Inspektoren spreizte die Arme ab und schwamm hinterher, während der andre ein Motorboot heranholte. Sie ergriffen den Mann einige Meilen von Land und sorgten für seine Ueberführung ins Gefängnis in Nizza.

*Dillst Du Mannchen,  
auf zu Prommen,  
Lilldonn Brüllmuss. 29.*

## Autobuslinie 2

Ein Roman des Unwahrscheinlichen  
von Alfred Schirofaner.

(18. Fortsetzung) (Stachdruck verboten.)

### Siebzigstes Kapitel

Der Katzenjäger zu drei Mark hatte Wunder getan. Eine Wohlgeleit, wie lange nicht, durchflutete Herrn Dachsmeisers Leib und Seele. Um so peinlicher wurde er durch die Glücke an der Entree aus diesem Verhagen herausgerissen.

Ein tragisches Denkmal der Verfolgung, öffnete er. Als Hanna verzweifelt jagte: „Herr Doktor Bonjar erwarnt mich“, zeigte der in seinen heiligsten Gefühlen verletzte mit dem Daumen über die Schulter unwirksam auf die Tür des Arbeitszimmers.

Danna konnte keine und trat schon ein. Einzigemühen besprüht blieb sie im Türschwamben stehen, als sie die Dame erkannte, die sie gestern abend zum besagten Mittelpunkt eines Ballsaales gedemütigt hatte.

Auch Bonjar war betroffen. Auch Didi war es. Der Anwalt schritt auf Hanna zu, zog sie ins Zimmer und kammelte: „Guten Tag!“

„Guten Tag!“ erwiderte Hanna tonlos und blickte auf Didi. „Gut.“ Sie war keine kriegerische und gewalttätige Kreatur, die kleine Frau Marunge. Aber jetzt glitzerte in ihren schönen jüdischen Augen doch etwas wie der Entschluß, mit dieser Geschlechtsgefährtin abzurechnen.

In Didi erweckte der Grünstrampeller. Sie kamnte nach dem historischen Vorbild der Mutter die Hände in ihre allerdings sehr schlanke Hüften und hobte, sich an der Verlegenheit Bonjars weidend: „Acht mal einer an! Wer kommt denn da?“

Bonjar wandte sich ihr zu und äußerte bemezt: „Wenn der Augenstein auch gegen mich spricht —“

„Allerdings, mein Lieber“, unterbrach sie. „Nuricht er Fände gegen dich. Ihr wollt nichts miteinander haben! Das kannst du dem Manne dieser Frau vormachen. Der glaubt es vielleicht.“

„Was meint die Dame?“ fragte Hanna aufglühend.

„Nichts“, sagte Bonjar zu verhallen.

„Ich meine sehr viel“, sagte Didi richtig. „Ich meine, daß Sie ein kleines neues Verhältnis mit Werner haben. Sie!“

Jetzt wäre es noch Hannas Sanftmut vielleicht doch zu Unannehmlichkeiten zwischen den Damen gekommen. Behandlungen ihrer Frauenerbe ertrug Hanna schwer. Doch Bonjar trat vor Didi und machte keine: „Ich erlaube dich, zu gehen.“

„Das glaube ich, das könnte dir so passen. Damit du ungehört mit der da verfahren kannst.“

Hanna drängte an die Tür zum beten. Doch Bonjar wehrte sie ab und sagte Didi am Arm.

„Geh jetzt!“ befahl er unmißverständlich.

Sie schlug seine Hand von ihrem Arme. „Nahre mich nicht an, du feiner Kavaller, du! Ich gehe schon.“

Dann rauchte sie zur Tür. Dort wandte sie sich noch einmal um und rief: „Und auf das Abschiedsgeschenk werde ich dich verklagen. Das habe ich schriftlich. Und damit wünsche ich Ihnen viel Vergnügen, junge Frau, bei diesem Knebling, der einer Dame die Tür weist, mit der er dreiviertel Jahr in Glück und Liebe gelebt hat.“

Das Leben einer Weltstadt ist nicht immer samt stotende Schälmei.

Dunns! schlug die Tür zu. Gleich darauf knallte es draußen noch einmal.

Im Arbeitszimmer schlang eine reinliche Partie nach. Bonjar hatte das dunkle Empfinden, daß dieses Entree der ersten Anfängen der Liebe nicht förderlich sei.

Doch ein Anwalt darf so leicht nicht den Kopf verheben. Er verlor ihn nicht.

„Es tut mir unheimlich leid“, begann er, „daß ich dieses Zusammenreffen nicht verhindern konnte. Die Dame beachte mich völlig unerwartet. Aber wollen Sie sich nicht setzen?“

Danna, noch matter, wehrte als ebendam, aber noch schöner, bizarrer in der Blässe ihrer Erschöpfung als gestern abend, folgte der Einladung, sank in einen Sessel.

Er zog einen Stuhl in beträchtliche Nähe und folgte ihrem Beispiel.

„Verzeihen Sie mir!“ bat er treubergig.

„Sie können ja nichts dafür“, entschuldigte sie fast. „Daß diese — Person sich derartig benimmt.“

„Nicht wahr? Ich kann doch wirklich nichts dafür. Wir wollen uns davon auch die Laune und die Freude dieser schönen Stunde nicht verderben lassen. Es war wunderbar lieb von Ihnen, mich gleich heute früh anzurufen.“ Er rühte noch etwas näher und dachte: Wo klebt Dachsmeisler mit dem Grünstrampel? Wahrscheinlich wieder vergessen! Seine Abnung betrog ihn nicht.

Die Erwähnung ihres Anrufes hatte Hanna zu dem Anlaß ihres Besuchs zurückgeführt.

„Ich mußte Sie sprechen, Herr Doktor“, bekannte sie.

„Das ist zu lieb von Ihnen“, wiederholte er und ergriß ihre Hand. Er fand sie berührend, einfach das Zuhörte an Frauensitten, das ihm je bestritten worden war. Und das liebre ihn, mußte ihn gleich am nächsten Morgen sprechen!

Sie entzog ihm, leise verwundert, ihre Hand. In kühnerlicher Erinnerung erinnerte sie: „Ich werde diese Nacht nie vergessen!“

Die menschlichen Naturlaute ähneln einander sehr. Schmerz und Freude sind Geschwister, Zwillingssöhne des Gemüts, zum Verwechseln ähnlich. Bonjar verwechselte. Wohl sagte er, wohl schon es ihm selbstam, daß diese beirrendende kleine Zwanderheit bei

Dals über Kopf in ihn verließt, daß das Glück seiner Nähe alle Pein dieser ereignisvollen Nacht nordlichthaft überstrahlt hatte.

„Auch ich werde diese Nacht nie vergessen!“ gelächte er feurig.

„Es ist, als habe das Schicksal uns zusammengeführt und durch Leid und Glück zusammengeschnitten.“ Er sprach poetisch und gefühlvoll.

Da fiel Hanna etwas ein. „Ich muß Ihnen übrigens noch innig danken!“ rief sie. „Wenn Sie nicht so beherzt und entschlossen dem Chauffeur in das Steuer gefallen wären, wäre ich schon ein Unglück gewesen.“

„Oh!“ wehrte Bonjar den Dank und die Bewunderung ab.

„Wie das war es! Helldankverehrung. Ja, eine köhne Tat imponierte den Weibern doch immer.“

„Was war heute nacht nur zu mitgenommen. Ihnen zu danken.“

Diesmal bot sie ihm die Hand, die er etwas zu lange hielt. Sie ließ ihn gewähren. Auch in dem Danke war, neben wahrer Anerkennung, ein klein wenig Fallschheit. Sie war durch und durch Weib, die schöne Frau Danna Marunge, mit allen Reizen und allen Lüste. Sie begehrte einen Gefallen von diesem Manne, sie wollte ihn in gute Laune verliehen und darin erkalten.

„Wenn Sie nicht so hübn gehandelt hätten“, erzog sie nur einem kolerten Aufschlag ihrer beherenden Augen, „wären wir jetzt beide vielleicht tot und gerächmetert.“

Er preßte in tiefem Mitleid ihr Hand, beugte sich nicht zu ihr vor und flüsterte: „Das wäre doch sehr schade, wo jetzt das Leben erst richtig beginnen soll.“

Er redete sich in diesem Augenblick ehrlich ein, daß er zum erstenmal wirklich liebe.

Hanna begriff durchaus, daß sie ein bewegenes Spiel treibe. Sie merkte, daß der Mann lichterloh zu brennen begann. Aber sie mußte auch, daß es um ihre Liebe, um ihre Treue und um ihr Ebeleid ging.

„Ach ja“, seufzte sie wieder. „Das Leben kann sehr schön sein, Herr Doktor.“

„Sagen Sie nicht immer „Herr Doktor“ zu mir“, bat er.

„Ach heiße Werner.“ Und plötzlich hielt er auch ihre zweite Hand.

„Sie heißen Sie denn?“

„Danna“, hauchte sie.

„Nennen Sie, daß Sie das entzückende Geschöpf auf Gottes Erde sind?“ offenbarte er mehr, als daß er fragte.

„Sie übertreiben, Herr — Werner“, tat sie schämig.

„Auf Ehre! Gleich, als ich Sie gestern sah, war ich hin- gerissen. Aber es war durchaus nicht etwa dieses Kleid.“

„Sprechen Sie nicht von diesem Unglücksleid!“ wehrte sie und beirerte ihre Hände.

„Sie haben recht, Danna. Aber da es meine Bekanntschaft vermittelt hat, wollen wir es als Glückselig preisen.“

(Fortsetzung folgt.)

# Einstürzende Brücken

## Zur Katastrophe in Koblenz

Mit einer furchtbaren Katastrophe hat das Volkstüm am Rhein die Befreiungsfeier in Koblenz, geendet: Bei der Rückkehr der Massen vom Deutschen Eck nach dem Vorort Koblenz-Lüpfel brach eine Holzbrücke, die über die Mosel führte, zusammen. Etwa 100 Menschen, die sich auf der Brücke befanden, stürzten ins Wasser. Obwohl die Rettungsarbeiten sofort einsetzten, konnte doch eine große Zahl der Verunglückten nur als tote geborgen werden. Bei allem mag noch als Glücksfall betrachtet werden, daß die Brücke nur etwa 10 Meter lang und 2 Meter breit war. Bei größeren Ausmaßen hätte das Unglück sicher weit größeren Umfang angenommen. Denn auch sofort und mit größter Energie einsetzende Rettungsarbeiten können Todesopfer nicht verhindern; das zeigt sich stets bei Katastrophen dieser Art. Die ins Wasser stürzenden Menschen hängten sich in panischem Schrecken aneinander, in der Hoffnung, sich auf diese Weise retten zu können, und einer zieht den andern in das kalte Grab.

Auch in diesem Punkt erinnert das Koblenzer Unglück an die große Katastrophe auf der

### Singer Landungsbrücke,

die in den Jahrestagen des Jahres 1912 einstürzte. Als ein von Greifswald kommender Bergnützungsbauer an der Brücke anlegen wollte, die 600 Meter weit ins Meer hinein führt, brach der Brückenkopf plötzlich in sich zusammen. Da gerade Hauptferien war, herrschte an diesem Tag, einem Sonntag, überaus starker Verkehr auf der Brücke. Das Unglück geschah, als der Dampfer gerade festmachte und die Landungsbrücke angelegt werden sollte.

### Flößliß brach der Brückenbeleg

auf einer Länge von 10 Meter zusammen, und die dort liegenden Menschen stürzten unter wackerühnendem Schreien in die Tiefe. Zum Glück waren zahlreiche Offiziere und Mannschaften eines Geschwaders von Kriegsschiffen, die an diesem Tage dem Dünkelhof einen Besuch abgestattet hatten, in nächster Nähe; aber obwohl die Katastrophen sofort ins Wasser sprangen, und auch vom Schiff und vom Lande her sofort die erforderlichen Rettungsmaßnahmen eingelegt wurden, konnten doch 14 Personen nicht mehr lebend geborgen werden.

Im Sommer 1925 erfolgte der

### Einbruch der Oberbrücke

bei dem kleinen sommerlichen Festen (S. 17) 3 Todesopfer. Auf der Brücke, die kurz vor ihrer Vollendung stand, befanden sich mehrere Arbeiterkolonnen, als plötzlich die beiden großen Mittelpfeiler ins Wasser stürzten. Im selben Augenblick stürzte die Brücke unter großem Getöse zusammen. Sofort wurden Landungsboote ausgesandt, um nach den Toten zu suchen, aber die Ermittlungen blieben ganzlich erfolglos, da die Brückenplanken von den Drähten der einstürzenden Brücke in das Meer hinab gedrückt worden waren. Bei der Untersuchung der Ursachen stellte sich heraus, daß bei der Konstruktion der Brückenpfeiler — die Pfeiler, eine 200 Meter lange Eisenbetondecke, welche wenige Tage vorher eingegossen worden — der Boden sich langsam gesenkt hatte, so daß sich während jeder Nacht der Einbruch vorbrachte.

Wahrscheinlich waren bei der Konstruktion in Bezug auf die Tragfähigkeit der Pfeiler gewisse Mängel vorhanden, die durch die Senkung des Bodens unterhalb der Pfeiler noch mehr verstärkt wurden. Die Ursache der Katastrophe ist also nicht nur die Senkung des Bodens, sondern auch die unzureichende Tragfähigkeit der Pfeiler. Die Katastrophe ist ein Beispiel für die Wichtigkeit der sorgfältigen Überwachung der Bauarbeiten und der Einhaltung der Sicherheitsvorschriften.

### Im Zuge der Brücke nach Sankt Petersburg

Die geschichtliche Brücke nach Sankt Petersburg, die im Jahre 1826 von dem russischen Kaiser Nikolaus I. in Auftrag gegeben wurde, ist eine der größten Brücken der Welt. Sie ist eine Eisenbrücke mit einer Länge von 2100 Metern. Die Brücke wurde in drei Abschnitten erbaut, die jeweils von einem anderen Bauherrn entworfen wurden. Die Brücke ist ein Meisterwerk der Ingenieurkunst und hat die Verbindung zwischen Europa und Asien erleichtert.

Die Brücke wurde im Jahre 1826 erbaut und ist seitdem ein wichtiger Verkehrsweg zwischen Europa und Asien. Die Brücke ist ein Beispiel für die große Leistungsfähigkeit der russischen Ingenieure und Bauarbeiter. Die Brücke ist ein Symbol für die Entwicklung und den Fortschritt des russischen Reiches.

### Im Jahre 1826 erbaut

Die Brücke wurde im Jahre 1826 erbaut und ist seitdem ein wichtiger Verkehrsweg zwischen Europa und Asien. Die Brücke ist ein Meisterwerk der Ingenieurkunst und hat die Verbindung zwischen Europa und Asien erleichtert. Die Brücke ist ein Symbol für die Entwicklung und den Fortschritt des russischen Reiches.

### Nach dem

Die Brücke wurde im Jahre 1826 erbaut und ist seitdem ein wichtiger Verkehrsweg zwischen Europa und Asien. Die Brücke ist ein Meisterwerk der Ingenieurkunst und hat die Verbindung zwischen Europa und Asien erleichtert. Die Brücke ist ein Symbol für die Entwicklung und den Fortschritt des russischen Reiches.

vorläge, gegen die Vermittlung des Projekts ausgesprochen — war sie gebaut worden. Aber einen Faktor hatte der Erbauer Bouché unterschätzt: den

### Druck des Windes.

Allerdings hatte man damals wenig Erfahrung auf dem Gebiet der Windströmungen und Wirbelbildungen. Die Festigkeitslehre dominierte und es bedauerte die Einführung eines neuen Prinzips in die Ingenieurwissenschaften, als der Erbauer der Brücke den Winddruck in seine Kalkulation eintrug. Es wurde dem Werte zum Vergleich, daß Bouché diesen Faktor viel zu niedrig ansetzte. In seiner Berechnung betrug der Winddruck 40 Kilogramm je Quadratmeter; nach dem heutigen Stand der Brückenbaukunst muß man bei einer Brücke dieser Art auf dieselbe Flächeninhalt 200 Kilogramm Druck ansetzen. Außerdem waren die

### Brückenpfeiler aus Gußeisen

bergeht, das bei Zusammenstoß von jedem Ausmaß durchaus ungeeignet ist. Moderne Brücken werden aus hochwertigem Koblenzblech gebaut, und die Materialprüfungsämter stellen laufend an Konstruktionsstellen und Brückenbauhöfen Versuche an, um ihre Festigkeit zu ergründen. Noch andere unglückliche Umstände halfen dazu, die Katastrophe zu beschleunigen, die von Fachleuten vorausgesehen worden war. So hatte man bei der Errichtung des Untergrundes eine Gefährdung in der Mitte der Meeresenge für trag-

## Zur Bild der Brückeneinsturz-Katastrophe von Koblenz

Die Rettungsarbeiten an der Brückeneinsturzstelle.

(Zusatz: Klausur Bild)



## Wasserrohrbruch in Paris

Das Wasserrohrbruch in Paris wurde ein einziger Schaden unter Wasser gelöst und der Verkehr in mehreren Straßen wieder aufgenommen.

Da es der Reparatur nicht gelang, die Wasserleitungen zu reparieren, wurde teilweise der Wassertransport mit Wasserwagen auf Straßenbahnwagen und durch die Straßenbahnüberführung durchgeführt.

## Student im Schneesturm ertror

Paris, 21. Juli. Ein Student ertrank im Schnee. Der Student wurde von seinen Freunden gefunden, als er sich in einem Schneesturm verlor. Die Leiche wurde im Schnee gefunden und wurde in ein Krankenhaus gebracht.

Der Student wurde von seinen Freunden gefunden, als er sich in einem Schneesturm verlor. Die Leiche wurde im Schnee gefunden und wurde in ein Krankenhaus gebracht.

## Schwarzflederstationen entdeckt

Paris, 21. Juli. Die Polizei hat nach langwierigen Untersuchungen in der Gegend von Paris Schwarzflederstationen entdeckt. Die Stationen wurden in der Gegend von Paris entdeckt und wurden in ein Krankenhaus gebracht.

## Ein Pariser Kletterkünstler

Ein Pariser Kletterkünstler ist der Führer einer Expedition, die die Höhe der Alpen gegen die Wachen der Gendarmen nicht nur überwinden, sondern sie auch bereits übersteigt, der alle die Schwierigkeiten der Expedition überwinden werden. Die Expedition ist jetzt unterbrochen worden, weil die Gendarmen die Expedition nicht weiter zulassen wollen.

Die Expedition ist jetzt unterbrochen worden, weil die Gendarmen die Expedition nicht weiter zulassen wollen. Die Expedition ist jetzt unterbrochen worden, weil die Gendarmen die Expedition nicht weiter zulassen wollen.

fähiges Felsgestein gehalten; beim Bau entdeckte man aber, daß unter dieser Schicht loser Sand lag,

dessen Tragfähigkeit ganz neue Konstruktionen erforderte. Dabei wurden folgenschwere Irrtümer begangen, und gerade dieses Stück der Brücke brach in jener furchtbaren Nacht, als der Dr. Franke über Koblenzland und Schottland tobt, in sich zusammen. Noch heute, wenn man die Zeitungsberichte jener Tage liest, fühlt man die unerbittliche Spannung der Menschen mit, die damals auf dem Bahnhof von Dundee, auf den von Newport, der andern Seite der Brücke, bereits gemeldeten Zug warteten. Er hätte längst da sein müssen, aber

man hörte nichts weiter als das Brausen des Sturmes.

So verrann die Zeit, aber die sehnsüchtig erwarteten Lichter der Lokomotive wollten aus der pechschwarzen Finsternis nicht auftauchen. Plötzlich erzählte jemand, der Zug sei auf der Brücke bereits gesehen worden, dann aber habe ein Feuerfchein die Finsternis für einen Augenblick blitzartig beleuchtet. Man versuchte, mit Newport telegraphische Verbindung aufzunehmen, vergebens; die Drähte, die an der Brücke entlang liefen, mußten gerissen sein. Nun waren die schlimmsten Befürchtungen fast schon Gewißheit geworden, und als sich beherzte Männer auf die Brücke vorwagten, hätten sie, an den Mittelpfeilern angelangt, fast das Schicksal der Gefochten geteilt. Dieser Teil der Brücke war

mit 200 Menschen in die Tiefe gestürzt.

Taucher stellten fest, daß der Zug völlig zertrümmert war; alle Versuche, ihn zu heben, blieben erfolglos. Die Opfer wurden nach dem Meere zu gespült und nur mit Mühe geborgen. Keiner der Insassen hatte sich retten können. —

zwischen der Hauptstadt und St-Germain gebaut werden soll. Ich fürchte nur, daß sich diese neue Straße für diesen Zweck als zu kurz erweist. Um für alle diese gemieteten Nichtigkeiten Raum zu schaffen, die gegenwärtig von ihren Sockeln feilenbergmüht auf Paris herabbliden, müßte man schon die Straße wählen, die von Marseille nach Bordeaux führt.

Wäre der denmalsteindliche Stadtrat der ersuchte Diktator, so würde Paris seines sogenannten Kunstschmuckes beraubt werden. Er würde dabei im Inneren beginnen, und das Denkmal des großen Gambetta dürfte das erste sein, das seinem Eisen zum Opfer fiel. „Würde wirklich das Andenken Gambettas Schaden leiden“, fragt er, „wenn sein Denkmal entfernt würde, das auf den Betrachter den Eindruck eines Mannes macht, der sich zu vergewissern sucht, ob es regnet?“ —

## Vertauschte Kinder

Die Gesundheitsbehörden von Chicago sind vor einer schwierigen Aufgabe gestellt worden. Vor kurzem hatten am gleichen Tage in der gleichen Klinik Mrs. Watkins und Mrs. Vamberger einen Sohn geboren und waren auch am gleichen Tage mit ihren Säuglingen aus der Klinik entlassen worden. Zu Hause entdeckten die jungen Mütter, daß entweder die Kinder oder die Namenstafeln vertauscht sein mußten.

Die Eltern Watkins erkannten, ein falsches Kind erhalten zu haben, während die Eltern Vamberger unbedingt das richtige Kind mit dem falschen Namenstafel erhalten haben wollten und deshalb natürlich die Vergabe „ihres“ Sohnes verweigerten. Auf Grund einer sehr eingehenden Untersuchung der Eltern und Kinder wurde schließlich von den medizinischen Spezialisten mit neun Stimmen gegen eine bei zwei Enthaltungen „festgestellt“, daß die Kinder vertauscht worden seien.

Als der Gesundheitskommissar dann in Begleitung der Eheleute Watkins bei der Familie Vamberger erschien, um sich das Kind herauszuholen zu lassen, waren Herr und Frau Vamberger unter Herablassung ihrer ganzen Habe mit dem Kinde geflohen. Daraufhin hat Mr. Watkins gegen das Ehepaar Vamberger Anzeige wegen Kindesraubes erhoben. —

**Falsch Jakobowitsch vor dem Reichsgericht.** Vom Reichsgericht ist jetzt der Grund der von August Rogens und Frau Käbler, die vom Schwarzgericht Reichsrecht zum Tode hng, zu Justizhaus verurteilt worden waren, angemeldeten Revision Verhandlungstermin für den Prozeß Jakobowitsch auf den 22. August anberaumt worden. Neben den Angeklagten hatten auch die Eltern Jakobowitsch und Nebenkläger Revision durch Rechtsanwalt Dr. Arthur Brandt angemeldet. —

**Opfer der See.** Bei der Ankunft des aus Niga gekommenen Dampfers Regina in Stettin, der eine sehr hübsche Heberfahrt gemacht hatte, wurde unter den Passagieren ein lettischer Staatsangehöriger vermißt, der in Niga an Bord gekommen war. Es wird befürchtet, daß der Vermisste, der sich bei hübschem Wetter sehr viel auf See aufgehalten hat, unterwegs von einer Sturzwelle ertrank und über Bord geworfen worden ist. —

Die Redaktion des redaktionellen Teiles

## Energie und Frische

Durch die fermentierte Aufzucht von Maltose. Sie wird aus einem Karamell aus Holzkohle, Milch und Eier hergestellt und hat die Eigenschaften, die bei Schwächungskräften, zur schnellen Zubereitung der Speisen, für Kinder usw. In Handbieren und Drogenen vorzüglich; 250-gramm-Flasche 2,70 Mk., 500-gramm-Flasche 5.- Mk.; Großpackung und Druckdruck durch: Dr. A. Bender 68, in d. D. Chaussee-Altenhofen.

Die neue Aufklärungsbücherei der Deutschen Demokratischen Partei.

In der Reihe „Neuere Aufklärungsbücherei“ ist in Berlin ein Buch erschienen, das die deutsche Partei und die deutsche Bevölkerung auf eine neue Grundlage stellt. Die Aufklärungsbücherei ist ein Buch, das die deutsche Bevölkerung auf eine neue Grundlage stellt. Die Aufklärungsbücherei ist ein Buch, das die deutsche Bevölkerung auf eine neue Grundlage stellt.



Noch immer sind die letzten Zoten von Koblenz nicht geborgen

Die Rettungsarbeiten an der Brückeneinsturzstelle sind noch immer im Gange. Die letzten Zoten von Koblenz sind noch nicht geborgen. Die Rettungsarbeiten sind noch immer im Gange.

Das erste Spiel um die Wohltätigkeitsversteigerung im Leipziger Stadthaus...  
Die Versteigerung wurde am 27. Juli in der Saalbauhalle in Leipzig abgehalten...  
Die Einnahme der Versteigerung betrug 10000 Mark...  
Die Erlöse werden für die Erhaltung der Stadtparkanlagen verwendet...

### Humor und Satire

Stimmliche Witzschmähchen. Der Witz ist die Kunst, den Menschen zu lachen zu machen...  
Der Witz ist ein Spiegelbild der menschlichen Seele...  
Der Witz ist eine Form der Satire...  
Der Witz ist ein Mittel zur Kritik...

### Wörterbuch

Das Wörterbuch enthält die wichtigsten Begriffe der deutschen Sprache...  
Die Begriffe sind alphabetisch geordnet...  
Das Wörterbuch ist ein unverzichtbares Hilfsmittel für jeden Schriftsteller...

### Stand der Regimentsverhältnisse im 4. Regt.

Der 4. Regt hat bereits die dritte Hälfte der im diesem Jahre festgestellten...  
Die Verhältnisse sind im Vergleich mit dem Vorjahr...  
Die Truppenstärke ist um 100 Mann...  
Die Ausrüstung ist im besten Zustand...

### Stand der Regimentsverhältnisse im 4. Regt.

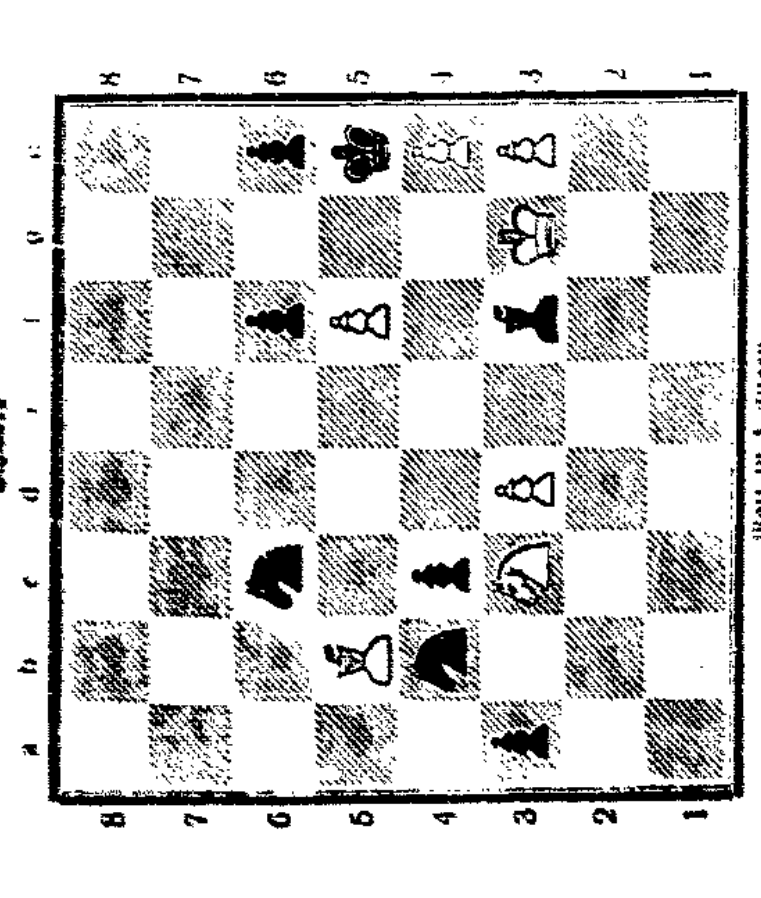
Der 4. Regt hat bereits die dritte Hälfte der im diesem Jahre festgestellten...  
Die Verhältnisse sind im Vergleich mit dem Vorjahr...  
Die Truppenstärke ist um 100 Mann...  
Die Ausrüstung ist im besten Zustand...

### Stufkate bez 2. Kunde

Die Stufkate bez 2. Kunde ist ein...  
Die Aufgabe besteht darin, die...  
Die Lösung ist...  
Die Aufgabe ist für Schüler der 2. Klasse...

### Stufkate bez 2. Kunde

Die Stufkate bez 2. Kunde ist ein...  
Die Aufgabe besteht darin, die...  
Die Lösung ist...  
Die Aufgabe ist für Schüler der 2. Klasse...



Das Schachspiel ist eine der ältesten Spiele der Welt...  
Die Aufgabe besteht darin, die...  
Die Lösung ist...  
Die Aufgabe ist für Schüler der 2. Klasse...

Die Schachspiele im Wettbewerb...  
Die Aufgabe besteht darin, die...  
Die Lösung ist...  
Die Aufgabe ist für Schüler der 2. Klasse...

Die Schachspiele im Wettbewerb...  
Die Aufgabe besteht darin, die...  
Die Lösung ist...  
Die Aufgabe ist für Schüler der 2. Klasse...

# Beilage zum Volksfreund

Magdeburg, Sonntag, den 27. Juli 1930

## Wesek, das löset

Roman von Frank Arna. (51. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)  
„Wie wollen zunächst also den hiesigen Zustand, den das...  
„Was ist denn das Wesek?“  
„Das ist eine Krankheit, die...“  
„Aber wie entsteht sie?“  
„Sie entsteht durch...“

Das Wesek ist eine...  
Die Symptome sind...  
Die Behandlung besteht...  
Die Krankheit ist...  
Die Ursache liegt...  
Die Krankheit ist...  
Die Symptome sind...  
Die Behandlung besteht...  
Die Krankheit ist...  
Die Ursache liegt...

„Wie wollen zunächst also den hiesigen Zustand, den das...  
„Was ist denn das Wesek?“  
„Das ist eine Krankheit, die...“  
„Aber wie entsteht sie?“  
„Sie entsteht durch...“

Die Krankheit ist...  
Die Symptome sind...  
Die Behandlung besteht...  
Die Krankheit ist...  
Die Ursache liegt...

Der Autor...  
Die Krankheit ist...  
Die Symptome sind...  
Die Behandlung besteht...  
Die Krankheit ist...  
Die Ursache liegt...

Die Krankheit ist...  
Die Symptome sind...  
Die Behandlung besteht...  
Die Krankheit ist...  
Die Ursache liegt...

### Wörterbuch

Das Wörterbuch enthält die wichtigsten Begriffe der deutschen Sprache...  
Die Begriffe sind alphabetisch geordnet...  
Das Wörterbuch ist ein unverzichtbares Hilfsmittel für jeden Schriftsteller...

### Wörterbuch

Das Wörterbuch enthält die wichtigsten Begriffe der deutschen Sprache...  
Die Begriffe sind alphabetisch geordnet...  
Das Wörterbuch ist ein unverzichtbares Hilfsmittel für jeden Schriftsteller...

Die Krankheit ist...  
Die Symptome sind...  
Die Behandlung besteht...  
Die Krankheit ist...  
Die Ursache liegt...

Die Krankheit ist...  
Die Symptome sind...  
Die Behandlung besteht...  
Die Krankheit ist...  
Die Ursache liegt...

Der Autor...  
Die Krankheit ist...  
Die Symptome sind...  
Die Behandlung besteht...  
Die Krankheit ist...  
Die Ursache liegt...

Der Autor...  
Die Krankheit ist...  
Die Symptome sind...  
Die Behandlung besteht...  
Die Krankheit ist...  
Die Ursache liegt...

Die Krankheit ist...  
Die Symptome sind...  
Die Behandlung besteht...  
Die Krankheit ist...  
Die Ursache liegt...

Die Krankheit ist...  
Die Symptome sind...  
Die Behandlung besteht...  
Die Krankheit ist...  
Die Ursache liegt...

gab die Güte um hochwürdige ...

„Was nun das ...“

„Denn nun ...“

„Denn nun ...“

„Denn nun ...“

„Denn nun ...“

„Denn nun ...“

„Denn nun ...“

„Denn nun ...“

„Denn nun ...“

„Denn nun ...“

„Denn nun ...“

„Denn nun ...“

„Denn nun ...“

„Denn nun ...“

„Denn nun ...“

„Denn nun ...“

„Denn nun ...“

„Denn nun ...“

„Denn nun ...“

„Denn nun ...“

„Denn nun ...“

„Denn nun ...“

„Denn nun ...“

„Denn nun ...“

„Denn nun ...“

„Denn nun ...“

„Denn nun ...“

Die ...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

Der ...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

Die ...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

Die ...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

Die ...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

Die ...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

Die ...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

Die ...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

Die ...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...



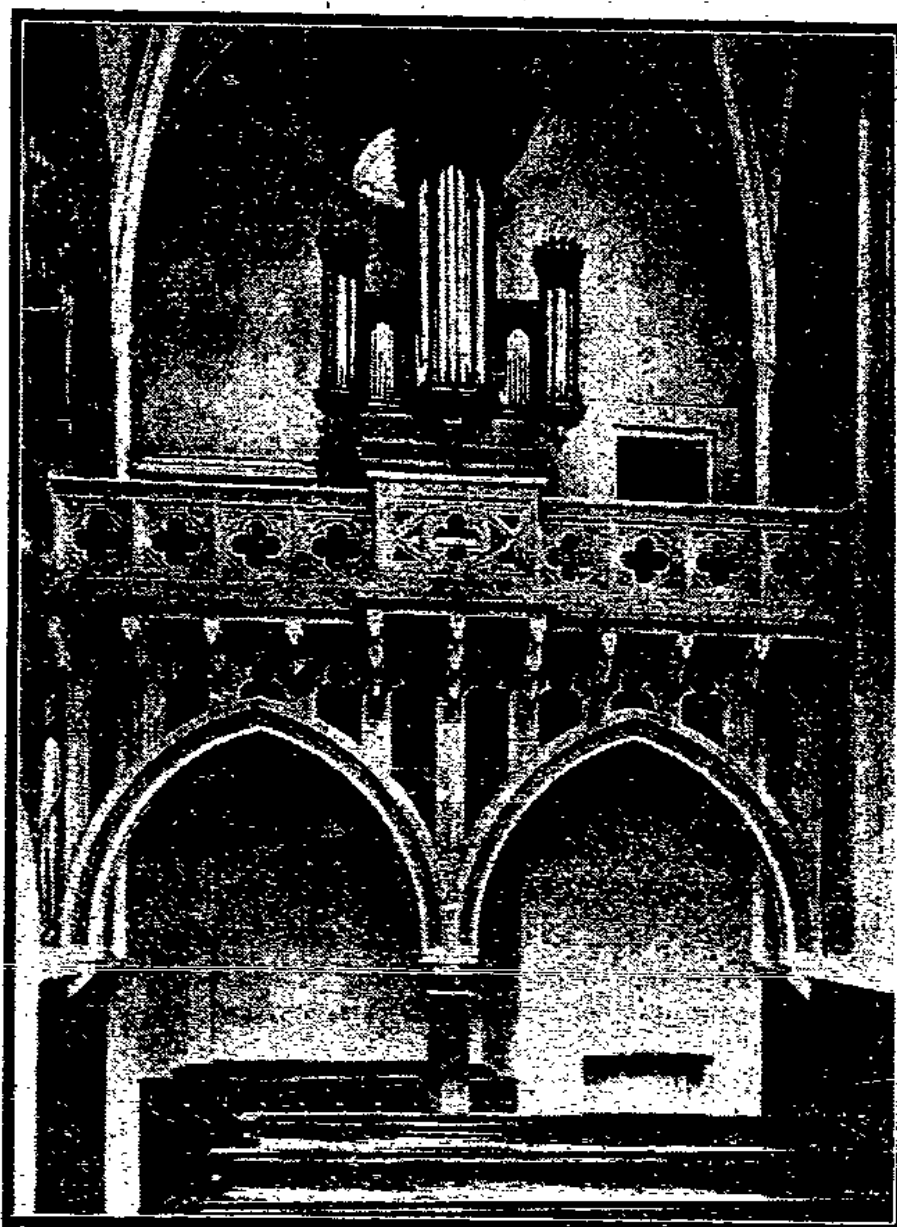
# Die neuen Wandgemälde in der Magdalenenkapelle

Von Walter Greifsel

Das Altersheim „Kloster Beatae Mariae Magdaleneae“ kann sein 700jähriges Bestehen feiern. Am Dienstag, dem 29. Juli, soll die Siebenhundertjahrfeier des Klosters festlich begangen werden. Sie wird verbunden mit der Einweihung der instandgesetzten Kapelle des Klosters, der Magdalenenkapelle am Petersberg. Das kunstgeschichtlich wertvolle Gotteshaus wurde im Innern mit Wandgemälden des Magdeburger Malers Johannes Saß geschmückt. Das Bedeutungsvolle daran ist: eine evangelische Kirche, die der Tradition gemäß nüchtern und farblos steht, erhält fröhlichsten Farbenschmuck. Die Motive haben mit Heiligen und Heberirdischem nichts zu tun, sondern sind ganz erdenfröh und „meltlich“. Für Magdeburg bedeutet die renovierte und geschmückte Kapelle einen schätzenswerten künstlerischen Wertzuwachs. Wir verweisen im übrigen auf den folgenden Aufsatz des Direktors unseres Kaiser-Friedrich-Museums, Dr. Walter Greifsel, der Näheres über die Kunstwerke mitteilt.

Als im vergangenen Jahre die Gedekfeier für das Stift Mariae Magdaleneae, die demnächst stattfindet, ermoglen wurde, tauchte die Frage auf, wie die Kapelle hergestellt werden sollte; jenes ehrwürdige gotische kleine Baudenkmal, das den Stiftsbezirk mit seinen etwas nüchternen Gebäuden des 19. Jahrhunderts als einziges Zeugnis künstlerischer gewillter Zeit aus dem Alltäglichen heraushebt. Sehr schnell kam man zu dem Entschluß sich nicht mit einem bloßen Anstrich zu begnügen, sondern dem ungewöhnlichen Gebäude durch ein ungewöhnliches Unternehmen gerecht zu werden, den Innenraum ausmalen zu lassen. Die Leitung des städtischen Wohlfahrtsamtes, die private Aufsichtsjelle des Stiftes, der geistliche Betreuer der Kapelle, der damals unter dem Vorsitz des Stadtrats Böhm, jetzigen Oberbürgermeisters von Braunschweig, tagende Ausschuß zur Förderung Magdeburger Kunst: alle waren sich einig, daß hier die Gelegenheit gegeben sei, einen Künstler einmal einen Weg beschreiten zu lassen, der heute sonst kaum noch eröffnet wird. Denn der Auftrag, einen Raum auszumalen, wird nur sehr selten noch vergeben. Es liegt aber auf der Hand, daß eine solche

Aufgabe für einen Künstler von besonderem Wert sein muß. Denn abgesehen davon, daß eine Raumausmalung einen ganz andern Kräfteeinfluß beansprucht als eine Fertigung von Einzel-



schlossen. In das Hauptfeld greift der obere Abschluß einer spitzbogigen Tür störend ein. Zwei andre Flächen sind nur ganz schmal. Schon dies machte es notwendig, einen freien Bildstoff zu wählen, da die Schwierigkeit bei einer Darstellung bestimmter geschichtlicher Vorgänge die einzelnen Ereignisse den ganz verschiedenartigen Wandflächen anzupassen und dabei doch in sinnvoller Ordnung zu bleiben, kaum lösbar gewesen wäre.

Die Kapelle ist eine Stätte der Andacht, der protestantische Gottesdienst für die Stiftsangehörigen findet dort statt. So mußte ein anpassungsfähiger Bildvortrag gefunden werden, der keine gelehrten Voraussetzungen an den Betrachter stellt, sondern für alle gleich faßbar und gleich gültig ist, und der im Einklang steht mit den biblischen Schriften. Der Protestantismus kennt keine Heiligenverehrung, aber die Evangelien nennen eine bestimmte Altersstufe heilig. Sie kennen das Kindesalter als die geeignetste Stufe des Menschenalters, die Stufe der Unschuld und schönen Einfalt. Ihr, dieser Altersstufe wurden die Bilder gewidmet, ein Paradies der Kindheit wurde dargestellt.

Da diese Schönheit nur die eines wirklichen Lebens sein kann, durfte nichts Erdacht, nichts Stimmungsmäßiges in die Bilder hineingeragen werden. Es wäre falsch gewesen und ganz gegen den Sinn, um deswillen sie dargestellt wurden, wenn man die Kinder ihrer Kindlichkeit entkleidet hätte. So sieht man sie bei ihnen gemächlich tun, bei ihren Spielen, ihren Freuden. Ganz junge Knaben vergnügen sich in lustigem Durcheinander, gereifere zeigen den Ernst des schon entfalteteren, schon schicksalbewußteren Lebens. Fast statuarisch Kräftige stehen neben anmutig Schmieglamen. Sie bilden zusammen einen Garten des Lebens. Die Landschaft, in der sie ihre nackten Glieder tummeln, ist sommerlich, aber einfach, daß der Blick nicht in ferne Räume schweife. Auch in den höher gelegenen Wandflächen bleiben die Körper vordergrundsnah. Wenn die Türen sich geöffnet haben, werden die Magdeburger ein Abbild ihrer eigenen Jugend hier finden.



vildern, weil hier Gesetze des Raumes zu erfüllen sind, leuchtet doch schon dies eine ein, daß die Möglichkeit, einmal auf so ausgedehnten Flächen in wirklich großem Maßstabe sich zu ergötzen für den Maler sehr viel bedeuten muß, denn man kann auf großen Flächen nicht in derselben Weise malen wie auf kleinen schon weil der Abstand des Betrachters hier immer ziemlich groß sein muß. Der große Abstand zwingt zur Vereinfachung, da für Einzelheiten ein bestimmtes Maß nicht unterschritten werden darf, wenn sie noch aufgefaßt werden sollen. Es wäre aber sehr falsch zu glauben, daß der Zwang zur Vereinfachung eine Erleichterung bedeutete. Je einfacher ein Bild ist, desto ausdruckskräftiger muß es in allen seinen Teilen sein. Die einfachere Form verlangt die größere Stillsicherheit.

Alle vorhin genannten Instanzen kamen zu dem einstimmigen Entschluß, den Magdeburger Maler Johannes Saß mit dem Auftrag zu betrauen. Saß hat vom Ende des vorigen Sommers an, den Herbst und den ganzen Winter hindurch an diesem Werke gearbeitet, das nun vollendet ist und in den nächsten Tagen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden wird. Er hat dem gesamten Innenraum einen lichten, fast heiteren Anstrich gegeben. Die Wandbilder wurden in der Wandfarbe des Raumes grundiert, wozu eine Mischung von Kalk mit Kasein verwendet wurde. Auf diesem Grunde wurde wieder mit einem Kasein-Kalkgemisch gemalt, als Weiß wurde Kalk verwendet. Sämtliche hier gebrauchten Farben sind kalte Erdfarben. Das Verfahren ist der von den Italienern während der Renaissancezeit ständig angewendeten Freskotechnik eng verwandt, denn auch hier beruht die Haltbarkeit der Malerei darauf, daß die verwendeten Kalkstoffe durch den Sauerstoff der Luft sich in einen kohlen-sauren Kalk verwandeln, der durch Wasser nicht aufgelöst werden kann. Die Farbsubstanz ist also mit dem Grunde eine ganz einheitliche, gegen die Luftfeuchtigkeit widerstandsfähige Masse.

Ungünstig sind die Wandfelder. Sie sind alle, der gotischen Architektur entsprechend, sehr hoch, zum Gewölbe hin spitz ge-



## Stadt Magdeburg

### Hermann Giesecke zum Gruß!

Am 20. Juli d. J. ist Hermann Giesecke, wie wir jetzt erst erfahren, 65 Jahre alt geworden. Wir entbieten unterem alten Kämpfer darum nachträglich noch unsern Glückwunsch und Gruß. Er gehört zu jener alten Generation, die im Kampfe für den Sozialismus noch ihr einziges Glück sah. Jener Generation, deren Seele noch ganz von dem Glück des Kampfes erfüllt war. Die einzige Freude, die Hermann Giesecke erleben konnte, war, wenn er der Partei wirksame Dienste tun konnte und wenn er Kampfgefährten fand, die gleich ihm lebten, wirkten und empfanden.

Hermann Giesecke wurde am 20. Juli 1865 in Simleben unweit Prose geboren. Er erlernte das Schmiedehandwerk, arbeitete als Schmied eine Reihe Jahre in Magdeburger Betrieben, bis er als Handwerker in den Konsumverein eintrat. Seine Gewissenhaftigkeit, das Eigentum der Gesamtheit wie sein eigenes zu behandeln, verschaffte ihm hier schon die höchste Wertschätzung.

Als das Grundstück Große Münzstraße 3 im Jahre 1906 in das Eigentum der „Volksstimme“ überging, wurde Hermann Giesecke als Expedient und Verwalter angestellt. In seiner Obhut war das Eigentum der Partei jederzeit in treuen Händen.

Seit 1906 war er auch Parteikassierer, und es bedarf keiner besonderen Worte, daß sich auch hier seine Gewissenhaftigkeit und Treue auf das Glanzendste bewährten. Den ihm anvertrauten Kassenbuch oblagert zu führen und zu wahren war jederzeit sein

eifrigstes Bestreben. Vieviel Stunden bis in die tiefe Nacht hinein hat er diesem Amt in seiner „freien Zeit“, soweit man von solcher bei ihm reden konnte, gewidmet. Er ruhte nicht früher, als bis die letzte Zahl seiner Bücher mit seiner Kasse so klar dalag, daß jederzeit die Revision kommen konnte.

Dabei war er kein Anrufer, der nicht über das Nächstliegende hinwegsehen konnte. Alle geschäftlichen Unternehmen förderte er, von denen er sich Erfolg für die Partei versprach, auch wenn sie zunächst Geldanlage erforderten. Jeden Fortschritt suchte er für die Partei nutzbar zu machen. So hat die Parteikasse bald 20 Jahre in seiner treuen Obhut gestanden.

Vor einigen Jahren mußte er sich einer schwersten Operation unterwerfen, die Folge einer Erkältung, die er sich im Dienste zugezogen. Seitdem ist der Kimmerrastende nunmehr zur Ruhe gezwungen, die ihn immer drückt, wenn er draußen den Kampf branden sieht. Möge sich sein Leiden bald zum Besseren wenden, damit ihm noch durch viele Jahre die Freude an dem Wachstum der Partei bleibe, der er so viele Jahre unter schweren Opfern diente.

### Ausflug zum Schützenfest

In Amerika herrscht wochenlang schon eine Hitzeperiode nach der andern. Hunderte von Menschen fielen ihr schon zum Opfer. Und hier — patzt man tagtäglich im Regenwasser oder muß sich von frischen Winden und grauen Himmel die langen Ferientage vermasseln lassen. Trägt Regenschirm und Mantel spazieren und nimmt hin und wieder Kalender zur Hand um festzustellen, daß wirklich der Sommermonat Juli herrscht.

„Morgen wird's schon besser werden — sieht ihr dort den hellen Strahlen am Himmel — der Wind treibt die Wolken weg —

ich habe heute nachmittag drei Uhr 17 Minuten sogar einen Sonnenstrahl gesehen“, so sagt der Optimist und — erwacht am andern Morgen vom Trommeln der Regentropfen, die der Wind an sein Kammerfenster jagt. Der Optimist nimmt sich gleich ein Abonnement für das nächste Kino. Im schlimmsten Fall sichert er sich den dritten Mann zum Dauerlat für seine Ferienwoche. Doch gibt es auch Unentregte, die sich nicht vorzeichnen lassen von Wind und Wetter, wo sie ihre Ferien verbringen sollen. Schau die Angler, die trotz Regen und unfreundlichem Wetter die Ufer unseres Elbstroms bevölkern! Andere rutschen schirmbewehrt oder im Gummimantel über pfützenreiche Straßen und Plätze ziellos durch Stadt und nächste Umgebung und sind zum Schluß gar nicht wie, wenn's heißt, morgen geht es wieder an die Arbeit.

Eine Schar dieser Müßiggänger stehen dort am Aotoborn, einige andere auch darunter, die da hoffen, für einen Tag Arbeit zu bekommen, denn hier erhebt jetzt wieder eine Bodennot. Einig wird gearbeitet. Maß und Pfunde reiten den Platz schon letzte Woche ein für die zahlreichen Aussteller. Die Männer vom Elektro- und Wasserwerk sind noch emsig am Werke. Am Sonntag schon soll das Schützenfest eröffnet werden, und noch ist viel Arbeit zu leisten. Die Kleinen stellen ihre Fuden im Sandumdrehen auf, aber die Großen haben ihre Rot, erst mal die schweren und schwerbeladenen, kleintätigen Wagen auf den Platz zu bringen. PS und Pferde aus Fleisch und Blut und Menschen schuften sich damit ab. Der ausgeweidete Boden mit seinen zahlreichen Pfützen, die trotz Abwässerungsgräben sich immer wieder gefüllt haben, läßt die Näder tief einsinken.

Aber schon sieht man, wo's im Entstehen ist. Kein altes Bekannte. Wer kennt nicht die Achterbahn? Wer hat nicht schon auf der Elektro- oder der Kreisbahn seine Kasse be-



# Die Offensive gegen den Lärm

stehen, geachtet wird. Die Bevölkerung wird gewarnt, die Bestimmungen über das Musikieren usw. zu übertreten.

Dieser Erlass des Polizeipräsidenten zeigt von neuem wie sehr akut die Lärmbekämpfung in den Großstädten ist. Bisher ist dagegen nicht viel getan worden. Private Organisationen haben es meist nicht weiter als zu wirkungslos verpufften Resolutionen gebracht, und auch die Polizeibehörden haben Milde gegen Lärm-macher walten lassen. Aber sowohl die Klagen der Bevölkerung, als auch die Warnungen, die von ärztlicher Seite kommen werden immer stärker, und das mit Recht. Denn wie soll sich der Arbeiter zum Beispiel ausruhen, der von der Nachtschicht kommt und in einem Zimmer schlafen muß, das außer ihm noch seine ganze Familie bewohnt, wenn zu dem unermeidlichen Lärm in der Wohnung auch noch von der Straße her das Knattern der Automobile und der noch übleren Motorräder, das Quietschen der Straßenbahnen und vielleicht auch noch der Lärm der Ausrufer kommt? Wie sollen die durch die entsetzliche Wohnungsnot eng zusammengedrängten Bewohner der großen Mietskasernen nachts Ruhe finden, wenn dazu in der Nähe die Maschinen einer Fabrik laufen oder das Donnern einer Eisenbahn durch die Stille tönt? Auch denen gilt der Kampf, die rüchichtslos ihren Lautsprecher bei offenem Fenster lassen, die, wie es oft vorkommt, fortgehen und ihren Apparat einfach den ganzen Tag in Betrieb haben. Auch die, die bei geöffnetem Fenster die ganze Nacht durchfeiern, während in der Mansarde über ihnen tagsüber schwerarbeitende Menschen keine Ruhe finden können, sind gemeint.

Es ist anzunehmen, daß die nun jahrelang vorgebildeten Straßenpolizisten auch die nötigen technischen Kenntnisse besitzen, um den Verordnungen gerecht zu werden. Die Lärmbekämpfung beruht in Deutschland bisher doch vollständig auf den Schultern der Polizei. In Neuport dagegen hat man schon Apparate geschaffen, die mit großer Genauigkeit die Lärmzentren der Großstadt feststellen und damit den Lärm bekämpfenden Organen wertvolle Hilfe leisten. In Neuport hat man auch durch Umfragen bei der Bevölkerung derartige, besonders vom Lärm betroffenen Gegenden festgestellt, und die Apparatur, die auf ein Auto montiert ist, dort arbeiten lassen. Dieser Apparat ist so konstruiert, daß er mit Hilfe besonderer Membranen auf die einzelnen Geräusche eingestuft werden kann. Ihre Stärke und Intensität wird dann unabhängig vom menschlichen Ohr aufgezeichnet und damit wertvolles Material geschaffen.

Vor kurzem hat der Polizeipräsident von Berlin, Förgiebel, erneut die Beamten der Polizei darauf hingewiesen, daß sie in weitaus stärkerem Maße als bisher gegen unnötige Lärmzeugung vorgehen haben. Der Polizeipräsident erklärt, daß sei notwendig, nachdem die wiederholten Mahnungen nutzlos geblieben seien. Die Verkehrs- und Straßenpolizisten sind beauftragt, in erster Linie auf das unnütze Gupen der Kraft-



Das Lärm-Laboratorium.

In Neuport ist eine Apparatur in Gebrauch, die auf ein Auto montiert, in den Straßen Lärmmessungen veranstaltet.

fahrzeuge acht zu geben, weiterhin aber haben sie zu kontrollieren, wieviel durch mangelhafte Beschaffenheit der Fahrzeuge Lärm entsteht. Auch starke Auspuffgeräusche, Rauchentwicklung, Laufgeräusche des Motors beim Parken sollen in erhöhtem Maße angezeigt werden. Die Kontrolle der Polizei hat sich nach der Anweisung des Polizeipräsidenten auch auf die Straßenbahnen zu erstrecken, bei denen auf zweifelhafte Blasenzeichen, auf Quietschen an den Kurven und ebenfalls auf Geräusche, die durch fehlerhafte Materialbeschaffenheit ent-

— **Geänderte Fernsprechanträge des Magistrats.** Die Oberpostdirektion (Fernsprechamt) hat aus technischen Gründen die Anschlußnummern des Magistrats geändert. Die neuen Sammelnummern sind: 338 21, 338 31, 339 21 und 339 31. Die bisherigen Nummern: 238 21, 238 31, 239 21 und 239 31 sind in Zukunft nicht mehr zu benutzen.

— **Städtische Tennisplätze in der Wilhelmstadt.** Der Magistrat beschafft jetzt auch der Bevölkerung der Großstadt am Westfriedhof die Möglichkeit, auf städtischen Plätzen das Tennisspiel zu pflegen. Neben der neuen Schule an den Garsdorfer Wörthen gehen gegenwärtig vier Tennisplätze ihrer Vollendung entgegen. Anmeldungen von Interessenten werden im Stadamt für Leibesübungen entgegengenommen. Als Eröffnungstermin der Neuanlage gilt der 31. Juli. Zu gleicher Weise wie auf dem Sportplatz Seilerwiese wird Anfangs August Gelegenheit gegeben, das Tennisspiel zu erlernen. Der Unterricht umfaßt Kurse zu 10 Stunden.

— **Von Elbe und Schiffahrt.** Im Laufe der Woche erfährt der Wasserstand der Elbe eine leichte Besserung. Am Magdeburger Pegel stieg er bis auf rund 20 Zentimeter über Null, während er noch in der Vorwoche um fast ebensoviel unter Null schwankte. Die Hochwasserlinie vorwiegend von der Saale, die von der Bode reichlich gespeist wurde, und von der Müde. Sie rührte von hartem Dauerregen in den Gebirgen her. Allerdings war der Wuchs nicht von langer Dauer. Schon Mitte der Woche zeigte der Magdeburger Pegel wieder Fall an. Der Wasserstand hielt sich aber die letzten Tage auf 9 Zentimeter über Null, so daß die flachgehende Schiffahrt keine allzu großen Schwierigkeiten hatte, die Untiefen im Magdeburger Stromgebiet zu passieren. Der letzte Wuchs machte auch die Schiffahrt unterwegs flott. So daß ein harter Schleppzugverkehr einsetzte. So trafen am Mittwoch zehn große Schleppzüge hier ein, die zum Teil weiterfuhren. Auch die Fahrzeuge, die hier auf Wasser wartend vor Anker lagen und nach oben wollten, nutzten die kurze Flutwelle sofort aus und dampften ab. Der Reiterdampfer MVE 9, der defekt an der Werft liegt, wird von dem MVE 6 vertreten, der am Donnerstags von Dresden kam und sofort den Schleppverkehr aufnahm. Er ist bedeutend größer als die „Neun“, hat noch modernere Maschinen und ist mit Turbinen ausgerüstet. Der kurze Wuchs hat sofort wieder eine Anzahl schlängelnder Mähne nach dem Kai oberhalb der Strombrücke gelockt. Deute zeigt der Magdeburger Pegel einen Stand von 14 Zentimeter über Null. Da überall niederschlagsreiches Wetter herrscht, erwartet man in nächster Woche noch etwas Wuchs.

— **9. Deutscher Getreidehandeltag in Magdeburg.** Der 9. Deutsche Getreidehandeltag findet am 1. und 2. September 1930 wiederum in Magdeburg statt. Die Vorbereitungen sind bereits im vollen Gange. Die Geschäftsstelle Magdeburg, Heinrich-Heine-Platz, Fernsprecher 338 21, ist zu jeder Auskunft bereit.

— **Flagen auf Waldstraßen.** Aus Anlaß der Befreiung der Opfer der Koblenzer Präsidententatrosche hatten die städtischen Gebäude und Schulen Halbtag flaggig. Auch die Gebäude der Industrie- und Handelkammer und der Girozentrale hatten die Flagen Halbtag flaggig.

— **Die Volkshöhle wirbt.** 2507 Mitglieder erlangte die Volkshöhle während der Zeit vom 14. bis 26. Juli ihrer Organisation zuzuführen. Das Ergebnis ist angesichts der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse als äußerst zufriedenstellend zu bezeichnen.

— **Classkonzert.** Musikfolge für das am 27. Juli 1930, von 11.30 bis 12.30 Uhr, auf dem Ehrenhof der Ausstellung stattfindende Classkonzert, ausgeführt von der Kapelle des F. 4, unter Leitung des Obermusikmeisters Schlotter. Instrumental: LUTZ, Festhaltung über ein thüringisches Volkslied, Laufen; Aufzug der Feuertänzer, Wagner; Ein Sommertag in Norwegen, Pontane, Willers; „Cinderella“, Walzer, Waldteufel; Germanenblut, March, Harkensburg.

— **Wochenendfahrt in den Harz.** Auf Veranstaltung des Verkehrs- und Ausstellungsamtes der Stadt Magdeburg wird künftig die Deutsche Reichspost Wochenendfahrten nach dem Harz sowie gelegentlich auch größerer Gesellschaftsreisen veranstalten. Die erste Gesellschaftsreise nach dem Harz findet am 2. und 3. August in moderner Reichspost-Luxus-Allwetterwagen statt, wie sie auch bei der Rundfahrt der Fremden-Gesellschaft am 10. Juli verwendet wurden. Der Preis für die Fahrt ist auf 30 Mark einschließlich Tagesgeld, Unterbringung mit Frühstück, Mittag- und Abendessen, festgesetzt worden. Anmeldungen nimmt das Verkehrsamt des Magdeburger Verkehrsvereins, Freier Weg 166, entgegen.

— **Verzeitszeit für D 105 in Halle a. d. Saale.** Auf Veranstaltung des Mitteldeutschen Verkehrsverbandes hat die Reichsbahndirektion Halle a. d. Saale angeordnet, daß D 105 Halle — Eisenburg — Jergau — Kallenberg — GutsMuths — Sagan — Eisenburg, ab Halle 16.47, den Güllag 10.33, ab Magdeburg 13.37, an Halle 16.44, mit einer Verzeitszeit von zehn Minuten abwartet. Damit dürfte im allgemeinen der Halberstadter geschert sein. Die gute Nachmittagsverbindung kann den Reisenden nach den genannten Stationen und Gegenden zur Benutzung empfohlen werden.

Sie macht den Eindruck einer Bekehrten oder Erzieherin. Sie trägt dunkle Strohkappe, rosa Bluse, dunkelblauen Georgetzerod.

Weim Wiederauftreten wird um Benachrichtigung der nächsten Polizeistelle oder Kriminalpolizei — Zimmer 263 oder 281 — gebeten.

## Sundstage und Weltgeschichte

In manchen Gegenden Deutschlands gebraucht man noch den Ausdruck „Sundstage“ und „Sundstagsferien“, — eine Bezeichnung, die irgendwie die Vorstellung von Bruthitze, Sonnenhitze und Tollmut oder „Sundstut“ in uns erweckt. Wahrscheinlich hat man früher auch aus diesen Zusammenhängen den Namen für die heißeste Sommerzeit gefunden, in denen die gefährlichste „Moggenruhe“ des Mittags durch die Kornfelder streicht und sich ihre Weute holt.

Bekommen wir in diesem Sommer große Hitze, so bekommen wir auch andre Dinge, denn zahlreiche Gelehrte haben aus Beobachtungen und Erfahrungen errechnet, daß die Hitze nicht ohne Einwirkung auf die Gesamtlage und das Temperament des einzelnen Menschen bleibt. Der Einfluß der Hitze auf uns selbst ist uns allen ungewißhaft. Wir reagieren an einem heißen Tag ganz anders als an einem gemäßigten. Sonnenstich und Tropenoller sind einige Erscheinungsformen der Hitze einwirkung. Wir neigen in Sommerglut leichter zum Aufbrausen und Jähzorn und sind weniger geneigt, eine Sache kühl zu nehmen, was ja auch bei 36 Grad im Schatten wirklich sehr schwierig ist. Infolgedessen sind im heißen Sommer viel mehr Fälle von Gewalttätigkeit und Verbrechen zu verzeichnen als in andern Jahreszeiten. Weitergehend gibt man der Tätigkeit der Sonne auch die Schuld an Revolutionen und Kriegen.

Diese Ansicht vertritt ein Gelehrter, der die Geschichte von achtzig Staaten und Völkern studiert hat, und zwar bis in die fernste Vorzeit zurück. Er behauptet, daß die meisten der großen Katastrophen und schwerwiegenden Ereignisse sich zu Zeiten ereignet haben, in denen die Sonnenstrahlen besonders wirksam waren. So waren die Jahre 1788, 1870, 1905, 1914, 1918 Jahre von außerordentlich großer Sonnenirradiation. 1788 war die Vorbereitung der französischen Revolution, 1871 brachte die Pariser Kommune. Im Jahre 1905 kam es zur ersten russischen Revolution, die, obwohl sie erfolglos verlief, doch eine sehr ernste Angelegenheit war. Das Jahr 1917 war das Jahr der bolschewistischen Revolution. Daß der Sommer des Ausbruchs des Weltkrieges ungewöhnlich heiß und sonnig war, ist uns allen wohl noch in Erinnerung; ja, es gab damals schon manche, die, ohne wissenschaftliche Begründung, jagten; die Hitze muß den Diplomaten der verschiedenen Länder die klare Ueberlegung genommen haben.

Auch die vielen Unruhen in Mittel- und Südamerika führt der Gelehrte auf die dortige intensive Tätigkeit der Sonne zurück.

Auch Seuchen und Epidemien sollen stärkere Verbreitung gewinnen, wenn die großen Sonnen- und Hitzejahre sind, — was uns zunächst als ein Widerspruch erscheint, da doch die Sonne die lebenspendende und gesundmachende Kraft ist. Aber im Uebermaß wird die Hitze wieder Brutstätte der Bakterien. Es wird in diesem Zusammenhänge vermutet, daß die böse Spanische Grippe, unter die die ganze Welt bis hinauf zu den Polargebieten zu leiden hatte, in einem ausnahmsweise heißen Sommer ihren Anfang nahm.

Man muß die Zusammenhänge sich so erklären, daß die Sonne elektrische Energie erzeugt und daß wir, wenn die Sonnenstrahlen besonders wirksam werden, mehr von dieser Energie zuteil bekommen. Dadurch werden tiefschwebende Störungen hervorgerufen.

Solche Behauptungen sind natürlich Annahmen, die mit nichts bewiesen werden können. Daß die Sonne, die überhaupt erst Leben auf der Erde ermöglicht, auch den Menschen beeinflusst, ist nur natürlich. Ob diese Beeinflussung aber soweit geht, daß sie gewissermaßen „Geschichte“ macht, ist sehr fraglich. D. R.

## Das Alter der Bäume

Der Laie, der jetzt im Sommer als Spaziergänger die Wälder durchwandert, hat nur in den seltensten Fällen eine Ahnung von dem Alter des Waldbestandes, der ihn umgibt. Meist wird das Alter der Bäume und des Waldes ganz erheblich unterschätzt. Die statistischen Erhebungen, die anlässlich der allgemeinen Bodenbenutzungsaufnahmen gemacht worden sind und die sich auch auf das Alter des deutschen Hochwaldes bezogen, werden deshalb in dieser Hinsicht großer Interesse begegnen. Zwischen dem Alter des Laubholzes und des Nadelholzes ist meist ein recht wesentlicher Unterschied. Im allgemeinen wird, abgesehen von den Birken und jüngeren weichen Laubholzern, der Laubholzwald erheblich älter als der Nadelholzwald. Den höchsten Prozentsatz an alten Bäumen weisen die Eichen auf, bei denen 19,7 Prozent des Gesamtbestandes im Alter von über 100 Jahren stehen. Dagegen etwas über 10 Prozent im Alter von 120 Jahren und darüber. Ein fast gleich hoher Prozentsatz in alten Bäumen zeigt sich auch bei den Rothbuchen, von denen im Reichsdurchschnitt 9,7 Prozent des Gesamtbestandes über 120 Jahre alt sind. Im übrigen weisen die Rothbuchen eine ziemlich gleichmäßige Verteilung aller Altersklassen auf, abgesehen von der jüngsten Altersklasse, in der sich nicht erheblich mehr Bestände als in der höchsten Altersklasse — nämlich nur 10,9 Prozent befinden.

Das ist darauf zurückzuführen, daß viele in den letzten 20 Jahren zur Verjüngung gekommene Rothbuchenflächen nicht mehr auf Rothbuche, sondern auf Kiebelholz verjüngt worden sind. Ganz anders liegen die Verhältnisse bei den Birken und bei den jüngeren weichen Laubholzern, von denen mehr als die Hälfte des Gesamtbestandes — nämlich 62 Prozent — nur ein Alter bis zu 40 Jahren aufweisen. In den Nadelholzwäldern besteht der höchste Prozentsatz an alten Bäumen aus Weißtannen, bei denen 9,3 Prozent des Gesamtbestandes im Alter von 100 bis 120 Jahren und 1,4 Prozent im Alter von über 120 Jahren befinden. Auch sonst sind im Tannengebiet die höheren Altersklassen durchwegs stark besetzt; im Gegensatz zu den Kiefern, bei denen nur verhältnismäßig geringe Bestände im Alter von 100 Jahren und darüber erreichen. Nahezu die Hälfte des Gesamtbestandes hatte ein Alter bis zu 40 Jahren. Noch jünger sind im allgemeinen die Fichtenwälder, von denen mehr als die Hälfte nur bis 20 Jahre alt sind. Auch die Buchenbestände erreichen in der Regel nur ein Alter bis zu 40 Jahren.

Welche Erträge liefert nun dieser Wald innerhalb eines Wirtschaftsjahres? Die Statistik bezieht die gesamte Holzgewinnung aus Forsten und Gärten in dem Berichtsjahr 1926 und 1927 auf rund 50 Millionen Hektometer, wovon nahezu die Hälfte auf Kieferholz und mehr als ein Drittel auf Buchenholz entfiel. Die übrige Gewinnung bestand aus Eichen- und Nadelholz und zu einem geringen Teil aus Eschenholz und Weidenholz. In den einzelnen Teilen Deutschlands ergeben sich bei Vergleich der Höhe der Holzträge auf je Hektar Waldfläche große Unterschiede, die einerseits durch die Art des Waldes — Laubwald oder Nadelwald — andererseits aber hauptsächlich auch durch die Verhältnisse bedingt sind. Für die Ermittlung der Forstwirtschaftlichen Erträge ist es interessant, festzustellen, daß im allgemeinen die Staatsforsten die höchsten Holzträge ergeben. So stellt sich bei der Durchschnitterhebung am Nadelholz in den Staatsforsten auf je Hektar pro Jahr ein Holztrag von 34,5 Kubikmeter fest, während bei den Staatsforsten im Buchenholz auf je Hektar pro Jahr ein Holztrag von 25,5 Kubikmeter festzustellen ist. Die Privatforsten im gebundenen Besitz und die Stiftungsforsten, die etwa 4 Hektar ergeben. Gemittelt sind im allgemeinen die Erträge der Gemeindegemeinschaften mit durchschnittlich 34 Kubikmeter pro Jahr, was allerdings in erster Linie darauf zurückzuführen sein dürfte, daß sie weniger aus Buchen und Tannen als überwiegend aus Laubholz bestehen. Am geringsten ist der Ertrag dem im freien Besitz befindlichen Privatwald, wo er durchschnittlich nur 2 Hektar pro Hektar beträgt. Das hat vor allem daran, daß auf diesen Waldbeständen ein Mangel an altem Holz herrscht. E. R.

— **Schlägereien.** Bei einer Schlägerei zog sich der Schlosser Willi Niemann, wohnhaft Schrotestraße 55, Stroh- und Koppverletzungen zu. — Ebenfalls bei einer Schlägerei erlitt der Schlosser Willi Hoffmann, wohnhaft Rosenstraße 3a, Koppverletzungen. Beide fanden Aufnahme im Krankenhaus Alstadt.

— **Fahrraddiebstähle.** Gestohlen wurden folgende Fahrräder: Am 15. 7. 30 vor Sternstraße 32 ein Herrenfahrrad, Marke „Mifa“, Nr. 228 390; am 22. 7. 30 aus dem Wohlfahrtsamt ein Herrenfahrrad, Marke „Möwe“, Nummer nicht bekannt, mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen, aufwärts gebogenem Lenker mit schwarzen Griffen, Freilauf; am 22. 7. 30 aus dem Mathaus ein Herrenfahrrad ohne Marke und Nummer, mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen, aufwärts gebogenem Lenker mit roten Griffen, Freilauf; am 22. 7. 30 vor dem Grundstück Victoriastraße 7 ein Herrenfahrrad, Marke „Triumph“, Nr. 352 398; am 22. 7. 30 vom Hofe des Grundstücks Ditto-von-Gueride-Straße 59 ein Herrenfahrrad, Marke „Korona“, Nr. 469 524; am 23. 7. 30 aus dem Grundstück Kanistraße 2 ein Herrenfahrrad, Marke „Rantler“, Nr. 529 466; am 24. 7. 30 vor Sternstraße 33 ein Herrenfahrrad ohne Marke und Nummer, mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen, Gesundheitslenker mit schwarzen Griffen, Freilauf. Sachdienliche Angaben über die Täter und den Verbleib der Räder erbitet der Polizeipräsident, Kriminaldirektion, Zimmer 252.

— **Geschädigte gesucht.** Bis Mitte Juli d. J. sind in Magdeburg zwei Betrüger aufgetreten, die sich Bestellscheine anfertigten, und mit diesen Waren, insbesondere Auto- und Fahrradzubehörsgegenstände, erwirtschafteten. In ihrem Besitz wurden folgende Stempel vorgefunden: Autohaus Schmidt, Fischerleben; Autohaus Progasch und Lindecar-Fahrradwerke, Aktien-Gesellschaft, Perlmühlentor. Es ist anzunehmen, daß noch mehr Firmen geschädigt wurden als bekannt geworden sind. Etwasige Geschädigte wollen im Polizeipräsidenten, Zimmer 204, Anzeige erstatten oder dorthin schriftliche Mitteilung geben.

**Freigeistige Arbeitsgemeinschaft**  
Deutscher Musikbund, Montag, den 8. Juli, 10 Uhr, Hotel Weiße 3. Positiv: „Kriegs- und Sittner“. Gäste willkommen.

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**  
Abteilung Alstadt. Sämtliche aktiven Mannschaften, Radfahrer und Spielzeuge haben am Sonntag, dem 27. Juli, früh 8 Uhr, auf dem Fleischmarkt zum Abmarsch nach der „Neuen Welt“.

Abteilung Eubenberg (Berichtigung). Anreten aller aktiven Kameraden Sonntagvormittag 6.30 Uhr Eubendorfer Weg. Die Blasmusik tritt nicht mit an, sondern steht nach dem Platzkonzert (Dito-Nieder-Straße) 12.45 Uhr an der Endstation der Linie 4 (Stadt Euberg).

Abteilung Eubenberg. Am Sonntag, dem 8. August, findet unter Anführung von Höber statt. Alle Teilnehmer müssen bis Freitag, den 1. August, 1.10 Mark Fahrgeld bei ihren Hundertschaftsführern abliefern. Abfahrt 8.05 Uhr vom Hauptbahnhof.

Abteilung Neue Stadt. Alle aktiven Kameraden und Spielzeuge haben am Sonntag, dem 27. Juli, vormittags 8.45 Uhr, marktsbereit am „Niedergraben“, Alles muß zur Stelle sein.

Abteilung Alte Stadt. Sonntag, den 27. Juli, vormittags 7.40 Uhr, Vereinslokal Anreten der aktiven Kameraden. Mittag zurück.

Abteilung Wilhelmshafen-Tierpark. Heute Sonntag findet im „Wilhelmshafen“ unter Sommerfest, verbunden mit Kinderfest und anschließendem Festball statt. Beginn 16 Uhr.

Jungmänner Neue Stadt. Am Sonntag, dem 27. Juli, Anreten am „Niedergraben“ um 6.45 Uhr in Uniform. Sodehok ober Sportplatz mitzubringen.

Jungmänner Eubenberg. Sonntagabend, den 26. Juli, Radfahrermarkt. Deck und Proviant mitbringen. Anreten 19 Uhr am Eubendorfer Bahnhof.

**Mitteilungen der Sportvereine**  
1. Gruppe. Nichtteilnahme. In der am Sonntagvormittag, 10 Uhr, stattfindenden Sitzung müssen sämtliche Abteilungen erscheinen.

**Bereinskalender**  
Altmärker-Verein Magdeburg, geg. 1898. Am Sonntag, dem 8. August, Ausflug nach Cracau (Euberg). Abfahrt 3 Uhr nachmittags vom Postamt in Friedrichstadt.

**Theater, Konzerte, Vorträge**  
Werbungsfolge der Volkshöhle bis zum 26. Juli mittags. Kamalaband Berliner Straße 19 (mit dem Wilhelmshafen) Mitglieder

**Herzlicher Sonntagsgedienst**

Den ärztlichen Sonntagsgedienst versieht für den Bezirk Alstadt bis Balzer-Rathenau-Straße einschließlich am 27. Juli Dr. Eibersheim, Johannisbergstraße 8, Tel. 5149.

In den übrigen Stadtteilen müssen sich die Kranken an die dort wohnenden Ärzte wenden.

**Sonntag- u. Nachtdienst der Magdeburger Apotheken**

Goethe-Apotheke, Eubendorfer Straße 32.  
Mitternachts-Apotheke, Eubendorfer Straße 1.  
Königs-Apotheke, Freier Weg 168.  
Fischer-Apotheke, Ditto-von-Gueride-Straße 59.  
Nahm-Apotheke, Eubenberg, Coschitz 8.  
Krone-Apotheke, Franzosenberg 11.  
Fischer-Apotheke, Eubenberg, Coschitz 8.  
St.-Georg-Apotheke, St. Friedrichs-Straße 10a.

# Warum waschen Sie zu Hause?

## Hier ist unsere billige Gewichtswäsche

Haftwäsche, halbtrocken	17 Pf. das Pfund	Lieferzeit 2 Tage
Vorteilswäsche, tadellos gemangelt und gelegt	27 Pf. das Pfund	Lieferzeit 3 Tage
Rollplättwäsche, schrankfertig	40 Pf. das Pfund	Lieferzeit 6 Tage

Bunte Stücke je 5 Pf. mehr  
Beste Waschmittel, regenreiches Wasser, kürzeste Lieferzeit, kostenlose Abholung und Rücklieferung

### Dampfwäscherei Carl H. Lotze

Magdeburg-Gracau Fernsprecher 332 22-31

**STATT KARTEN**  
Ihre Vermählung geben bekannt  
**Intendant Egon Neudegg**  
**Alice Neudegg-Teichner**  
Magdeburg, den 26. Juli 1930 Alte Ulrichstraße 15, III

**Magdeburg-Buckau**  
Habe meine Praxis wieder aufgenommen  
**Sanitätsrat Dr. Loewenthal**

**Besucht Wieda** 370 m  
den idyllischen Sittort des Südharz, Freibad mit herrlicher Siegmühle

**Regen-Mäntel**  
jetzt billiger  
Ehrentfried Finke



**Zurück Dr. G. Groß**  
Arzt  
Kantstraße 12 (am Bahnhof)  
Röntgeninstitut für innere Krankheiten

**Von der Reise zurück Dr. med. Fritz Hellweg**  
prakt. homöopath. Arzt

**Von der Reise zurück Medizinalrat Dr. Boretius**  
praktischer Arzt  
Augustastraße 39. Telefon 438 00.  
Sprechstunden: 9-10 Uhr u. 15-16 1/2 Uhr.

### Routenmaschinen-Verkauf!

2 ad zur Routenmaschine der Frau Hanna Ziedler, Magdeburg, geborene Barendsen, bestehend aus Kasse, Holzwagen, Waage und Leinwandverriegelung ist gelangt in Hamburg, in Farbe

**Kölnner Straße 2/3,**  
in der Zeit von 9 bis 12 Uhr, 15 bis 19 Uhr zum Verkauf.  
Der Routenmaschinenverkäufer.

## Unsere Leser

machen wir aufmerksam auf die in den nächsten Tagen in der „Volksstimme“ erscheinenden Saison-Ausverkaufs-Anzeigen. Die hiesige Geschäftswelt muß Waren der verschiedensten Art, auch solche, die nicht der Mode unterworfen sind, zu stark herabgesetzten Preisen verkaufen, um flüssige Mittel und Platz für die Beschaffung neuer Warenvorräte für den Herbst- und Winterbedarf zu erhalten. — Jeder, der diese günstige Einkaufs-Gelegenheit wahrnimmt, sichert sich erhebliche Vorteile.

### Magdeburger Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft

Ab Montag, den 28. Juli 1930

Die Fahrkarte der Linie 3 von der Söcherer Straße bis Köpfer Straße nach der Kaiserin-Wilhelms-Brücke.

Pausen zu 5 Schilling.  
Magdeburg, den 27. Juli 1930.  
Die Direktion.

## Für die Geschäftswelt

ist die „Volksstimme“ zur Bekanntgabe der Ausverkaufs-Angebote das richtige Blatt; denn ihr großer Leserkreis — die werktätige Bevölkerung, Arbeiter, Angestellte, Beamte usw. — haben für jede günstige Einkaufs-Gelegenheit großes Interesse. Unsere Inserenten bitten wir, die Saison-Ausverkaufs-Anzeigen frühzeitig aufzugeben, damit wir auf ihre wirkungsvolle Zusammenstellung die nötige Sorgfalt verwenden können.

### Neue städt. Tennisplätze Wilhelmstadt

Marsdorfer Werken (alte Schule)  
Vergebung im Abonnement und einzeln. Kurse für Anfänger. — Anmeldungen: Fernruf Rathaus 929

**Eröffnung 31. Juli 1930.**  
Stadtamt für Leibesübungen  
Alte Markt — Döllinghaus — Eng. Kalkensprung.

**Verlag Volksstimme, Anzeigen-Abteilung**  
Fernsprecher 23861 bis 23865 (ab 16 Uhr 22953).

**Geschenke zu allen Gelegenheiten!**  
**Trauring-Sasse**  
Eigene Fabrikation aus Goldschmiedbrücke Nr. 7 u. 8, neben der Kirche.  
4 große Schaufenster. Reparaturen aller Art preiswert.

**Homöopath. Biogemische Krankenbehandlung**  
**Maaben, Prälatenstr. 14, II** — Telefon 316 15 —  
Offe Himmelreichstraße — Franzosenstraße  
Sprechstunde wochentags 8 bis 1 Uhr, Sonntag und Donnerstag keine Sprechstunde

**Krankenbehandlung**  
nach Dr. Schwabe wegen vieler Frauen-, Männer- u. Kinderkrankheiten mit vielen Heilerfolgen.  
E. Altmann, Magdeburg, Br. Münzstr. Sprechstunden 9-11, 3-6, Sonntags 11-12.

**Achtung! Möbel-käufer**  
Beachten Sie bitte meine spottbilligen Preise!

**Hämorrhoidal-Salbe - Zäpfchen - Tee**  
**Hofapotheke**  
Breiter Weg 15

**Schlafzimmer**  
echt Eiche, voll gearbeitet, komplett mit Matratzen, Stühlen u. Handtuchhalter nur **585.-**

**Herrenzimmer**  
echt Eiche, Bibliothek Schreibtisch, 1 Pultisch, 1 Schreibtischsessel, 2 Stühle nur **530.-**

**Verpachtung einer Obstbaumungung.**  
Die diesjährige Obstbaumungung an den Gärten in Endorf soll am **Dienstag, d. 29. Juli 1930, um 10 Uhr** im Farnersleber Rathaus (Sitzungssaal) öffentlich meistbietend verpachtet werden. Für die Verpachtung kommen in Frage:  
a) Die Söcherer Straße (Apfelbäume).  
b) Dürerleber Gasse (Apfelbäume).  
c) Straße am Hofgartens (Apfel- und Stachelbäume).  
Magdeburg, den 24. Juli 1930.  
Der Magistrat.

**Dantigung.**  
Für die vielen Bemühungen herzlicher Teilnahme beim Beimgang unserer lieben Enkelkinder jagen wir allen Verwandten, Bekannten, den Herren des Familienrates, dem Rentnerverein und insbesondere Herrn Lehrer Berg für die reichlichen Worte und dem Verein der Freidenker unseren herzlichsten Dank.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Gustav Wille und Frau.**

**Goldkettchen**  
für Damen auf Silber, Gold u. Stahl. Formschönheit. Mit Stein. Preis nach Wunsch. 24, 36, 48, 60, 72, 84, 96, 108, 120, 132, 144, 156, 168, 180, 192, 204, 216, 228, 240, 252, 264, 276, 288, 300, 312, 324, 336, 348, 360, 372, 384, 396, 408, 420, 432, 444, 456, 468, 480, 492, 504, 516, 528, 540, 552, 564, 576, 588, 600, 612, 624, 636, 648, 660, 672, 684, 696, 708, 720, 732, 744, 756, 768, 780, 792, 804, 816, 828, 840, 852, 864, 876, 888, 900, 912, 924, 936, 948, 960, 972, 984, 996, 1000.

## Möbel

kaufen ist Verstandessache. Unser Ratgeber hat uns durch unsere **billigsten Preise** erzielt. Beste Tischlerei- und die neuesten Modelle.

**kaufen Sie bei**  
**Hausberg**  
**Gebäude**  
**Kohlmarkt 1, 2, 3 und 4**  
Schwarze, 1a

**Hart-Unter-suchungen**  
auf Eisen, Zucker, Antoin, Soda usw., chemisch und mikroskopisch schnell u. exakt.

**Optik-Apparate**  
Omnium-Gasbeleuchtung

**Geldkettchen**  
für Damen auf Silber, Gold u. Stahl. Formschönheit. Mit Stein. Preis nach Wunsch. 24, 36, 48, 60, 72, 84, 96, 108, 120, 132, 144, 156, 168, 180, 192, 204, 216, 228, 240, 252, 264, 276, 288, 300, 312, 324, 336, 348, 360, 372, 384, 396, 408, 420, 432, 444, 456, 468, 480, 492, 504, 516, 528, 540, 552, 564, 576, 588, 600, 612, 624, 636, 648, 660, 672, 684, 696, 708, 720, 732, 744, 756, 768, 780, 792, 804, 816, 828, 840, 852, 864, 876, 888, 900, 912, 924, 936, 948, 960, 972, 984, 996, 1000.

## Alle Reinigungs-sorgen verscheucht Henkel's

**imi**

**Ben eröffnet!**  
**Vegetarier Winterstübchen**  
unter Beschäftigung der meist tüchtigen Köchinnen.  
Steinstraße Nr. 9 10, 1 Zreppe

**DKW Motorräder NSU**  
Eigene Reparatur-Werkstatt  
Einige gebrauchte Motorräder sehr preiswert zu verkaufen.  
**Herrn. Wassenthal, Irxleben**  
Besitz Kapitzberg

**Deutsche Beamten-Zentralbank**  
Aktiengesellschaft  
Berlin SW 68, Wilsenstr. 53

**Zweigstelle: Magdeburg.**  
Otto-von-Guericke-Straße 61

Tel. Anschluss Deutscher Reichsbank-System. Postfachkonto Magdeburg 21 Fernsprecher 4181

**Einlagen**  
will und zuverlässig garantiert durch die Deutsche Bank und Reichsbank

**Darlehen**  
zu günstigen Bedingungen. (Kontoführung) Darlehen bis zur Hälfte eines Monatsgehältes zu 5% Zinsen u. 1% einmalig. Unkostenbeitrag im Voraus berechnen

**Speisezimmer**  
echt Eiche, Sifert Kredl, 1 Auszugstisch, 1 Ledersesseln nur **525.-**

**Küche naturisier**  
Büfett mit Linoleum, 1 Abwache (Zink), 1 Tisch m. Linoleum, 2 Stühle m. Linoleum, 1 Handtuchhalter nur **450.-**

**Wilhelm Vahle**  
**Möbelhaus**  
**Magdeburg**  
Ratswaageplatz 12  
Transport durch eig. Kraftwagen frei.  
Langjähr. Garantie!  
Eigene Werkstätten!

Sehe zwei neue vollb.  
**Federbetten**  
für 2 Personen anverkauft.  
Die Betten sind mit reiner Wolle u. guten Federn überzogen. 37, II. 115.

**Grundstück- und Wohnungsmarkt**  
Süßgraben 1, III und IV, 2., beh. 1931. Sonntag, 10. Uhr, und Montag, 10. Uhr, 11. Uhr, 12. Uhr, an der Gru.

**Sonnabend, früh 2 Uhr, entfällt**  
für uns pöblich und unerwartet unter unangenehmen Umständen.  
**Hildegard Hagmeister**  
im 6. Lebensjahr.  
Magdeburg, S. Siedewitzstr. 10.  
Hilhelmsstr. 9, Diederichs-Str. 67.

In tiefem Schmerz  
**Kedolf Hagmeister u. Frau Alma**  
geb. Nordhaus  
Gertrud u. Schwester

Die Beerdigung findet am **Dienstag, dem 29. Juli, nachmittags 2 Uhr**, von der Beerdigungsstelle des Friedhofes aus statt.

Am **24. Juli, nachmittags 17 Uhr**, entfällt pöblich und unerwartet nach nur 3-tägiger Krankenlager meine innig geliebte Frau, unsere herzensgute unerschöpfliche Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Zare, unsere herzensliebste Oma  
**Caroline Jacob**  
geb. R o g, im 67. Lebensjahr.  
Magdeburg, S. Söcherer Str. 51.  
Im Namen der Hinterbliebenen  
**Wilhelm Jacob.**

Die Beerdigung findet am **Montag, dem 25. Juli, nachmittags 3 Uhr**, an dem Ranz Söcherer Friedhof statt.

## Einen erschütternden Tatsachenbericht über den Faschismus und Nationalsozialismus vom Schicksal Italiens gibt Pietro Nenni im dem neuen Buch:

# Todeskampf der Freiheit

für Mk. 2,75 kartoniert erhältlich in der  
**Buchhandlung Volksstimme**  
Magdeburg/Lehrerstr. 15/Schild

**Kampf den Faschismus**

Ständige Depositenkonten der Deutschen Bank und Deutsche Gesellschaft in Magdeburg (Hans Schreck) auf unsere Bank im Einzel- und im Masse von **RM. 100** sofort ein und stehen für den Verkehr mit unseren Kunden zur Verfügung. — **Reisegepäckversicherung gegen eine Prämie von RM. 1,25** und RM. 2,00 für 30 Tage.

**Pfand-Versteigerung**  
Ankündigung, den 24. Juli, 9 Uhr, nach Mittags 12 Uhr. Versteigerung von 200 Stück (Kleinfuß) 12 Uhr.

**Erbschafts-Versteigerung**  
**Marat Ostendorf**  
Magdeburger Str. 5, Ecke Gärtenstr. 10

Am **Donnerstag, dem 24. Juli, nachmittags 17 Uhr**, entfällt nach nur 3-tägiger Krankenlager meine liebe Frau und unsere innig geliebte, unerschöpfliche Mutter und Schwiegermutter  
**Marie Lehmann**  
im 58. Lebensjahr.  
Magdeburg-Endorf, den 24. Juli 1930.

In tiefem Schmerz  
**Karl Lehmann und Kinder.**

Die Beerdigung findet am **Freitag, d. 25. Juli**, von der Straße des Endorfer Friedhofes aus statt.

**Verloren u. gefunden**  
Eine Jagdharthündin ist entlaufen.  
Büchsenmachermeister Ernst von Schöpsch, Magdeburg, Söcherer Str. 67

**SARG-GÜTHLING**  
Marshallstr. 3 am Krankenhaus  
**Lübcher Str. 108** **Schleier Str. 33**  
Erd-Bestattungen Feuer-  
Fernruf 225 35 Kranzweiger frei  
Vertraglichste des deutschen Heerd

# Der Kläger wird zum Angeflagten!

### Der Sensationsprozess in Burg - Kriminalkommissar Ziegler schwer belastet - Zusammenbruch Zieglers, Vertagungsantrag abgelehnt

Der Prozess nimmt auch am Sonnabend noch kein Ende. Die letzten acht Zeugen sind noch zu vernehmen. Ob der Staatsanwalt sofort plädieren wird, oder ob er erst einige Stunden Vorbereitungszeit für sein Plädoyer benötigt, ist noch nicht zu sagen.

Die Fortsetzung des zweiten Verhandlungstags hat die Position des Kriminalkommissars derart erschüttert, daß

aus dem Nebenkläger der Hauptangeklagte geworden ist. Seine Situation ist unhaltbar geworden. Schmiel triumphiert, sein Verteidiger hat ihm über den Berg geholfen; Ziegler wurde lebhafter, je mehr der Ansturm auf seine Stellung löst sich.

Ziegler hält den pensionierten Polizeibeamten Eitner der Zeuge gegen ihn ist, und ihn der Unterschlagung von Belohnungsgeldern bezichtigt, nicht für zurechnungsfähig, seine Aussage auch für unglaubwürdig. Der Gerichtsarzt verneint die Frage für jetzt, stellt sie in Zweifel für das Jahr 1924, wo E. ebenfalls schon als Zeuge fungierte.

Zeuge Eitner führt fort: „Ziegler hat eines Tages erklärt: Wenn ich wollte, kann ich den Oberbürgermeister ins Gefängnis bringen, der ist an Wollschiefereien beteiligt gewesen.“ Z. jag dabei einen Tischstapel auf und rief, auf eine Kiste (Wollaffe) zeigend:

„Das ist mein Revolver, den ich dem Oberbürgermeister auf die Brust jucken werde, wenn er mich nicht zum Kommislar macht!“ (Erregte Stimmung im Saal.)

Ziegler bestritt, das jemals gesagt zu haben. Man glaubte ihm nicht mehr, kann ihm nicht mehr glauben; denn bisher hatte er alles bestritten, sogar unter seinem Eide, während er nun — aber auch alles Bestrittene — unter der ungeheuren Beweislast als von ihm falsch bestritten zugeben mußte. Ziegler fährt mit großem Geschrei auf. Eitner sei zur fraglichen Zeit dem Trunk ergeben gewesen. Er vernachlässigte gründlich seinen Dienst, das führte zu seiner Verjagung aus der Kripo.

„Ich soll vernichtet werden, es werden Leute als Zeugen herangeholt, die einfach ihren Finger hochhalten. Ich aber werde mich nicht blüffen lassen!“

müß Z. erregt in den Saal.

Dann entsteht ein unsagbar häßlicher Streit zwischen den beiden, der Dinge berührt, die in die traurigen Zustände der Burger Polizei von damals tief hineinleuchteten.

Immer dramatischer wird die Sitzung. Ein gewesener Kriminalbeamter Kreißig sagt aus: „Die gestohlenen Stoffballen von Raaije fanden wir bei Knoch, der hatte sie uns selbst angezeigt. Der ist mindestens der Hehler der Diebe gewesen. Mit mir war noch ein Beamter und Ziegler. Wir haben bei Knoch alle drei, auch der Kommislar, einen kleinen Imbiß erhalten und gegessen.“ Auch dieser Zeuge bestätigt, daß Z. Belohnungsgelder unterschlagen hat. Daraufhin wird dem Zeugen eine von ihm unterschriebene Bescheinigung vorgelegt, wonach ihm von irgendwelchen Unterschlagungen nichts bekannt ist. Das will er unter Zwang getan haben. Eitner soll eines Tages zu ihm gesagt haben: „Hättest du nicht so pflaumenweich ausgefallen, dann wäre Ziegler schon im Mai (1930) erledigt gewesen.“ E. gestreift diese Äußerung nicht. K. meint: „Ich werde mich hüten, einen Meineid zu leisten.“

Ein Protokoll einer Aussage des inzwischen verstorbenen Polizeikommissars Kleinert wird verlesen. Der hat dem Oberbürgermeister einmal angezeigt, daß Ziegler über ihn geäußert habe:

„Der Oberbürgermeister Schmelz ist ein vollgefressenes, dickes Schwein, der zu faul ist, sich zu büden, wenn er sein Laichen auch hochkriegen soll.“

Ziegler gibt abfällige Bemerkungen gegen den Oberbürgermeister zu. Der habe ihm die Bemerkungen aber vergiessen! Vor der Vernehmung des Oberbürgermeisters gab Ziegler noch darüber, ihn völlig mißreditierende persönliche Erklärungen ab. Korrosive Verkommenheiten kommen an den Tag. Rechtsanwalt Prodehl erzählt eine graunhafte Geschichte, wie Z. zum Kommislar wurde. Ziegler erklärte die Geschichte noch im Mai 1930 als eine Phantasie. Doch jetzt — ?

Oberbürgermeister Schmelz tritt ein. Er berichtet zuerst den Werdegang des Z. in Burg: Keim in Burg, wollte er Kommislar werden. Schmelz war dagegen, auch aus persönlichen Gründen. Ziegler ging zu Idart vor, jeder wollte er gleich arretiert. Er war mit dem Munde sehr vorweg. In den Zeitungserklärungen las er sich selbst. Aus einer kleinen Sache machte er sehr viel. Auch kamen Klagen aus der Stadtbevollmächtigten-Versammlung über Z. Z. hatte u. a. auch einem jungen Mädchen gegenüber unpassende Redensarten in förmlicher Hinsicht geführt.

Dann kam in der Polizeiverwaltung ein ungünstiger Wechsel. Sehr ging Kleinert. Mit dem tanzte das Publikum und nahm ihm einmal sogar seinen Säbel weg. Als dann die Selbständigmachung der Kriminalpolizei kam, hat der Landrat Ziegler die Leitung durch Verfügung übertragen. Nun wandle ich mich nicht mehr gegen Z. Über unter einem Drucke von irgendeiner Seite will der Zeuge Schmelz auf keinen Fall getrandelt haben.

Schmelz bestritt auch, jemals an einer Wollschieferei beteiligt gewesen zu sein.

Als er von den Verdächtigungen hörte, ging er ihnen sofort nach. Er übergab die ganze Sache dann sofort zur disziplinarischen Verfolgung der Regierung. Die Regierung fand keinen Grund, gegen ihn einzuschreiten.

Der Oberbürgermeister berichtet weiter: Einmal kam Oberstadtschreiber Stolze zu mir und berichtete, Ziegler wollte mich einschleppen. Darüber habe ich gelacht. Ich ließ mir Z. kommen. Er beschwerte mir hoch und heilig, niemals etwas Derartiges gesagt zu haben. — Auf ein solches Wort eines Kriminalkommissars verließ er sich. Alles andere, was man über ihn, den Oberbürgermeister, Wollschiefereien und seine Herrlichkeit unter Ziegler, erzählt und behauptet, ist

glatt erfunden und geradezu unecht.

Ziegler wurde bei seinen Beamten verhaftet. Nach weniger als 18 Strafverfahren liefen gegen ihn ein, zum Teil von den ehemaligen eigenen Beamten. Aber die Staatsanwaltschaft brauchte wegen Unhaltbarkeit der Aussagen nur in zwei Fällen einschreiten.

Die Ausführungen des Oberbürgermeisters zeigen sehr deutlich, um wieviel Stadtflätsch und Machwerke es sich vornehmlich bei den Behauptungen gegen ihn handelt. Irrtümern gegen ihn scheinen eine große Rolle gespielt zu haben.

Zeuge Kubler erzählt aus, er habe Ziegler gelegentlich der Ausübung bestimmt am Hause des Schmiel gesehen. Das nimmt er auf keinen Eid; denn er war ja selbst dabei.

Zeuge Badermeister Wenzel bestätigt endlich die Behauptung Schmiels, er und Ziegler seien eines Tages, als sie beide nach ganz Freunde waren, bei dem Weinwirt Stollberg gewesen, um diesen zu bitten, er möchte seinen Einfluß geltend machen, daß Z. Kommislar werde. Sie hätten dort beide an einem Tische gesessen. Wenzel habe Stellung genommen, was denn der Ziegler bei ihm wolle. „Ziegler möchte gern Kommislar werden“, sei Schmiels Antwort gewesen.

Dann folgt bei großer Spannung aller Beteiligten die Vernehmung des noch im Dienste befindlichen Polizeiwachtmeisters Tönnies. Er äußert sich zuerst über die 1000 Mark Spitzelgelder, die an Knoch angeblich gezahlt sein sollen. Knoch aber habe auf Eitners Frage, ob er ein Spitzelgeld erhalten habe, in Gegenwart von ihm erklärt:

„Ich habe nicht einen Pfennig von Ziegler erhalten. Das kann ich bezeugen, wenn es sein muß.“

Eines Tages sei Ziegler zu ihm, Tönnies, gekommen, der damals Vertreter der Polizeibeamten war und habe zu ihm gesagt: Sie müssen mir helfen. Der Oberbürgermeister ist gegen meine Ernennung als Kommislar. Sie gehen zum Oberbürgermeister und sagen ihm, wenn er jetzt seinen Widerstand gegen meine Beförderung nicht aufgibt,

dann würde ich meine Kenntnis in der Wollschiefereangelegenheit gegen ihn verwerten.

Ich habe diesen Auftrag nicht ausgeführt, ich empfang diese Zumutung Zieglers als niedrig, erklärte der Zeuge weiter.

Ziegler aber hat auch in diesem Falle 1924 unter seinem Eid erklärt, Tönnies niemals etwas Derartiges gesagt zu haben.

Tönnies will die Zumutung Zieglers wenige Tage später dem Oberbürgermeister in Gegenwart von zwei Polizeibeamten und des damaligen Magistratsrates, Dr. Schönberg, berichtet haben. Schmelz und Dr. Schönberg, erneut vorgerufen, wissen davon nichts mehr. Die beiden Beamten aber bestätigen die Angaben des Tönnies. T. will auch dem Oberbürgermeister berichtet haben, daß Ziegler eines Tages gesagt habe, er werde den Oberbürgermeister und den Oberstadtschreiber Stolze

ins Zuchthaus bringen.

Auch das weiß der Oberbürgermeister Schmelz nicht mehr. Er weiß auch nicht mehr, daß er T. aufgefordert habe, das über Z. Gefagte zurückzunehmen.

Es ist ein fürchterliches Durcheinander. Gericht und Parteien können kaum noch folgen. Alle Aussagen werden unter dem Eid gemacht. Man weiß gar nicht mehr, was wahr oder unwahr ist.

## Dritter Tag

Der Vorsitzende eröffnet um 1/10 Uhr die Sitzung. Dr. Kaff stellte einen Vertagungsantrag. Der Nebenkläger Ziegler lehnt, denn er ist schwerer krank. Der Stadtarzt bescheinigt ein ärztliches Attest von Dr. Günther (Burg) vom 25. Juli. Danach hat Ziegler

nervöse Ueberreizung stärksten Grades, leichte Schwindelanfälle, zitternde Hände usw. Er soll nach diesem Befund vorläufig nicht verhandlungsfähig sein. Sein Verteidiger führt, den Antrag begründend, aus: Ziegler ist Nebenkläger. Wohl liegt ein öffentliches Interesse an der Erledigung des Verfahrens vor. Ob dem Angeflagten Schmiel der Wahrheitsbeweis gelungen ist, steht noch nicht fest, der Nebenkläger hat aber verständlicherweise ein großes Interesse daran, der Verhandlung bis zum letzten Punkte beizuwohnen, zumal sie eventuell die Grundlage für weitere Prozesse gegen Ziegler werden kann.

Der Staatsanwalt widerspricht dem Vertagungsantrag aus drei Gründen: 1. Nach der Prozessordnung besteht kein zwingender Grund zur Vertagung. 2. Ein öffentliches Interesse zur Nichtvertagung liegt im härtesten Maße vor. 3. Auch rein menschlich könne eine Vertagung gar nicht im Interesse des Ziegler liegen, denn dann müßte er ja noch einmal die ganze Schwere des Prozesses über sich ergehen lassen.

Dr. Prodehl widerspricht ebenfalls dem Vertagungsantrag. Er hat an Ziegler keine Anfragen mehr zu stellen. Im übrigen aber würden seine Interessen doch durch seinen Verteidiger Dr. Kaff wahrgenommen werden. Er weist auch auf die ungeheuerlichen Kosten hin, die durch eine Vertagung entstehen würden.

Das Gericht lehnt daraufhin nach kurzer Beratung den Vertagungsantrag ab. Der Sachverhalt sei derart geklärt durch die bisherige Verhandlung, daß sich das Bild nicht mehr ändern könne. Es sei gar nicht mehr möglich, daß Ziegler noch etwas Neues vorbringen könne, sollten aber an Ziegler noch Fragen gerichtet werden müssen, dann müßte er eventuell kommissarisch durch einen Richter an seinem Krankenbett vernommen werden.

Eine Vertagung liege weder im Interesse des Staates noch im Interesse Zieglers.

Die Vernehmung der Zeugen wird fortgesetzt. Es handelt sich darum, festzustellen, inwiefern die bisherigen Zeugenaussagen über abfällige Redensarten Zieglers gegen den Oberbürgermeister Schmelz zutreffen. Ein Justizoberinspektor als Zeuge soll von aggressiven Aussagen gegen drei Personen über den Oberbürgermeister aussagen, ebenfalls der nächste Zeuge. Die Äußerungen Zieglers seien unerhört gewesen. So habe

Ziegler u. a. gesagt: Wenn ich nicht bald Kommislar werde, dann werde ich den Oberbürgermeister und den Oberstadtschreiber Stolze verhaften und ins Gefängnis stecken lassen. Er hätte sich dabei gedacht, da müsse doch etwas vorliegen, wenn ein unterer Polizeibeamter so über seinen Chef spricht.

Nun erfolgt die lang erwartete

Vernehmung des Stadtrats Genz.

Auch er bestätigt von vornherein sehr ausführliche Redensarten Zieglers gegen den Oberbürgermeister, natürlich stets in dessen Abwesenheit. Er habe unter anderem „faules Schwein“ gesagt. Nachdem berichtete Stadtrat Genz über einen kaum glaublichen Vorfall, der sich in der Feldschlösschen-Brauerei abgespielt hat. Eines Tages erschien bei dem Bierbrauereidirektor Genzel der Polizeikommissar Ziegler und beschwerte sich zu wiederholten Malen, daß er immer noch nicht Aufsicht hätte, Kommislar zu werden. Der Oberbürgermeister und der Oberstadtschreiber Stolze seien nur schuld daran. Daraufhin ließ Genzel den Oberstadtschreiber kommen, schlug als gelähmter Mann mit seinem Stock auf den Tisch und schrie Stolze an:

Du willst nicht, daß Ziegler Kommislar wird? Du weißt doch wohl, was du und Schneck verbroschen haben?

Dann legten Genzel und Ziegler dem Stolze ein Schriftstück vor. Da brach er in Tränen aus und bat, ihm doch Gelegenheit zu geben, wenigstens das Weihnachtsgeld im Kreise seiner Familie feiern zu können. Das versprochen die zwei. Daraufhin verpackte Stolze dem Direktor Genzel in die Hand, dafür zu sorgen, daß Ziegler schnellstens zum Polizeikommissar befördert würde. Man verbrannte nach diesem „Ehrenwort“ das dem Stolze vorgelegte Schriftstück. Unerhört wirkt die weitere Mitteilung des Stadtrats Genz, daß sich Ziegler und Genzel über den Stolze amüsiert hätten. In den Aussagen Genz ist noch außerdem von Wichtigkeit: Ziegler war ein

Liebhaber und Schützling des Direktors Genzel.

Ziegler wohnte später im Hause Genzels. Vielleicht sei die Freundlichkeit dieser beiden auch darauf zurückzuführen, daß Genzel Brauereidirektor und Ziegler der Dezerent für Schaunkonzession war, so meint Rechtsanwalt Dr. Prodehl.

Als nächster Zeuge tritt der Bürovorsteher Schröder des Rechtsanwalts Negband (Burg) auf. Er gibt folgende Schilderung eines Vorfalls mit Schmiel im Büro seines Rechtsanwalts: Eines Tages kam Schmiel in sein Büro aus geschäftlichen Gründen und sagte, er hätte sich mit seinem bisherigen Anwalt Dr. Prodehl überworfen, er könne gegen ihn ganz gewaltig zu Felde ziehen, aber er hielt den Mund, denn sonst würde er sich selbst strafbar machen. Darüber wunderte sich der Zeuge sehr, da, wie gesagt, der schlechtmachte Rechtsanwalt bisher kein Vertreter war. Dem Rechtsanwalt Negband gegenüber hätte dann Schmiel diese Äußerung wiederholt.

Nächster Angeflagter Schmiel, was sagen Sie dazu? Schmiel: Das nimmt ja alles nicht, was Schröder sagt. Rechtsanwalt Prodehl war nach Italien verreist. Ich hatte eine dringende Angelegenheit zu erledigen und deshalb ging ich zu Rechtsanwalt Negband. Alles andre ist einfach unwahr (mit erhobener Stimme), aber eins will ich Ihnen sagen (zum Gericht gewendet), der Zeuge gehört zum „Klub der Harmlosen“, er gehört zu jener Gesellschaft, die immer in der Feldschlösschen-Brauerei host.

er ist ein gekaufter Zeuge

(wütend werdend), das ist ein Fuchs, guden Sie sich doch das kleine Füchsen einmal an! (Dann zu dem Zeugen) Wenn Sie noch was sagen,

dann haue ich Ihnen ein paar runter, daß Sie durchs Fenster auf die Straße fliegen!

Der Richter greift ein, nimmt den Zeugen in Schutz und droht dem Angeflagten mit der Entfernung aus dem Saal. Nach wiederholter Ruhe fragte der Richter Schmiel: Sollte denn der Zeuge etwas Falsches unter seinem Eid gesagt haben? Schmiel: Dem Zeugen traue ich alles zu. Zeuge Schröder: Ich habe keine Veranlassung, etwas Falsches zu sagen. Aber was Sie mir im Büro gesagt haben, das empfand ich als ungeheuer. Deshalb habe ich es sofort zu Papier gebracht. Hier ist das Protokoll. Rechtsanwalt Dr. Prodehl: Dem haben Sie denn das Protokoll gegeben? Zeuge Schröder: Meinem Rechtsanwalt. Schmiel (dramatisch): Und wenn hat der es gegeben? Zeuge Schröder: Dem Kriminalkommissar Ziegler. Die Verhandlung dauert fort. Rail.

## Sabotage der Sozialversicherung

### Milde Richter für Arbeitgeber, die einbehaltene Beiträge unterschlagen

Meist als zu anderen Zeiten haben heute die Träger der Sozialversicherung über den überaus schlechten Eingang der Beiträge. Das ist schon früher jedes jährliche Arbeitsgeber gegeben, so nimmt deren Zahl heute so überhand, daß man von Ausnahmen nicht mehr sprechen kann. Betrachtet man die eben erschienenen Geschäftsberichte der Berufsgenossenschaften und Krankenkassen über das Jahr 1929, so erzählt man mit Entzücken und Schrecken, welche Unsummen von Beiträgen noch außen liegen. So sei, um nur ein Beispiel anzuführen, erwähnt, daß die allgemeine Ortskrankenkasse München

über eine halbe Million Mark

rückständige Beiträge am Schlusse des Jahres 1929 mit in das neue Geschäftsjahr übernehmen mußte. Bei den Berufsgenossenschaften liegen die Dinge nicht besser. So mußte die Kleinfahrer-Berufsgenossenschaft im verflochtenen Jahre bei insgesamt 59.885 verschiedenen Betrieben zum Eingang der Umlage (Beiträge) noch weniger als 30.848 Markungen versenden. In 14.642 Fällen mußten zur Einziehung der Beiträge an die zuständigen Vollstreckungsbehörden Erläusche um zwingende Beitreibung gerichtet werden. Die Berufsgenossenschaft für gewerksmäßige Handzeughaltungen büßte trotz vieler Mühe im Vorjahr 37.886 Mark Beiträge ein, die

auch durch Zwangsmaßnahmen nicht zu erlangen waren und demnach verloren sind.

Die wenigen Beiträge mögen genügen. Die Arbeitsverhältnisse für die Fälle, in denen ein Arbeitgeber die Beiträge nicht abführt. So gilt es strafrechtlich als Unterschlagung, wenn ein Unternehmer seinen Versicherten Beitragsteile vom Lohn einbehält und diese nicht an die Maße weiterleitet. Nach Paragraph 283 der Reichsversicherungsordnung kann in diesen Fällen auf Geldstrafe erkannt werden. Die Dinge liegen in der Praxis aber nun so, daß bei Strafbefehlen der Verwaltungsorgane die

sehr milde Richter finden.

Gerade hier machen die Justizbehörden von ihrem Recht der Ermäßigung sehr regen Gebrauch. Diese Lage hat sich in letzter Zeit so zugefügt, daß die Strafbefehle der Reichsversicherungsordnung illusorisch wurden. Jetzt nun hat die neue deutsche Justizminister der Sache angenommen. Er hat vor kurzem einen Erlaß herausgegeben, der sich mit der Abschaffung von Versicherungsbeiträgen befaßt. Es heißt darin einleitend:

„Die Zahl der Verurteilungen von Arbeitgebern wegen rückständigen Einbehaltens von Beitragsanteilen, die sie den Versicherten abgezogen oder von ihnen erhalten haben, ist in den letzten Jahren stark gestiegen. Während die Reichskriminalstatistik für 1925 nur 747 Verurteilungen wegen derartigen Vergehens feststellt, sind für 1926 2566, für 1927 sogar 3717 Verurteilungen ausgewiesen. Juristen haben und einer Meinung des Reichsarbeitsministers die Verhängung von Strafen gegen einen Umfang erreicht, der geeignet ist, die geforderte Durchführung der Sozialversicherung zu gefährden.“

Der Minister fordert in dem Erlaß die Strafverfolgungsbehörden auf, mit allen Mitteln auf eine Eindämmung der Verurteilungen von Beitragsanteilen hinzuwirken. Die Gerichte sollen derartigen Verfahren ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Es werden dann noch einige juristische Ratssätze und Anmerkungen gegeben, auf die nicht weiter eingegangen zu werden braucht. Strafausschreibungen sollen nur nach eingehenden Prüfungen und in Ausnahmefällen erfolgen.

Ob der Erlaß auch wirklich praktische Erfolge zeitigt, muß abgewartet werden. Viel Hoffnung kann man nicht haben. Eine wirkliche Verbesserung kann nur durch eine einschneidende Änderung der Gesetzgebung erreicht werden. Es müßte jedem Unternehmer, der sich einer solchen Unterschlagung schuldig macht, die Fortführung bzw. Neugründung eines Gewerbes oder einer Firma untersagt werden! —

# Aus Mitteldeutschland

## Sein Vergnügungssteuern für Verfassungsfeiern!

Wie der „Amliche Preussische Pressedienst“ mitteilt, wird in einem gemeinsamen Rundschreiben des preussischen Innenministers und Finanzministers darauf hingewiesen, daß die vom Reichstag durch die Verordnung vom 2. Juli 1929 beschlossene Freistellung der Veranstaltungen, die am 11. August aus Anlaß und zu Ehren des Verfassungsstages unternommen werden, sich nicht auf das Jahr 1929 beschränkt, sondern eine dauernde Regelung darstellt.

Da in diesem Jahre in größerem Ausmaße voraussichtlich Vorfeiern bereits am 10. August abgehalten werden, nach den Vorschriften der genannten Verordnung die Befreiung von der Vergnügungssteuer für diese Veranstaltungen jedoch nicht ohne weiteres Platz greifen würde, erwarten die genannten Minister, daß die Vergnügungssteuer erhebenden Gemeinden und Gemeindeverbände in Betrachtungen fallen aus Billigkeitsgründen auf die Erhebung der Vergnügungssteuer verzichten.

## Am den Scheidungsgrund

Ein Mann in einem Vödenort liegt mit seiner Frau in Scheidung. Aber wer ist nun schuldig, daß die Ehe in Trümmer ging? — Er nicht! — Sie nicht! — Ja, wer denn? — Verschiedene Termine waren schon ohne Resultat verlaufen. Dem Mann präsent sich die Haare zu Berge: Wieder war ein Termin fruchtlos verlaufen!

Jeder sein eigener Herr, denkt der Ehemann, und so zieht er eines Nachts auf Horchsporen. Man sollte ja schon lange gelernt und der Ehemann habe einen andern jenseits Geschlechts in ganz nächster Nähe. In der Ehemann hat sich nun ein Kämpfer seiner früher so geliebten Frau und kann auch deutlich die Stimme des Verdächtigen unterscheiden. Es wird 11 Uhr, 12 Uhr — um 4 Uhr in der Nacht immer noch bei der Frau! Und der Ehemann, der so schmerzhaft auf einen Scheidungsgrund wartet, geht in der Frühe im tiefen Regenwetter auf und ab, auf und ab. Gegen 5 Uhr kommt ein Nachbar vorbei, der auf die Fährten des Ehemanns die Abklärung übernimmt.

Der übermüdete Ehemann entspannt und kommt mit der Polizei zurück. Was geschieht hier? Er geht im Sommerloch der verlassenen Frau in sein Mann zu finden. Man entdeckt jedoch eine Tür zu einem Nebenzimmer. Da liegen Kartons, unter die Frau. Wimmel! Da liegen Kartons. Auf den Kartons lag Staub und zwischen den Kartons und dem Stroh lag — der Verdächtige! —

## Auf die Schienen gegangen

In der Wohnung der Eltern in Niederndodeleben wurde eine Leiche gefunden. Es handelt sich um einen Einwohner des Niederndodeleben, der vor einiger Zeit den Ort verlassen hat, um außerhalb Arbeit zu suchen. Es ging ein Gerücht um, er sei im Zuge überfallen und ermordet worden. Die Angehörigen und polizeilichen Untersuchungen haben aber ergeben, daß es sich um Selbstmord handelt. Dem Schienenarbeiter der Schmalspurbahn wurde der Mann zur Seite gefunden, so daß er nicht unter die Räder kam.

## Witzjäger reist in ein Hotelrot

Ein junges Mannchen überquert in der Gasse der Hauptstadt einen Kanal. In der Gasse des hiesigen Sechens bei der Dampfbahn wurde ein Schandakt vollbracht, jedoch hat die Polizei den Täter nicht erwischt. Die Hotelrotfahrer haben keine Schuld, denn der Junge hat sich selbst in den Kanal geworfen.

## Lehrer mit Lehrling umgebracht

Ein von Magdeburg kommender und in Magdeburg wohnender Lehrling wurde in der letzten Woche am Eingang des Hauptbahnhofs in Magdeburg von einem Mann mit dem Namen Lehrling umgebracht. Die Leiche wurde auf dem Bahndamm gefunden. Die Polizei hat den Täter nicht erwischt, sondern nur einen Verdächtigen festgenommen.

Lehrer hat der Lehrer, der die geistliche Schule nicht konnte, hat der Lehrling einen Schlag auf den Kopf mit einem Stein gegeben. Der Lehrling hat sich in den Kanal geworfen, um sein Leben zu retten. Die Polizei hat den Täter nicht erwischt, sondern nur einen Verdächtigen festgenommen.

## In Nördlingen tödlich verunglückt

Ein junger Mann ist in Nördlingen verunglückt. Er hat sich von der Höhe eines Hauses in den Kanal geworfen. Die Polizei hat den Körper gefunden, jedoch nicht den Täter. Die Leiche wurde in den Kanal geworfen, um das Leben zu retten.

## Ertrunken bei den Gewerkschaften

Ein Mann ist bei den Gewerkschaften ertrunken. Er hat sich in den Kanal geworfen, um sein Leben zu retten. Die Polizei hat den Körper gefunden, jedoch nicht den Täter. Die Leiche wurde in den Kanal geworfen, um das Leben zu retten.

In Nördlingen wurde ein Mann ertrunken. Er hat sich in den Kanal geworfen, um sein Leben zu retten. Die Polizei hat den Körper gefunden, jedoch nicht den Täter. Die Leiche wurde in den Kanal geworfen, um das Leben zu retten.

## Sind von hohen Wasser bedroht

In Nördlingen sind die Häuser von hohen Wasser bedroht. Die Polizei hat die Häuser evakuiert, um die Sicherheit der Bürger zu gewährleisten. Die Wasserstände sind sehr hoch und bedrohen die Häuser.

## Das verlornte Dausende

Ein Mann hat ein verlorntes Dausende gefunden. Er hat es in den Kanal geworfen, um es zu entsorgen. Die Polizei hat den Körper gefunden, jedoch nicht den Täter. Die Leiche wurde in den Kanal geworfen, um das Leben zu retten.

## Ein Mann in Jena

In Jena hat ein Mann einen Unfall erlitten. Er hat sich von der Höhe eines Hauses in den Kanal geworfen. Die Polizei hat den Körper gefunden, jedoch nicht den Täter. Die Leiche wurde in den Kanal geworfen, um das Leben zu retten.

## Die drei Räuber

Ein Dienstmädchen in Rargdorf im Galle Bezirk lehrte dieser Tage reichlich verspätet zur „Gezack“ zurück und erzählte eine furchtbare Räubergeschichte, die ihm passiert sei. Auf dem Wege nach Schmerndorf seien drei Räuber auf das Mädchen gestürzt und hätten ihm das Geld abgenommen verjagt. Es habe sich kräftig gewehrt, aber nicht verhindern können, daß man ihm die Kleider zerriß. Sie habe froh sein müssen, schließlich mit heiler Haut davonkommen zu sein.

Die Polizei nahm die Schilderung mit etwas Mißtrauen auf, und siehe da, in die Enge getrieben, gestand das Mädchen, daß nicht drei Räuber, sondern sein früherer Bräutigam ihm auf der Landstraße begegnet sei, mit dem es sich dann in eine etwas hitzige Unterhaltung eingelassen habe, die aber durchaus keinen feindseligen Charakter trug.

**Gross-Otterleben.** Vieheswerden. Mit viel Trutz und Lautstärke zog der Vorsitzende des „Arbeitslojenrats“, Kalle, durch die Straßen und machte eine öffentliche Verammlung bekannt, einberufen vom „Arbeitslojenrat“ und der Kommunistischen Partei. Als Redner wurde Landtagsabgeordneter Grube angekündigt. Es geschah wie so oft: der Angekündigte und die erwarteten Massen kamen nicht. Ganze 32 Personen waren erschienen. Die Arbeiter wissen allzu genau, daß sie von Otterleben aus die Wirtschaftskrise mit allen ihren Begleiterscheinungen nicht bekämpfen können. Wirkungslos sind diese Verhältnisse nur durch die geschlossene Arbeiterbewegung zu beheben. Nicht mit dem Zerfall der Gewerkschaften und dem Zerbrechen sozialdemokratischer Führer wird die Lage der Arbeiter in einer Kammerfahrt ist es möglich, den Kapitalismus und den Bürgerflock, die verantwortlich sind für die Wirtschaftskrise, zu bezwingen.

**Gebauer.** Erwerbslosenrat. Die hiesige Dampfzweigleitung von Otto Rosenkranz hat den Betrieb eingestellt. Grund hierzu ist: kein Absatz von Kautschuk. Während die Kautschukindustrie in den letzten Jahren bis Ende September ging, ist in diesem Jahre jetzt schon Schluß. Die Steinlieferungen müßten geringer ausfallen, damit alle Leute arbeiten könnten. Jetzt ist es so weit, daß durch Einstellung des Betriebes die Gemeinde ein großes Vermögen verliert, welches in der Gemeindekasse und der Arbeiterkasse. Beide Teile wollen in diesem Fall arbeiten lassen. Für die Gemeinde fällt die Steuerentlastung weg, und die armen Erwerbslosen fallen der Gemeinde zur Last, wenn auch auch noch nicht alle. Es ist an der Zeit, daß eine andere Verteilungsart vorgenommen wird.

**Gemeinde.** Festtag. Der Sonntag, der 3. August, wird in Gemeinde größere Festlichkeiten haben. Unter anderem hält der Arbeiter-Kassier ein Fest, unter Beteiligung anderer Vereine wie Magdeburg, Halberstadt und Schönebeck. Es wird ein großer Festtag im Hofen, Ringen und Bogenschießen. Auch der neu gegründete Arbeiter-Klub hat auf dem Oberberg eine größere Festlichkeit, unter Beteiligung der Ortsgruppen Magdeburg, Schönebeck, Burg und Galle, mit Musik und Sonderleistungen vorgesehen.

**Gemeinde.** Arbeitererziehung. Um den erwerbslosen Arbeiter auf der Heilstätte Erziehung etwas Anreiz zu geben, veranstaltet der Arbeiter-Verband eine Erziehung in der Heilstätte. Die Erziehung soll sich auf die Erziehung der Arbeiter-Kinder beziehen, die in der Heilstätte erzogen werden. Die Erziehung soll sich auf die Erziehung der Arbeiter-Kinder beziehen, die in der Heilstätte erzogen werden.

**Gemeinde.** Der Ortsrat hat die freien Gewerkschaften zum Beitritt zum Gewerkschaftsbund eingeladen. Es wurde vor allem die Erziehung der Arbeiter-Kinder betont, die in der Heilstätte erzogen werden. Die Erziehung soll sich auf die Erziehung der Arbeiter-Kinder beziehen, die in der Heilstätte erzogen werden.

**Gemeinde.** Die Gewerkschaften haben eine Erziehung der Arbeiter-Kinder in der Heilstätte beschlossen. Die Erziehung soll sich auf die Erziehung der Arbeiter-Kinder beziehen, die in der Heilstätte erzogen werden. Die Erziehung soll sich auf die Erziehung der Arbeiter-Kinder beziehen, die in der Heilstätte erzogen werden.

**Gemeinde.** Die Gewerkschaften haben eine Erziehung der Arbeiter-Kinder in der Heilstätte beschlossen. Die Erziehung soll sich auf die Erziehung der Arbeiter-Kinder beziehen, die in der Heilstätte erzogen werden. Die Erziehung soll sich auf die Erziehung der Arbeiter-Kinder beziehen, die in der Heilstätte erzogen werden.

**Gemeinde.** Die Gewerkschaften haben eine Erziehung der Arbeiter-Kinder in der Heilstätte beschlossen. Die Erziehung soll sich auf die Erziehung der Arbeiter-Kinder beziehen, die in der Heilstätte erzogen werden. Die Erziehung soll sich auf die Erziehung der Arbeiter-Kinder beziehen, die in der Heilstätte erzogen werden.

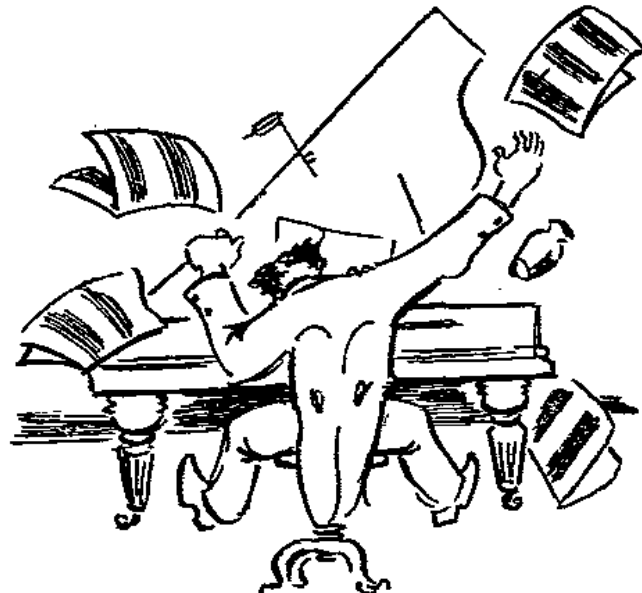
## Kleine und große Märkte

**Magdeburger Markt.** Am 25. Juli. Die Preise für verschiedene Waren sind wie folgt: Getreide, Fleisch, Obst, Gemüse, etc. Die Preise sind im Vergleich zu den letzten Wochen etwas niedriger.

**Magdeburger Markt.** Am 25. Juli. Die Preise für verschiedene Waren sind wie folgt: Getreide, Fleisch, Obst, Gemüse, etc. Die Preise sind im Vergleich zu den letzten Wochen etwas niedriger.

**Magdeburger Markt.** Am 25. Juli. Die Preise für verschiedene Waren sind wie folgt: Getreide, Fleisch, Obst, Gemüse, etc. Die Preise sind im Vergleich zu den letzten Wochen etwas niedriger.

## Wie wird das Wetter am Sonntag?



Steigende Temperatur, schwache Luftbewegung.

Die Depression, die an der pommerischen Küste lag, hat im östlichen Teil von Norddeutschland nochmals ganz erhebliche Niederschläge gebracht. In unserm Bezirk fielen mehrfach mehr als 10 Millimeter. Schließen erhielt 30 Millimeter Niederschlag. In Berlin ging wie vor acht Tagen ein Wolkenbruch hernieder, der den vorigen noch stark übertraf. In 24 Stunden fielen dort 71 Liter Wasser auf den Quadratmeter und dabei etwa 50 Liter innerhalb weniger Stunden am Freitagnachmittag. Ein Umschwung in der Wetterlage wird nun dadurch herbeigeführt, daß vom Ozean her ein neuer Zyklon gegen das Festland vordringt. Er verdrängt alle bisherigen Druckgebilde nach Osten. Dadurch verliert die bisherige Störung ihren Einfluss auf unser Wetter. Am Sonnabendvormittag beginnt es schon aufzuklären.

Aussichten: Bei heiterem Wetter steigende Temperaturen und schwache Luftbewegung. Mittags Temperaturen über 20 Grad.

## Wasserstände

Ort	Stunde	Wasserstand	Ort	Stunde	Wasserstand
Armburg	25.7	+ 0.08	1,10	-	-
Brandels	-	- 0.56	-	-	-
Reinick	-	+ 0.26	0.08	-	-
Veitmerth	-	+ 0.60	0.05	-	-
Amstern	-	+ 0.47	0.04	-	-
Bresden	-	- 0.05	-	0.02	-
Kogau	-	- 0.88	-	0.04	-
Wittenberg	-	+ 0.90	0.18	-	-
Hofstau	-	+ 0.19	0.11	-	-
Alten	-	+ 0.30	0.10	-	-
Sarby	-	+ 0.29	0.04	-	-
Magdeburg	-	+ 0.14	0.05	-	-
Zangernde	-	+ 0.70	0.02	-	-
Wittenberge	-	+ 0.96	0.08	-	-
Regen	25.7	+ 0.51	0.08	-	-
Dornitz	25.7	+ 0.06	0.06	-	-
Pandau	25.7	+ 0.82	0.10	-	-
Wittenberg	-	- 0.89	0.06	-	-
Wittenberg	25.7	- 0.18	0.13	-	-
Wittenberg	25.7	+ 0.04	-	0.02	-

Eger und Rodau: 25.7 + 0.18

Samt: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

Wittenberg: 25.7 + 0.18

## RUND & FUNK

Programm der Sender Berlin und Magdeburg. 6.55: Sender für den Landfunk. 7: Frühfunk. 10.10: Reichs-Rundfunk. 10.15: Zeit. 11.15: Schallplatten. 11.30: Berliner Börse. 12.11: 12.30: Wetter. 13.00: Wetter. 13.15: Berliner Börse. 14: Schallplatten. 14.55: Berliner Börse.

Samstag, 27. Juli. 1.00: Singsänger-Konzert. 1.00: Konzert für den Landfunk. 1.15: Singsänger-Konzert. 1.30: Singsänger-Konzert. 1.45: Singsänger-Konzert. 1.55: Singsänger-Konzert. 2.00: Singsänger-Konzert. 2.15: Singsänger-Konzert. 2.30: Singsänger-Konzert. 2.45: Singsänger-Konzert. 2.55: Singsänger-Konzert. 3.00: Singsänger-Konzert. 3.15: Singsänger-Konzert. 3.30: Singsänger-Konzert. 3.45: Singsänger-Konzert. 3.55: Singsänger-Konzert. 4.00: Singsänger-Konzert. 4.15: Singsänger-Konzert. 4.30: Singsänger-Konzert. 4.45: Singsänger-Konzert. 4.55: Singsänger-Konzert. 5.00: Singsänger-Konzert. 5.15: Singsänger-Konzert. 5.30: Singsänger-Konzert. 5.45: Singsänger-Konzert. 5.55: Singsänger-Konzert. 6.00: Singsänger-Konzert. 6.15: Singsänger-Konzert. 6.30: Singsänger-Konzert. 6.45: Singsänger-Konzert. 6.55: Singsänger-Konzert. 7.00: Singsänger-Konzert. 7.15: Singsänger-Konzert. 7.30: Singsänger-Konzert. 7.45: Singsänger-Konzert. 7.55: Singsänger-Konzert. 8.00: Singsänger-Konzert. 8.15: Singsänger-Konzert. 8.30: Singsänger-Konzert. 8.45: Singsänger-Konzert. 8.55: Singsänger-Konzert. 9.00: Singsänger-Konzert. 9.15: Singsänger-Konzert. 9.30: Singsänger-Konzert. 9.45: Singsänger-Konzert. 9.55: Singsänger-Konzert. 10.00: Singsänger-Konzert. 10.15: Singsänger-Konzert. 10.30: Singsänger-Konzert. 10.45: Singsänger-Konzert. 10.55: Singsänger-Konzert. 11.00: Singsänger-Konzert. 11.15: Singsänger-Konzert. 11.30: Singsänger-Konzert. 11.45: Singsänger-Konzert. 11.55: Singsänger-Konzert. 12.00: Singsänger-Konzert. 12.15: Singsänger-Konzert. 12.30: Singsänger-Konzert. 12.45: Singsänger-Konzert. 12.55: Singsänger-Konzert. 13.00: Singsänger-Konzert. 13.15: Singsänger-Konzert. 13.30: Singsänger-Konzert. 13.45: Singsänger-Konzert. 13.55: Singsänger-Konzert. 14.00: Singsänger-Konzert. 14.15: Singsänger-Konzert. 14.30: Singsänger-Konzert. 14.45: Singsänger-Konzert. 14.55: Singsänger-Konzert. 15.00: Singsänger-Konzert. 15.15: Singsänger-Konzert. 15.30: Singsänger-Konzert. 15.45: Singsänger-Konzert. 15.55: Singsänger-Konzert. 16.00: Singsänger-Konzert. 16.15: Singsänger-Konzert. 16.30: Singsänger-Konzert. 16.45: Singsänger-Konzert. 16.55: Singsänger-Konzert. 17.00: Singsänger-Konzert. 17.15: Singsänger-Konzert. 17.30: Singsänger-Konzert. 17.45: Singsänger-Konzert. 17.55: Singsänger-Konzert. 18.00: Singsänger-Konzert. 18.15: Singsänger-Konzert. 18.30: Singsänger-Konzert. 18.45: Singsänger-Konzert. 18.55: Singsänger-Konzert. 19.00: Singsänger-Konzert. 19.15: Singsänger-Konzert. 19.30: Singsänger-Konzert. 19.45: Singsänger-Konzert. 19.55: Singsänger-Konzert. 20.00: Singsänger-Konzert. 20.15: Singsänger-Konzert. 20.30: Singsänger-Konzert. 20.45: Singsänger-Konzert. 20.55: Singsänger-Konzert. 21.00: Singsänger-Konzert. 21.15: Singsänger-Konzert. 21.30: Singsänger-Konzert. 21.45: Singsänger-Konzert. 21.55: Singsänger-Konzert. 22.00: Singsänger-Konzert. 22.15: Singsänger-Konzert. 22.30: Singsänger-Konzert. 22.45: Singsänger-Konzert. 22.55: Singsänger-Konzert. 23.00: Singsänger-Konzert. 23.15: Singsänger-Konzert. 23.30: Singsänger-Konzert. 23.45: Singsänger-Konzert. 23.55: Singsänger-Konzert. 24.00: Singsänger-Konzert. 24.15: Singsänger-Konzert. 24.30: Singsänger-Konzert. 24.45: Singsänger-Konzert. 24.55: Singsänger-Konzert. 25.00: Singsänger-Konzert. 25.15: Singsänger-Konzert. 25.30: Singsänger-Konzert. 25.45: Singsänger-Konzert. 25.55: Singsänger-Konzert. 26.00: Singsänger-Konzert. 26.15: Singsänger-Konzert. 26.30: Singsänger-Konzert. 26.45: Singsänger-Konzert. 26.55: Singsänger-Konzert. 27.00: Singsänger-Konzert. 27.15: Singsänger-Konzert. 27.30: Singsänger-Konzert. 27.45: Singsänger-Konzert. 27.55: Singsänger-Konzert. 28.00: Singsänger-Konzert. 28.15: Singsänger-Konzert. 28.30: Singsänger-Konzert. 28.45: Singsänger-Konzert. 28.55: Singsänger-Konzert. 29.00: Singsänger-Konzert. 29.15: Singsänger-Konzert. 29.30: Singsänger-Konzert. 29.45: Singsänger-Konzert. 29.55: Singsänger-Konzert. 30.00: Singsänger-Konzert. 30.15: Singsänger-Konzert. 30.30: Singsänger-Konzert. 30.45: Singsänger-Konzert. 30.55: Singsänger-Konzert. 31.00: Singsänger-Konzert. 31.15: Singsänger-Konzert. 31.30: Singsänger-Konzert. 31.45: Singsänger-Konzert. 31.55: Singsänger-Konzert. 32.00: Singsänger-Konzert. 32.15: Singsänger-Konzert. 32.30: Singsänger-Konzert. 32.45: Singsänger-Konzert. 32.55: Singsänger-Konzert. 33.00: Singsänger-Konzert. 33.15: Singsänger-Konzert. 33.30: Singsänger-Konzert. 33.45: Singsänger-Konzert. 33.55: Singsänger-Konzert. 34.00: Singsänger-Konzert. 34.15: Singsänger-Konzert. 34.30: Singsänger-Konzert. 34.45: Singsänger-Konzert. 34.55: Singsänger-Konzert. 35.00: Singsänger-Konzert. 35.15: Singsänger-Konzert. 35.30: Singsänger-Konzert. 35.45: Singsänger-Konzert. 35.55: Singsänger-Konzert. 36.00: Singsänger-Konzert. 36.15: Singsänger-Konzert. 36.30: Singsänger-Konzert. 36.45: Singsänger-Konzert. 36.55: Singsänger-Konzert. 37.00: Singsänger-Konzert. 37.15: Singsänger-Konzert. 37.30: Singsänger-Konzert. 37.45: Singsänger-Konzert. 37.55: Singsänger-Konzert. 38.00: Singsänger-Konzert. 38.15: Singsänger-Konzert. 38.30: Singsänger-Konzert. 38.45: Singsänger-Konzert. 38.55: Singsänger-Konzert. 39.00: Singsänger-Konzert. 39.15: Singsänger-Konzert. 39.30: Singsänger-Konzert. 39.45: Singsänger-Konzert. 39.55: Singsänger-Konzert. 40.00: Singsänger-Konzert. 40.15: Singsänger-Konzert. 40.30: Singsänger-Konzert. 40.45: Singsänger-Konzert. 40.55: Singsänger-Konzert. 41.00: Singsänger-Konzert. 41.15: Singsänger-Konzert. 41.30: Singsänger-Konzert. 41.45: Singsänger-Konzert. 41.55: Singsänger-Konzert. 42.00: Singsänger-Konzert. 42.15: Singsänger-Konzert. 42.30: Singsänger-Konzert. 42.45: Singsänger-Konzert. 42.55: Singsänger-Konzert. 43.00: Singsänger-Konzert. 43.15: Singsänger-Konzert. 43.30: Singsänger-Konzert. 43.45: Singsänger-Konzert. 43.55: Singsänger-Konzert. 44.00: Singsänger-Konzert. 44.15: Singsänger-Konzert. 44.30: Singsänger-Konzert. 44.45: Singsänger-Konzert. 44.55: Singsänger-Konzert. 45.00: Singsänger-Konzert. 45.15: Singsänger-Konzert. 45.30: Singsänger-Konzert. 45.45: Singsänger-Konzert. 45.55: Singsänger-Konzert. 46.00: Singsänger-Konzert. 46.15: Singsänger-Konzert. 46.30: Singsänger-Konzert. 46.45: Singsänger-Konzert. 46.55: Singsänger-Konzert. 47.00: Singsänger-Konzert. 47.15: Singsänger-Konzert. 47.30: Singsänger-Konzert. 47.45: Singsänger-Konzert. 47.55: Singsänger-Konzert. 48.00: Singsänger-Konzert. 48.15: Singsänger-Konzert. 48.30: Singsänger-Konzert. 48.45: Singsänger-Konzert. 48.55: Singsänger-Konzert. 49.00: Singsänger-Konzert. 49.15: Singsänger-Konzert. 49.30: Singsänger-Konzert. 49.45: Singsänger-Konzert. 49.55: Singsänger-Konzert. 50.00: Singsänger-Konz



# Für unsere Sonntags- und Ferien-Ausflüge



**Margaretenhof**  
Herrenkrugstraße - Haltestelle der Linie 6  
das beliebte Lokal  
Sonntags Unterhaltungsmusik bei freiem  
Eintritt. Jeden Sonntag Tanz.  
K. K. S. -Schleissstand, 50 m Abstand M. Brüning

**Restaurant**  
Zum alten Flughafen  
(am großen Anger)  
Angenehmer Familien-Verkehr.

**Heyrothsberger Hof**  
Heyrothsberge, Inh. Alfred Fuhrmann  
5 Minuten vom Flugplatz.  
Vorzügliche Küche, gut gekühlte Getränke, in Kaffee, Torten, Gebäck, Eis Unterhaltungsmusik - Tanz  
Sportlokal Autoras

**Biederitz - Alte Oberförsterei**  
Inhaber: F. Röhlé.  
Großer schattiger Garten. - Jeden Sonntagkonzert u. Gesellschaftsbill

**Barleben ♦ Volkshaus**  
(Arbeiter-Verkehrslokal) Erich Schweichler  
Jeden Sonntag Tanz  
Gute Bewirtung - Herrlicher Gartengarten  
- Tankstelle -

**Düpler Mühle** Inh. E. Helling  
Telephon Nr. 361 53  
Altbekanntes Ausflugslokal an der Olivenstedter  
Chaussee. Jeden Sonntag Tanzkränzchen

**Wahlitz Zum Schweizerhäuschen**  
Schöner schatt. Garten Veranden.  
Saal, pass. für Vereine. Warme u. kalte Speisen  
sowie Getränke zu jeder Tageszeit. Wwe. Schmidt

**Diesdorf Landhaus**  
Schattiger Garten Kegelbahn  
Jeden Sonntag Tanz. Fernspr. 357 68. K. Arnecke

**Küchenhorn** bei Wolmirstedt  
Schönster Ausflugsort  
für Schulen u. Vereine  
mitten im Walde gelegen. Sonntags Tanzkränzchen. - Sport- und  
Spielplatz. - Eigne Konditorei. H. Grote.

**Colbitz Gewerkschaftshaus**  
Großer Tanzsaal mit Garten  
Einkehrstelle d. Arbeiterschaft

**Colbitz Forst** Zum Spitzenberg  
Wald-Erholungsstätte  
im Walde. Saal für Vereine.  
eine. Gute billige Pension. Touristen angenehm.  
Aufenth. Gute Küche u. Getränke. Wlth. Richter.

**Luftkurort Born** (Letzlinger  
Heide)  
Gasthaus Zur Linde und Heideheim  
Inh. K. Schulze. Bevorzugt von Sommer-  
frischlern, Touristen und Radfahrern.  
Angenehme Badegelegenheit im Freien.

**Preußischer Hof • Eggersdorf**  
Ausflügler, Rad- und Kraftfahrer hatten Einkehr  
im Preußischen Hof. Jeden Sonntag  
TANZ ab 4 Uhr. Otto Zander.

**Prester Kornemanns Garten**  
Inhaber: Friedrich Remmert.  
bekanntes Ausflugslokal für Vereine, Radfahrer  
und Gesellschaften. 8 Minuten v. d. Endst. L. 15  
Jeden Sonntag Tanz ff. Kaffee u. Gebäck

**Prester Schlüters Gesellschaftsgarten**  
**Deutsches Haus**  
Herrlicher Garten  
Jeden Sonntag Gesellschaftsbill  
Spielegeräte für Kinder, wie Karussell,  
Rutschbahn, Rindlauf usw.  
Tierschau: Rehe, Heidschnucken usw.

**Hummelberg Schönebeck.**  
20 Minuten vom Bahnhof Schönebeck.  
Schönste Fernsicht der Umgebung, schattiger  
Garten, sonnige Hänge und Spielplatz mit  
Geräten. Für Vereine und Schulen bestens  
empfohlen. Fernsprecher 2033 Schönebeck

**Schönebeck • Buschhaus**  
Renoviert.  
Herrlich gelegener Ausflugsort, direkt an der  
Elbe. Saal, Veranden und Spielplätze für Vereine  
und Schulen. Eigne Dampferanlegestelle.  
Um freundlichen Besuch bittet  
Franz Ebeling. Telephon Nr. 427.

**Grünwalde, Brauner Hirsch**  
Farnut 2714. - E. Hoffmann.  
Größtes und schönstes Vergnügungslokal am  
Platze. - Eigne Anlegestelle für Dampfer.  
Für Vereine und Schulen bestens empfohlen.

**Bismarckshöhe • Bad Salzelmen**  
Wollen Sie das schönste Ausflugslokal  
der ganzen Umgebung kennen lernen, dann  
besuchen Sie Bismarckshöhe. Besonders  
für Schulen und Vereine geeignet.

**Bad Salzelmen**  
Parkrestaurant Villa Bismarck  
und Milchkur-Anstalt  
Inhaber: R. Schumann, Fernspr. 2398 Schönebeck  
direkt am Gradierwerk, geschützte Veranda, in-  
mitten herrlicher Parkanlagen. Kurkonzerte.  
Parkplatz: Einfahrt Allendorffstraße.

**Auf stählernem ROß!**  
20 Wanderausflüge in die  
Umgebung Magdeburgs. 0.50  
Mit Kartenskizzen. Mk.  
**Buchhandlg. Volksstimme**

## Benutzen Sie nur DAIMON ANODEN



Für die Reise:  
**DAIMON** Reiseleuchtstäbe  
**DAIMON** Telko Sportlampen  
**DAIMON** Autoleuchtstäbe

Die letzten 4 Tage  
meines  
**Total-Ausverkaufes**  
wegen Geschäftsaufgabe  
zeigen Preise! Preise! Preise!  
**Fritz Schiele**  
Magdeburg, Kantstraße 14  
gegr. 1868.

Meine gesamte Ladeneinrichtung  
bestehend aus gut erhaltenen stabilen  
großen Schränken mit Glasschiebetüren,  
Regalen, Ladentischen, Stühlen, Tischen, Schrank-  
fenster Bekänden, Beleuchtungskörpern,  
Wachstischen, Dekorationsgegenständen  
und vielem mehr  
**wird zum 1. August verkauft.**  
**Fritz Schiele**  
Magdeburg, Kantstraße 14

## Korken aller Art bei Gustav Hoffmeister

Wir liefern preiswert und gut!  
für  
**1 Schlafzimmer** Markt **385.00**  
in Leinwand oder Birke im. bestehend aus:  
1 Schrank, groß, zweitürig, mit Schließfach,  
1 Nachtschrank, 2 eleg. Metallbettstellen  
mit Patentmatr. 2 Dreikantler, 2 Stühlen.  
Bettenvertrieb Wilhelm Corneth  
in der Seferne Ravensberg, gegenüber dem  
Altkräut. Krankenhaus, Eing. Landwehrstr. 8  
oder Forststraße 8  
Transport frei. Eigene Wertstätten.

Ebt sehr  
bessere Gelegenheit  
Zerkaufe jeder 1 Polster  
Schlaf-, Herren-, Speisezimmer  
und Küchen  
unglaublich billig!  
Friedrichs Möbelhalle  
Gr. Marktstr. 3 u.  
Jakobstr. 2 (d. d.  
Alten Markt).

**Möbel**  
gute Qualitätsware,  
Eis, Herren- u. Schlaf-  
zimmer, Küchen usw.  
in großer Auswahl  
**kaufen Sie  
preiswert**  
- seit 1896 -  
bei  
**Wilh. Ebert**  
Eislermeister  
Grünebaumstr. 11 und 2  
Tel. Am. Norden 2448

Feier der Volksstimme  
klingen bei den Jüngeren  
der Volksstimme

**Zündapp, 200 cm**  
mit elektr. Licht, kompl.  
Fahrwerk, 2100 km  
verf. Vogt, Pionierstr. 19

**Metall-Kinderbettstellen**  
mit Federkammer  
komplett für ML 25.00  
solange der Vorrat reicht, abzugeben  
**Wilhelm Corneth, Landwehrstr. 8**  
Ra:erne Ravensberg

Verkauft direkt  
an Private!  
Am billigsten kaufen Sie  
alle Qualitätsmöbel  
direkt vom  
**Möbel-Engros-Vertrieb**  
Berlitzstr. 32 (100 m  
vorn der Strombr.)  
Teilzahlung gestattet!

**Anzüge und Mäntel**  
menig getragen und gut  
erhalten, zum Teil fast  
neu, feine Schneider-  
arbeit, in verschiedenen  
Größen und Zeiten,  
auch einzelne Hüften,  
Weste, Anzughüllen bei  
**Ch. Horowitz,**  
Garten-Adolf-Str. 37, I.  
Sonntags geschlossen

**Möbel**  
Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Schlafzimmer  
Küchen  
in großer Auswahl  
verkauf billiger  
seit 48 Jahren  
**Carl Dittmar**  
Eislermeister  
Katharinenstraße 9,  
Eichlerstraße 26  
Pionierstr. 24  
Eislerstr. 24  
Eislerstr. 24

**la Chaiselongues**  
Sofas, Stühle, Auf-  
legematratzen, nur  
grandes Verhältnisse,  
arbeiten, kaufen Sie  
preiswert bei gerüht Kauf-  
mann

**K. Bencke,**  
1. Spezial-Verkäufer  
für Anfahrstraße 3, park  
Ber Auto frei Haus  
auch außerhalb

**Ankau,**  
günstige Preise  
am Platz für  
Hühner und  
Widder,  
Länge u. alte,  
alle Farben

**Meyer,**  
Musikant, von 10 bis 12 Uhr  
Hörn u. Glas, a. Platz

**Hähne,**  
günstige Preise  
am Platz für  
Hühner und  
Widder,  
Länge u. alte,  
alle Farben  
Einer, Leinwand, 20

**NEUER SCHWAN**  
Leipziger Str. Endstation I. Ende 5  
Heute ab 4 Uhr:  
**TANZ**  
Im Garten  
Früh- und Nachmittags-Konzerte  
**! - ! - !**  
Auch ein Essel ist für die Kinder da!  
Mittwoch, den 30. Juli:  
**5. großes Gala-Kinderfest**  
unter Leitung von Oskar Karst  
Ab 8 Uhr: **Tanzkränzchen**  
Auf Wunsch kann Kaffee getrunken werden

## Wenn's aber regnet?

Dann geht die Langeweile um, Verreib sie  
durch ein gutes Buch. Wir haben eine reiche  
Auswahl schönster Unterhaltungs-Lektüre, gut  
und preiswert für jedermann.  
**Buchhandlung Volksstimme**

Private  
**Autofahr-u. Fachschule Kreuter**  
Tages- u. Abendkurse. Eigene Lehrfilme  
Fordern Sie Prospekt!  
Telephon 3398, Große Dörfelstraße

**Hohenwarthe-Niegripp**  
Sonntag:  
Vormittags 7, 9, 10, 15 Uhr, nachmittags 2 und 4 1/2 Uhr.  
Bis Niegripp vormittags 7 und 10 1/2 Uhr, nachmittags 2 Uhr.  
Jeden Sonntag bis Hohenwarthe-Niegripp vormittags 8 Uhr,  
nachmittags 2 Uhr. Änderungen vorbehalten.

**Otto Krietsch, Magdeburg**  
Berlitzstraße 34. Telephon 203 21.  
Am Montag, dem 28. Juli, vorm. 10 Uhr  
**Gr. Ferien-Extrafahrt** in Salouisehdampf.  
Abfahrt vorm. 10 Uhr. Fahrpreis: Erwachsene 1,50, Kinder 0,75 M.  
Ruhft an Bord. Rückfahrt ab Deutschland ca. 4 Uhr nachmittags.

**Abfahrt Strombrücke rechts Zitadelle**  
Sonntagsdampferverkehr nach Hohenwarthe  
vormittags 7.30, 10.00, nachmittags 2 Uhr.  
Jeden Sonntag vorm. 8.00, nachm. 2 Uhr nach Hohenwarthe.  
Änderungen vorbehalten.

**Gemeinschaftsverkehr der Neederzien**  
Günau Stahlberg, Berlitzstr. 2 || Otto Krietsch, Berlitzstraße 34  
Telephon: Norden 23696 || Teleph: Norden 203 21 22

**Abfahrt Strombrücke rechts Zitadelle**  
Sonntags-Dampferverkehr nach Schönebeck-Buschhaus. 1. e. Fähre  
vormittags 7.30 10.00 Uhr, nachmittags 2.00 3.00 Uhr.  
Rückfahrten ab Buschhaus - alle Fähren 12.30 7.15 Uhr,  
ab Schönebeck 12.00 1.00 8.00 Uhr.  
Jeden Sonntag nachmittags 2 Uhr.  
Neederzien Güntau Stahlberg, Berlitzstr. 2. Tel. Norden 236 96.

**Magdeburger Schützenhaus**  
Heute Sonntag, ab 4 Uhr nachm.  
**Großes Militär-Konzert**  
ausgeführt vom Musikkorps des 4. preuß. Pionier-Bat.  
Leitung: Obermusikmeister Schleifer.  
Im Saal ab 6 Uhr: **TANZ.**

Montag, den 28. Juli u. Dienstag, den 29. Juli,  
abends 8 Uhr, spielen die  
**Wiener Hoch- und Deutschmeister**  
in ihren alten Regimentsuniformen  
Dirigent: Pepi Klugmayer (der letzte Regiments-  
Tambour)  
Bei ungünstigem Wetter finden  
die Konzerte im Saal statt.

**Lehrmeister-Bücherei**  
Jede Nummer 10 Pf.  
Verzeichnis der 870 Nummern umfasst  
**Buchhandlung Volksstimme**

# Zirkus Blumenfeld

Telephon 24648      Telephon 24648

Sonntag, den 27. Juli, täglich abends 8.15 Uhr  
Sensations-Gastspiel der Zauber-Revue

## VANDREDI

Größte europäische  
Zauber-Schau  
verbunden mit Konzert

Orientalische und Ägyptische Ringe  
**Theater der 1000 Wunder**  
Persönliches Auftreten des Weltberühmtesten VANDREDI

**Hand und Fred** amerikanischer Sport-Akt  
Pat-Lessna mit ihren Wundertauben  
**Gerakio und Gerda**, Doppel-Konjunktur  
Maskerade, die geheimnisvollen Dienstboten

**Haben Sie schon gesehen?**

- Das Menschen frei in der Luft schweben?
- Das Menschen in der Luft verschwinden?
- Das Menschen durchsigt und durchgeht werden?
- Das Menschen Duftende Eier legen?
- Das Menschen hübschmüll erscheinen?
- Das Menschen zusammengeht werden?
- Das ein schwarzer Tisch mit 8 Zuschauern schreibt?
- Das den Zuschauern die Hände verschwinden?
- Das Vija sagt, wieviel Geld Sie in der Tasche haben?
- Das das Publikum zaubert?
- Das aus Nichts Kaffee, Kuchen, Bonbons, Wein, Zigaretten, Blumen herbeigezohlet u. verabschiedet werden?

**Hilfschende ? Villa ?** Saisonhalle sagt Zukunft, Vergangenheit und Gegenwart  
Jeden Sonntag, nach nachmittags 3 Uhr

**Größe Schüler- und Familien-Vorstellung im Traumlande**

**Volleres Programm! Halbe Eintrittspreise! Vandredi lehrt gratis Zauberei!**

Preise:  
Nachmittags 0.30 bis 2.00 RM., abends 0.50 bis 4.00 RM.  
Vorverkauf: Kassenkasse Heinrichshafen, Verkehrsverein, Breiter Weg, Gebr. Brasch, Breiter Weg.  
Erwerbslose zahlen abends außer Sonntagen gegen Ausweis auf allen Plätzen halbe Preise.

# Herrenkrug

Heute Sonntag, nachmittags ab 4 Uhr

## Garten-Konzert

ausgeführt vom Herrenkrug-Orchester  
Leitung: Kapellmeister Wiegand

Besonders empfehle ich meine  
**Sonntags-Diners**  
Wochentags ab 7 Uhr: Terrassenkonzert

# Wilhelmspark

Im großen Saal **TANZ**  
ab 4 Uhr.

geführt von Wilhelmshöfer Hall- und Jazz-Orchester  
2 Kapellen      Tanz ohne Ende  
Solide Preise  
Bei günstigem Wetter ab 2.30 Uhr **Konzert im Garten**

# CAFE BEHREND

Alle Ulrichstraße 17  
Nach vollständiger Renovierung im modernsten Stil eröffnet  
heute Sonntag, um 11 Uhr, die

## Wiedereröffnung

Kuchentisch - Konditorial Kunst Behandlung

# Konzerthaus

Denk Sonntag ab 3.30 Uhr

## Gr. Gartenkonzert

Im großen Saal ab 4 Uhr

## Gr. Gesellschaftsball

# Wählen Sie

ein

# Anrecht

im

# Stadttheater!

## 3. R.-R.-Rügenfahrt 10 Tage auf Rügen

vom 13. bis 22. August 1930

Gesamtpreis nur 106 RM. ab Magdeburg. Eingeschlossen sind Eisenbahnfahrt bis Stettin und zurück. Herrliche Seefahrt ab Stettin, erstklassige Unterkunft und volle Verpflegung auf Rügen, Ausflüge, dabei ein Tages-Ausflug nach der dänischen Insel Bornholm  
Führung, Trinkgeldablösung, Kurtaxe.

Prospekte, Auskünfte, Anmeldungen durch den Verkehrsverein, Breiter Weg und durch die Geschäftsstelle des Reichsbundes der Rundfunkhörer, Otto-von-Guericke-Straße 39, I.

## Filme von heute

**DEUTSCH**  
Nur noch Sonntag u. Montag!  
Der deutsche Tonfilm mit  
Lil Dagover, Leo Pehlich  
Es gibt eine Frau, die  
sich niemals vergißt!  
Mit dem weltberühmten  
Sonntag Kassenabgang  
Sonntag Kassenabgang, 2.30 Uhr

**KAMER**  
Abends ein Riesenspektakel  
mit dem Doppelpersonal  
Dina Gröba - Julius Falkenstein  
- Alben Pansky in  
Fräulein Lausbub  
Fremder der Willkür-Geschichten  
YARAKASOVA, die  
tollste Zerkowitzer  
Sonntag Kassenabgang, 2.30 Uhr

**BRITISCH**  
Sonntag, Montag, letzte Tage!  
Das große, geniale Filmwerk  
Die Insel  
der unsterblichen Schiffe  
Ein Weltumsegler  
in 12 spannenden Akten  
Abteilung der große heute!  
Sonntag Kassenabgang, 2.30 Uhr

**UT**  
Der größte Tonfilm der Welt  
König der Welt, nach  
König der Welt  
**SONNY BOY**  
(Der jugendliche Nach-  
folger: Al Jolson  
und das große Belagungsprogramm  
Sonntag Kassenabgang  
2.30 Uhr)

**UT**  
Ein einschließliche Sonntag  
Der größte deutsche Tonfilm  
mit Ewa Dora, Hans Stieve  
**DER JÜNGSTE DER WELT**  
(Große Fühlungsbühnen)  
Ist das ganz original  
Lustspiel  
Wer ist der Welt-Sieger?  
Eier im 8-Zug

**HOFFMAYER**  
Sonntags ab 4 Uhr  
wie immer das beliebte  
**Kaffeekonzert**  
unter Mitwirkung von  
Karl Engel und Henry Hensels  
von dem Leipziger Fritz-Weber-  
Sängern u. des Hoffmayer-Ensembles  
Eintritt nur 25 Pfennig  
**Tanz frei!**

## ZENTRAL

**Theater**  
Gastspiel  
Kleines Theater Leipzig  
Heute **5. und letzte** Wiederholung  
des **einmaligen** Gastspiels  
am **sonntäglichen** Abend  
zu **besonderen** ermäßigten Preisen  
**Die Gartenlaube**  
ab 7 Uhr **Eröffnungstag!**  
**ab 5. und letzte** Woche  
Das gewagteste Stück der letzten Jahre  
**Die Gartenlaube**  
4 Akte von Herrn Unger  
Eine schon gewürzte Komödie, die  
man den Figuren der Erde nennen könnte.  
Knackender Apollon! (B. Z.)  
**Eintritt nur gegen Bevara!**  
Die dies Werk in freier und Weise ein  
ihnen heißes Thema behandelt, muß  
sich jeder Besucher durch Unterschrift  
verpflichten, gegen d. Inhalt d. Stückes  
in keiner Weise zu demonstrieren.

**VARIETE**  
Zentral - Theater - Restaurant  
heute Sonntag 3 1/2 und 7 1/2 Uhr  
**2 Vorstellungen 2**  
mit dem **Stimmung-Programm**  
Kommen heute, und abends  
Konzert u. Tanz im Freien

**Vogelgesang**  
Heute Sonntag: Konzert  
Die Dahlien blühen.

**Salzquelle**  
Ab 13 1/2 Uhr **Konzert**  
Ab 19 1/2 Uhr **TANZ**

**Ganze Bibliotheken**  
auf Wunsch  
haben ebenfalls  
Buchhandlung

# Die Volksbühne ruft

die Leser der Volksstimme zu den denkbar günstigsten Bedingungen zum Anschluß an ihre gemeinnützige Kulturngemeinschaft auf

Sie empfiehlt ein Abonnement für die  
**STAMMGEMEINDE**  
7 Schauspiele im Wilhelm-Theater à 1.50 RM  
2 Operetten im Wilhelm-Theater à 2.— RM  
1 Oper im Stadttheater . . . à 3.— RM

**OPERGEMEINDE**  
10 Opern im Stadttheater . . . . . à 3.— RM

**NACHMITTAGSGEMEINDE**  
8 Schauspiele im Wilhelm-Theater à 1.— RM

**JUGENDVOLKSBUHNE**  
8 Schauspiele im Wilhelm-Theater à 0.75 RM  
(Auch Schüler zugelassen.)

**KONZERTGEMEINDE**  
6 Kammerkonzerte mit dem Klingler-  
Quartett Guarneri-Quartett, Alma  
Moodie (Violine) Prof. Erdmann (Klavier)  
Trioabend mit Horst Mahike (Bratsche)

Numerierter Platz 18., unnumerierter Platz 12.— RM  
(Die Zahlung kann in 4 Raten erfolgen.)

**TANZZYKLUS**  
Alice Zickler mit dem Städtischen Ballet  
Gret Palucca mit Gruppe  
Ivonne Georgi und Harald Kreuzberg  
Niddy Impekoven  
Mary Wigman  
Abonnementskarte auf feste Plätze 5.—, 10.—,  
15.— RM

Dieser Zyklus kommt nur zustande, wenn genügend  
Zeichnungen eingehen. Es empfiehlt sich des-  
halb schnellste Meldung. (Die Zahlung kann  
in 5 Raten erfolgen.)

**KULTURFILMBÜHNE**  
Sonn- und Festtags Aufführungen künstlerisch  
und stofflich wertvoller Kultur- und Spielfilme  
in der Stadthalle bei großem Orchester für  
Volksbühnenmitglieder Eintritt 60 Pfg. Gute  
Filme unserer deutschen Heimat linden  
besondere Berücksichtigung.

**VOLSKONZERTE**  
Monatlich ein Konzert des Städtischen Orchesters  
in der Stadthalle. Für Volksbühnenmitglieder  
Eintritt 60 Pfg. einschl. Garderobeablage.

Eigene Monatsschrift kostenlos. Lieferung sämt-  
licher Karten frei Haus.

Aufnahmegebühr 1.— RM. Garderobeablage  
im Theater frei.

Anmeldungen in der Geschäftsstelle der  
Volksbühne, Berliner Straße 19,  
Fernsprecher 330 28, und an der Konzertkasse  
der Buchhandlung Volksstimme erbeten.

# Werde Mitglied!

**M. S. G.**  
Heute Sonntag  
den 27. Juli, nachmitt. 3 Uhr  
Beginn des  
**Schützenfestes**  
auf dem Festplatz Rotes Horn  
Magdeburger Schützen-Gilde  
Helderrf

**Lindenhof**  
Leipziger Chaussee 109 .: Teleph. 422 37  
Ab 16 Uhr **TANZ**  
Kaffee wird  
auf Wunsch  
gebrought  
Capelle Herzog  
Auto an Endstation 5 ab 15 Uhr

**Klosterberggarten**  
Heute Sonntag, den 27. Juli, 3 Uhr  
**Großes Garten-Konzert**  
25 Musiker. Leitung: Oberkapellmeister u. P. G. Regel  
**Wohltätigkeits-Sommerfest**  
bei hoch. Gefellen-Bericht. Rinderherd, Zedertanz.  
Ab 7 Uhr Tanz im beiden Gärtchen.

**Wieter-Bau- und Sportverein**  
E. G. u. S. P., Magdeburg  
Heute Sonntag, den 27. Juli findet auf unserem Spielplatz  
an der Ota-Schiller-Gruppe unser hochwürdiges  
**Sommerfest**  
Jahr gute Veranstaltung ist für alle, ob alt oder jung,  
in belohnt, behermühter Art gefasst.  
Gegen jeden Fremden ist ein  
Eintritt 15 Uhr. Die Verwaltung. Das Jubiläum.  
Wir laden Mitglieder und Gäste nach uns auf diesem  
Tag zu kommen, den 27. Juli, ab mittags 12 Uhr,  
auf unserem Spielplatz an der Ota-Schiller-Gruppe ein  
Sommersfest, angeschlossen von der Reichsbanner-  
Ligade Magdeburg, Magdeburg.